

Standort Mettmann

Wirtschaftliche Strukturen, Standortumfrage, Empfehlungen

November 2009

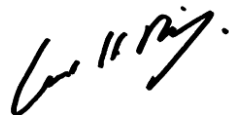
IHK Düsseldorf

Standort Mettmann

Wirtschaftliche Strukturen, Standortumfrage, Empfehlungen

November 2009

IHK Düsseldorf



Gerd Helmut Diestler

0211/3557-210

diestler@duesseldorf.ihk.de

Standort Mettmann

Wirtschaftliche Strukturen - Standortumfrage - Empfehlungen

I. Strukturanalyse Mettmann	5
<i>Stadtprofil</i>	5
<i>Bevölkerungszunahme bis zum Jahre 2007</i>	6
<i>Hohe Kaufkraft – hoher Kaufkraftabfluss</i>	8
<i>Beschäftigungsrückgang seit dem Jahre 1992</i>	9
<i>Sektoralstruktur nicht ungünstig</i>	11
<i>Arbeitsplatzbesatz sinkt – Auspendlerzahlen steigen</i>	13
<i>Schlechte Beschäftigungsentwicklung durch schrumpfende Branchen</i>	15
<i>Gespaltenes Bild: Sowohl Dienstleister als auch Industriebranchen mit über- und unterdurchschnittlicher Beschäftigungsentwicklung in den Branchen</i>	20
II. Gewerbestandort Mettmann	22
<i>Wirtschaft mit dem Standort insgesamt zufrieden</i>	22
<i>Standortumfrage und Umfragedaten</i>	24
<i>Standort Stadt Mettmann im Gesamturteil der Unternehmen befriedigend</i>	27
<i>Standortportfolio der Stadt Mettmann: Uneinheitliches Bild</i>	28
<i>Standortbeurteilung nach Branchen: Übrige Dienstleister mit bester Beurteilung</i>	30
<i>Standortbeurteilung nach Betriebsgrößenklassen: Größere Betriebe zufriedener</i>	32
<i>Fazit</i>	36
III. Standortpolitik für Mettmann	38
<i>Standortvorteil Lage nutzen</i>	38
<i>Gewerbeflächenpotenzial vermarkten</i>	38
<i>Problemfall Standortkosten</i>	38
<i>Stadt- und Standortmarketing weiter verbessern – Innenstadt attraktiver gestalten</i>	39
<i>Kommunikation der Stadtverwaltung vor allem mit kleinen und mittleren Unternehmen verbessern</i>	39
<i>Dauer von Genehmigungsverfahren beschleunigen</i>	42
V. Anhang	41
<i>Ergebnisse der Shift-Share-Analyse für die Stadt Mettmann 1999-2008</i>	42
<i>Entwicklung und Struktur der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten</i>	43
<i>Vergleich der Entwicklung der Zahl von sozialversicherungspfl. Beschäftigten</i>	45
<i>Branchenverteilung der an der IHK-Umfrage beteiligten Unternehmen</i>	47
<i>Standortportfolio der Stadt Mettmann</i>	48
<i>Bewertung der Standortqualität Mettmanns durch alle Unternehmen</i>	50
<i>Fragenkatalog zur Standortqualität</i>	51

I. Strukturanalyse Mettmann

Stadtprofil

Die Neanderthal-Stadt Mettmann liegt zentral im Schwerpunkt des Städtedreiecks Düsseldorf-Essen-Wuppertal. Sie ist angebunden über die Autobahnen A3, A44 und A46 sowie per Schiene über die S28 Regiobahn, die im 20-Minuten-Takt die Verbindung zur nahe gelegenen Landeshauptstadt Düsseldorf und weiter über den Rhein in den Rheinkreis Neuss sicherstellt. Die Verlängerung der Regiobahn in die andere Richtung nach Wuppertal ist seit Mitte August 2009 durch die Bezirksregierung Düsseldorf planfestgestellt.

Mettmann ist Verwaltungssitz des im Jahre 1976 neu gebildeten Kreises Mettmann. Ende Dezember 2008 waren hier gut 11.000 Personen sozialversicherungspflichtig beschäftigt, was einem Arbeitsplatzbesatz von 277 Beschäftigten je Tausend Einwohner entsprach. Zusätzlich waren in der Stadt Mettmann zur Jahresmitte 2007 weitere gut 2.200 Personen ausschließlich geringfügig beschäftigt. Sowohl Beschäftigung als auch Arbeitsplatzbesatz waren jedoch in den letzten Jahren rückläufig. Der absolute Beschäftigungshöhepunkt ist bereits Anfang der neunziger Jahre im Einigungsboom mit über 13.300 Personen erreicht worden, das vorerst letzte Zwischenhoch Mitte des Jahres 2002 mit fast 12.200 Beschäftigten. Ende des Jahres 2008 wohnten in der Kreisstadt knapp 39.600 Personen. Bei der Arbeitsagentur waren im Jahresdurchschnitt 2008 rund 1.250 Arbeitslose mit Wohnsitz in Mettmann gemeldet. Im August 2009 waren knapp 1.400 Mettmanner arbeitslos. Dabei meldeten sich im Jahresverlauf 2008 gut 2.500 Mettmann (neu) arbeitslos, und fast 2.600 meldeten sich (wieder) aus der Arbeitslosigkeit ab.

In der Stadt Mettmann ist nur rund ein Viertel der Arbeitskräfte in Industrie- und Baubetrieben angestellt. Das ist wenig, selbst für eine Kreisstadt mit hohem Verwaltungsanteil. Wirtschaftliche Schwerpunkte mit den höchsten Beschäftigtenzahlen sind die Branchen Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen, Öffentliche Verwaltung sowie Metallerzeugung und -verarbeitung. Insgesamt erzielten die 14 statistisch hier erfassten Betriebe des Bergbaus und Verarbeitenden Gewerbes im Jahr 2008 mit ihren 1.950 Beschäftigten einen Umsatz von gut 430 Millionen Euro, fast ein Drittel davon mit Auslandskunden. 14 Betriebe des Bauhauptgewerbes erzielten mit fast 100 Beschäftigten im Jahre 2006 einen Umsatz von knapp 0,4 Millionen Euro.

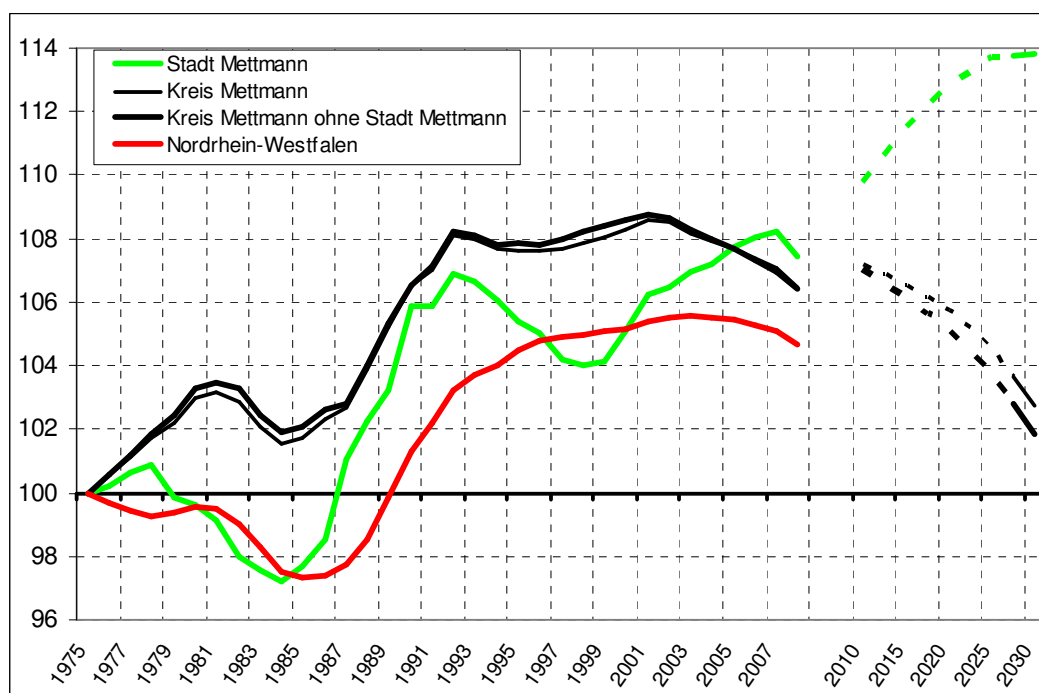
Die Steuerkraft Mettmanns ist geringer als im Durchschnitt des Kreises Mettmann. So lag hier die Steuereinnahmekraft insgesamt im Jahre 2007 bei 904 Euro je Einwohner, die Realsteueraufbringungskraft bei 531 Euro je Einwohner. Der Durchschnitt im Kreis Mettmann beträgt 1.308 Euro beziehungsweise 986 Euro.

Bevölkerungszunahme bis zum Jahre 2007

Ende des Jahres 2008 lebten in der Stadt Mettmann nach Angaben vom IT.NRW insgesamt 39.560 Einwohner, davon 20.415 beziehungsweise 51,6 Prozent weiblichen Geschlechts. Die Einwohnerzahl der Kreisstadt war zwischen den Jahren 1997 und 2007 kontinuierlich angestiegen, und zwar um insgesamt fast 1.500 Personen. Im Jahre 2008 kam es dann zu einem Rückgang um rund 300 Einwohner (Abbildung 1). Ursache für die neue Entwicklung ist, dass im Jahre 2008 erstmals seit 1997 wieder mehr Einwohner aus der Stadt Mettmann fortgezogen als neue Einwohner hinzugezogen sind, und zwar konkret per Saldo 181 Personen. In den Jahren zuvor waren dagegen immer 200 und mehr Personen im Jahr per Saldo in die Kreisstadt hinzugezogen. So konnte der negative Saldo der so genannten natürlichen Bevölkerungsbewegungen erstmals seit langem im letzten Jahr nicht mehr ausgeglichen werden. Im Kreis Mettmann dagegen ist die Einwohnerzahl bereits seit sieben Jahren rückläufig, in ganz Nordrhein-Westfalen seit fünf Jahren.

Abbildung 1:

Bevölkerungsentwicklung in der Stadt Mettmann (1975=100) - ab 2010 Prognose -



Quellen: IT.NRW, insiwo Münster, eigene Berechnungen.

IHK Düsseldorf VIII/2009

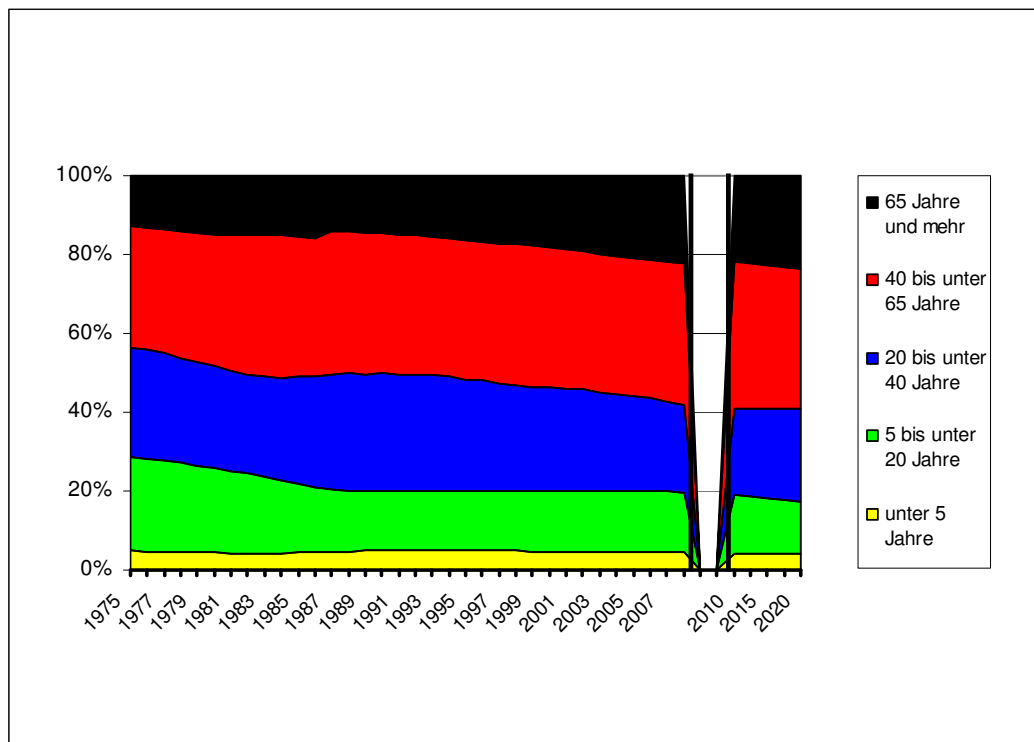
Insgesamt konnte die Stadt Mettmann durch Zuzüge in den letzten zehn Jahren fast 2.200 Einwohner gewinnen, während der Sterbefallüberschuss in diesem Zeitraum knapp 1.000 Personen erreichte. Sowohl bei der Wanderung als auch bei der natürlichen Bevölkerungsbewegung ist damit die durchschnittliche Veränderung, bezogen

auf jeweils Tausend Einwohner, in der Stadt Mettmann höher als im Kreis Mettmann insgesamt, aber auch in alle Gemeinden des gleichen Typs (kleine Mittelstadt) in Nordrhein-Westfalen sowie im Landesdurchschnitt.

Die Struktur der Bevölkerung Mettmanns weicht von der im Durchschnitt des Kreises Mettmann ab. Der Anteil der Nichtdeutschen ist mit 8,7 Prozent um 2 Prozentpunkte niedriger, der Anteil der weiblichen Bevölkerung mit 51,6 Prozent genau der gleiche wie im Kreisdurchschnitt. In Mettmann wohnt ein etwas geringerer Anteil von Personen im Alter zwischen 18 und unter 65 Jahren (60,3 Prozent gegenüber 60,8 Prozent im Kreisdurchschnitt). Dabei sind hier der Anteil der Erwerbspersonen mittleren Alters (zwischen 30 und 40 Jahre) um einen halben Prozentpunkt höher und der der Älteren (über 50 Jahre) um einen Prozentpunkt niedriger. Der Anteil der Personen im Rentenalter (ab 65 Jahre) entspricht mit 22,1 Prozent fast dem Kreisdurchschnitt (Abbildung 2).

Abbildung 2:

**Altersstruktur der Bevölkerung in der Stadt Mettmann
- ab 2010 Prognose -**



Quellen: IT.NRW, insiwo Münster, eigene Berechnungen.

IHK Düsseldorf VIII/2009

Die im Zuge einer IHK-Demografiestudie von Ende des Jahres 2007 erstellte Prognose der Bevölkerungsentwicklung geht für die Stadt Mettmann bis zum Jahre 2020

von einer weiteren Zunahme der Einwohnerzahl auf über 41.500 Personen aus.¹ Allerdings ist die tatsächliche Einwohnerzahl der Stadt Mettmann im Jahre 2008 bereits gesunken. Sollte die im letzten Jahr um über 300 Personen angestiegene Zahl von fast 1.900 Fortgezogenen keine Ausnahme bleiben, dürfte selbst das Übertreffen der 40.000-Einwohner-Schwelle unrealistisch werden. Genaueres aber müsste in einer gesonderten Analyse der Abwanderungs- und Zuwanderungsmotive nach und aus der Stadt Mettmann festgestellt werden. Die Zugezogenen kamen im letzten Jahr hauptsächlich aus der Landeshauptstadt Düsseldorf, Erkrath und Wuppertal (gut 100 bis gut 300 Personen). Fortzüge haben vorwiegend stattgefunden nach Düsseldorf, Erkrath und Wülfrath (knapp 100 bis gut 200 Personen).

Auf die Altersstruktur und ihre zu erwartende Entwicklung hat dies bislang keine Auswirkung. Ähnlich wie es dem allgemeinen demografischen Trend entspricht, verschiebt sich auch in Mettmann die Altersstruktur hin zu den älteren Jahrgängen. So ist in den letzten zehn Jahren der Anteil der über 65jährigen Einwohner um fast 5 Prozentpunkte gestiegen, während der der Personen zwischen 20 und 40 Jahre sogar um über 5 Punkte zurückgegangen ist.

Die Anteile der jüngeren Einwohner unter 20 Jahre sowie der älteren Erwerbspersonen (40 bis unter 65 Jahre) sind dagegen fast gleich geblieben. Dies dürfte sich aber nicht fortsetzen: Konkret geht die IHK-Prognose bis zum Jahre 2020 von einem Rückgang der jüngeren Altersjahrgänge um gut 2 Prozentpunkte aus, während der Anteil der Personen im Rentenalter mit lediglich gut einem Prozentpunkt kaum noch weiter ansteigen dürfte.

Hohe Kaufkraft – hoher Kaufkraftabfluss

Nach Angaben der Gesellschaft für Konsumforschung Nürnberg (GfK) beträgt die gesamte Kaufkraft der Einwohner der Stadt Mettmann im Jahre 2009 knapp 895 Millionen Euro, von denen knapp 235 Millionen Euro beziehungsweise gut 26 Prozent für einzelhandelsrelevante Ausgaben zur Verfügung stehen. Jeder Einwohner der Kreisstadt verfügt über durchschnittlich mehr als 22.400 Euro jährliche Gesamtkaufkraft, wovon er rund 5.880 Euro im Einzelhandel ausgibt. Vier Städte im Kreis Mettmann (Ratingen, Haan, Erkrath und Hilden) weisen höhere Werte auf, die übrigen fünf Städte entsprechend niedrigere. Bei der einzelhandelsrelevanten Kaufkraft je Einwohner übertrifft die Stadt Mettmann den Durchschnitt des Kreises um rund 50 Euro, den bundesdeutschen Durchschnitt um 680 Euro.

¹ Demografische Entwicklung in der Region Düsseldorf - Folgen für Wirtschaft und Infrastruktur, Gutachten des Instituts für Siedlungs- und Wohnungswesen der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster (insiwo) 2007, Download unter Dok-Nr. 9270 bei www.duesseldorf.ihk.de.

Beim Point-of-Sale-Umsatz erreicht der Einzelhandel in der Stadt Mettmann aktuell eine Jahressumme von knapp 170 Millionen Euro. Je Einwohner gerechnet sind dies weniger als 4.250 Euro, ein Wert, der im Kreis Mettmann jeweils nur von Erkrath, Monheim a.R. und Heiligenhaus unterschritten wird. Der gesamte Einzelhandel im Kreis Mettmann vermag einen jährlichen Pro-Kopf-Umsatz von fast 4.900 Euro zu erzielen, also rund 600 Euro mehr als in der Stadt Mettmann. Auch der entsprechende bundesdeutsche Wert erreicht mit 4.850 Euro fast diesen Wert und liegt deutlich höher als in der Stadt Mettmann.

In der Summe bedeutet dies für die Stadt Mettmann für das Jahr 2009 einen Nettoabfluss von Einzelhandelskaufkraft in der Größenordnung von gut 65 Millionen Euro. Damit ist die Stadt Mettmann im Kreis aber keine Ausnahme: nur insgesamt drei Städte überhaupt können einen Kaufkraftzufluss realisieren. Bei der Kennziffer für die so genannte Einzelhandelszentralität, bei der die Pro-Kopf-Daten von Einzelhandelsumsatz und Einzelhandelskaufkraft gegenübergestellt werden, erreicht die Stadt Mettmann dennoch nur den vorletzten Platz im Vergleich der kreisangehörigen Städte. Konkret liegt ihre Einzelhandelszentralität bei einem Wert von 77,3 Punkten (Deutschland = 100). Dies sind fast 13 Punkte weniger als im Durchschnitt des gesamten Kreises Mettmann insgesamt (90,0).

Beschäftigungsrückgang seit dem Jahre 1992

Die Beschäftigungsentwicklung in der Stadt Mettmann hat sich schon immer deutlich von der in den übrigen Städten des Kreises Mettmann unterschieden (Abbildung 3). Zwar gab es hier wie dort ab Anfang der achtziger Jahre des vorigen Jahrhunderts einen rund zehnjährigen Beschäftigungsaufbau, der aber in der Kreisstadt insgesamt nur knapp 15 Prozent mehr Arbeitsplätze brachte, gegenüber einem Plus von fast 30 Prozent im übrigen Kreis. Seither ist in der Stadt Mettmann die Anzahl der Beschäftigten sogar wieder erheblich unter das Ausgangsniveau zurückgefallen, während die übrigen Städte im Kreis zusammengenommen den Stand des Jahres 1992 bislang nur knapp nicht wieder erreicht haben.

Gleichwohl sind auch in der Stadt Mettmann vergleichbare Schwankungen im Konjunkturzyklus wie in der Gesamtwirtschaft deutlich zu erkennen. In den achtziger Jahren kam es zu einem kräftigen Beschäftigungsaufbau, der mit dem Ende des Wiedervereinigungsbooms Anfang der neunziger Jahre endete. Das vorläufig letzte Beschäftigungshoch wurde im Jahre 2002 erreicht. Der letzte Aufschwung der Jahre bis 2008 ging dann aber fast vollständig am Arbeitsmarkt der Kreisstadt vorüber. Konkret hat die Stadt Mettmann seit Mitte des Jahres 1992 fast ein Fünftel ihrer Ar-

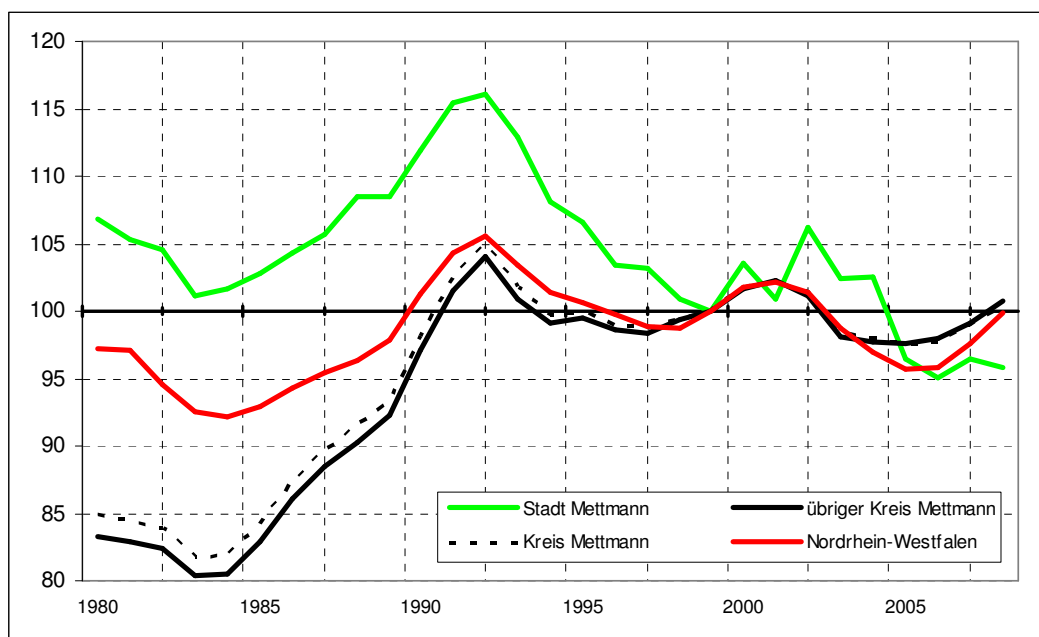
beitsplätze für sozialversicherungspflichtig Beschäftigte verloren, den Großteil allerdings bereits in den neunziger Jahren.

So waren Mitte des Jahres 2008 in Mettmann nur noch gut 11.000 Personen sozialversicherungspflichtig beschäftigt, während es Mitte des Jahres 1992 noch über 13.300 Personen gewesen sind. Allerdings waren in den Jahren zuvor auch die meisten Arbeitsplätze in der Industrie verloren gegangen. Dabei konnten die Dienstleistungsbranchen in den letzten Jahren nicht die anhaltenden Verluste industrieller Arbeitsplätze ausgleichen.

Einen merklichen Zuwachs in den Bereichen der neueren Dienstleistungen und Verwaltung (+400 Beschäftigte), während der letzten Hochkonjunktur standen dabei auch Arbeitsplatzverluste in den Bereichen Handel, Gastgewerbe und Verkehr gegenüber (-220 Personen).

Abbildung 3:

Beschäftigungsentwicklung in der Stadt Mettmann (1999=100)



Quellen: IT.NRW, eigene Berechnungen.

IHK Düsseldorf VIII/2009

Insgesamt ist der wirtschaftliche Strukturwandel selbst in der Stadt Mettmann beträchtlich. Er hat sich auch in den letzten Jahren fortgesetzt, wenngleich mit etwas vermindertem Tempo gegenüber den neunziger Jahren des letzten Jahrhunderts (Tabelle 1). War im Jahre 1990 – ähnlich wie zehn Jahre vorher – fast die Hälfte aller sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im Sekundären Sektor tätig, so sank dieser Anteil bis zum Jahre 2000 auf unter ein Drittel. Aktuell ist sogar nur ein Viertel aller Arbeitsplätze in Industrie- und Baubetrieben angesiedelt. Dies ist wenig, selbst

vor dem Hintergrund, dass Mettmann die Kreisstadt mit einem von daher hohen Verwaltungsanteil ist. Insgesamt liegt der Beschäftigtenanteil des Sekundären Sektors im Kreis Mettmann um 10 Prozentpunkte höher, im Land Nordrhein-Westfalen auch noch um 6 Punkte. Umgekehrt ist die Bedeutung des Tertiären Sektors für Mettmann gestiegen, besonders deutlich in den neunzehnhundertneunziger Jahren. Allein der Anteil der öffentlichen Verwaltung u. ä. m. hat in diesem Jahrzehnt um über 16 Prozentpunkte zugenommen, ist allerdings wohl durch die Umstellung der statistischen Brancheneinteilung zwischen den Jahren 1998 und 1999 überzeichnet (plus 950 Personen).

Tabelle 1:

Sektorale Beschäftigtenstruktur in der Stadt Mettmann

	1980	1990	2000	2008	nachrichtlich 2008:	
					Kreis Mettmann	Nordrhein-Westfalen
Primärer Sektor	0,6%	0,7%	0,7%	0,9%	0,6%	0,9%
Sekundärer Sektor	48,2%	46,8%	31,6%	25,2%	35,3%	31,1%
Tertiärer Sektor	51,2%	52,4%	67,1%	73,9%	64,0%	67,9%
davon: (Proz.-Punkte) öff. Verwaltung ^{a)} u.ä.	17,3%	17,0%	33,2%	37,0%	16,5%	25,9%

^{a)} Öffentliche Verwaltung, Sozialversicherung, Erziehung und Unterricht, Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen, Interessenvertretungen und sonstige Vereinigungen.

Quellen: IT.NRW eigene Berechnungen.

IHK Düsseldorf VIII/2009

Sektoralstruktur nicht ungünstig

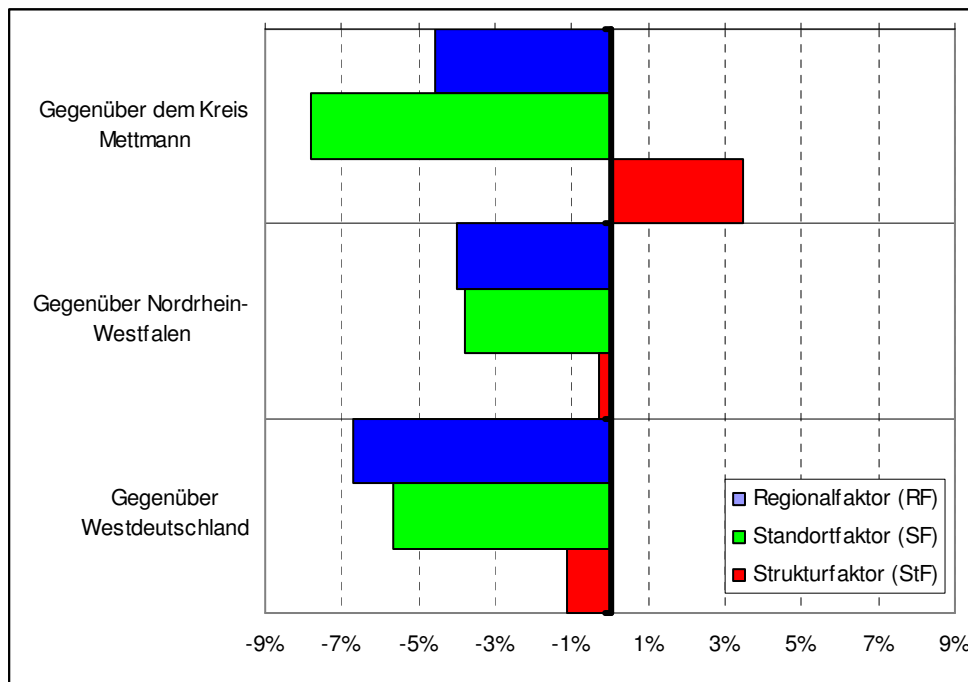
Verantwortlich für die unterdurchschnittliche Beschäftigungsentwicklung in der Stadt Mettmann ist nicht eine ungünstige Sektoralstruktur der hiesigen Wirtschaft. Denn die so genannte Shift-Share-Analyse² führt diese schlechte Entwicklung rechnerisch auf den Standortfaktor (SF) zurück, und zwar im Vergleich zur Entwicklung im Kreis Mettmann insgesamt sogar ausschließlich, sowie gegenüber Nordrhein-Westfalen und Westdeutschland nahezu ausschließlich. So bleibt zwischen den Jahren 1999 und

² Bei der Shift-Share-Analyse wird die tatsächliche lokale Beschäftigungsentwicklung mit der in einer übergeordneten Region verglichen. Dies ergibt insgesamt den so genannten Regionalfaktor (RF), hier im Vergleich zum Kreis Mettmann, zu Nordrhein-Westfalen und zu Westdeutschland. Dabei wird dieser Regionalfaktor (RF) rechnerisch in zwei Komponenten aufgespalten: den Strukturfaktor (StF) und den Standortfaktor (SF). Mit dieser Zerlegung soll die örtliche Beschäftigungsentwicklung in Effekte aufgeteilt werden, die durch die örtliche Branchenstruktur (StF) und durch den Standort selbst (SF) hervorgerufen worden sind. Der Strukturfaktor (StF) gibt an, wie sich die lokale Beschäftigung im beobachteten Zeitraum entwickelt hätte, wenn sie sich in allen hier angesiedelten Branchen mit jeweils genau jenen Raten verändert hätte, die sie auch im übergeordneten Referenzraum zeigt. Sind die Branchen mit einer starken Beschäftigungsentwicklung in der übergeordneten Referenzregion lokal stark vertreten, ergibt sich $StF > 1$. Sind sie schwach vertreten, resultiert umgekehrt $StF < 1$. Der Standortfaktor (SF) gibt an, wie sich die lokale Beschäftigung aufgrund von örtlichen Einflüssen entwickelt hat. Dabei steht ein Wert von $SF > 1$ im Vergleich mit der jeweiligen Referenzregion für positive Standorteinflüsse, ein Wert von $SF < 1$ umgekehrt für negative Einflüsse. Allerdings werden diese Werte nur rein rechnerisch durch eine Komponentenzersetzung ermittelt. Sie geben somit keine qualitativen Hinweise auf konkrete Ursachen.

2008³ die Beschäftigungsveränderung in der Stadt Mettmann im Vergleich mit dem Kreis Mettmann um rund 4½ Prozent zurück, was einem Regionalfaktor (RF) von 0,954 entspricht (Abbildung 2, sowie zugehörige Tabelle „Shift-Share-Analyse“ im Anhang). Der Vergleich mit Nordrhein-Westfalen (RF = 0,960) und mit Westdeutschland (RF = 0,933) führt zu ähnlichen Ergebnissen (Abbildung 4).

Abbildung 4:

Einfluss von Standort und Wirtschaftsstruktur auf die Beschäftigungsentwicklung in der Stadt Mettmann 1999-2008



Quellen: Bundesagentur für Arbeit, eigene Berechnungen

IHK Düsseldorf VIII/2009

Im Vergleich mit dem Kreis Mettmann ergibt diese rein rechnerische Komponentenzerlegung einen Strukturfaktor (StF) merklich über seinem neutralen Werte (1,035). Mit anderen Worten: Durch die gegebene Branchenstruktur in der Stadt Mettmann hätte sich die hiesige Beschäftigung, wenn sich in jeder einzelnen Branche die Beschäftigung hier genau so entwickelt hätte wie im Durchschnitt des Kreises Mettmann insgesamt in der jeweiligen Branche, eine um insgesamt 3½ Prozent bessere Beschäftigungsentwicklung als im Kreisdurchschnitt ergeben müssen. Tatsächlich war sie aber um 4½ Prozent schlechter. Im Rahmen der Shift-Share-Analyse wird dieser Effekt auf lokale Standortfaktoren zurückgeführt, denn der so genannte

³ Nur zwischen den Jahren 1999 und 2008 liegen Daten über sozialversicherungspflichtig Beschäftigte für die einzelnen Branchen nach dem so genannten NACE-Code (WZ 98 beziehungsweise WZ 2003) vor. Frühere Daten (entsprechend der WS 1973) und spätere Daten (entsprechend der WZ 2008) für einzelne Branchen sind damit nicht vergleichbar.

Standortfaktor (SF) ist mit einem Wert von 0,922 deutlich niedriger als sein neutrales Niveau (=1).

Im Vergleich zu Nordrhein-Westfalen beziehungsweise zu Westdeutschland sind die Ergebnisse grundsätzlich die gleichen. Auch hierbei hat jeweils die Branchenstruktur in der Stadt Mettmann nur sehr geringfügig zu einer schlechteren Beschäftigungsentwicklung beigetragen, und zwar in der Größenordnung von 0,3 beziehungsweise von 1,1 Prozentpunkten (StF = 0,997 beziehungsweise = 0,989). Dabei hat jeweils im Sekundären Sektor die Branchenstruktur Mettmanns einen noch leicht positiveren Einfluss (jeweils $StF > 1$) als im Tertiären Sektor eine leicht dämpfende (jeweils $StF < 1$). Entsprechend gering ist deshalb jeweils der Wert für den Standortfaktor (SF), vor allem im Sekundären Sektor. Im Tertiären Sektor ist also die Branchenstruktur in der Stadt Mettmann im Landes- und auch im westdeutschen Vergleich jeweils ungünstiger, die örtlichen Standortbedingungen für den Tertiären Sektor hingegen günstiger, mit Indexwerten sogar von größer 1.

Arbeitsplatzbesatz sinkt – Auspendlerzahlen steigen

Unternehmen und Verwaltung in der Stadt Mettmann stellen ihren Einwohnern mit 277 am Ort sozialversicherungspflichtig Beschäftigten je Tausend Einwohner vergleichsweise wenig Arbeitsplätze zur Verfügung. Dieser Wert liegt deutlich unter dem Durchschnitt der übrigen Kommunen des Kreises Mettmann (340) und auch unter dem Landesdurchschnitt (323). Nur die Städte Monheim am Rhein (254) und Erkrath (227) sowie mittlerweile Wülfrath (268) weisen im Kreis eine noch geringere Arbeitsplatzversorgung als die Stadt Mettmann auf. Diese Entwicklung ist nicht neu: Bereits vor zehn Jahren konnte die Stadt Mettmann auch nur eine höhere Arbeitsplatzversorgung als zwei Städte verzeichnen.

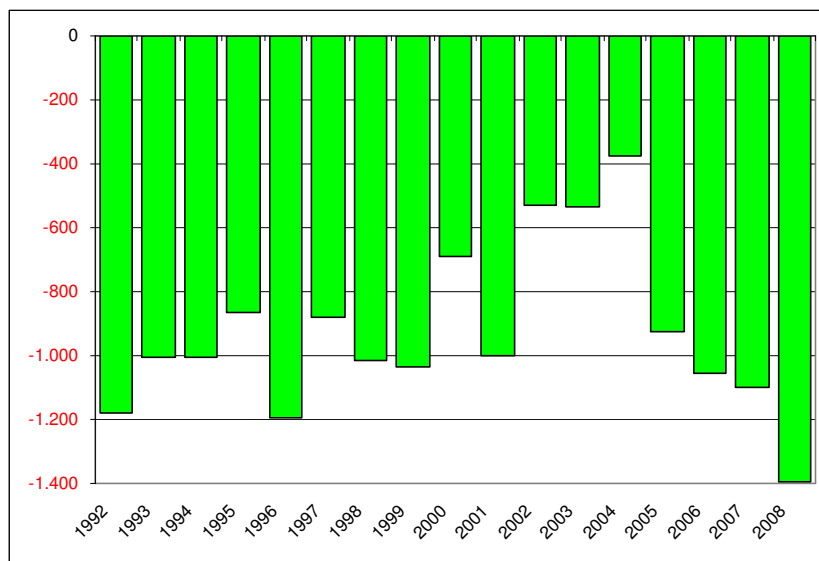
Der Arbeitsplatzabbau der letzten Jahre in der Stadt Mettmann hat allerdings nicht nur die Versorgung der eigenen Bevölkerung mit Arbeitsplätzen verringert. Ebenfalls haben sich in diesem Zeitraum die Pendlerströme entsprechend verändert. Konkret ist der Auspendlersaldo in den letzten fünf Jahren wieder erheblich angestiegen, nachdem er noch um die Jahrtausendwende rückläufig gewesen war. Pendelten noch in den Jahren 2002/03 nur gut 500 Personen mehr aus der Stadt Mettmann aus als ein, und im Jahre 2004 sogar nur weniger als 400 Arbeitnehmer, so ist dieser Auspendlerüberschuss seither auf zuletzt fast 1.400 Personen wieder deutlich angestiegen (Abbildung 5).

Dabei war die Anzahl der Auspendler über Jahre hinweg in einer Größenordnung von 7.900 bis 8.100 Personen vergleichsweise stabil und ist erst zwischen den Jahren 2007 und 2008 um über 300 Personen auf zuletzt 8.440 auspendelnde sozialver-

sicherungspflichtig Beschäftigte gestiegen. Die Anzahl der Einpendler erreicht im Jahre 2002 mit 7.600 Personen einen Höchststand und ist seither auf unter beziehungsweise zuletzt knapp über 7.000 Personen gefallen. Mit anderen Worten: Ein Teil des Arbeitsplatzabbaues von Mettmanner Arbeitsstellen, die in diesen Jahren in der Summe um über 1.200 zurückgingen, wurde an die Wohnorte dieser ehemaligen Einpendler in die Stadt Mettmann „exportiert“.

Abbildung 5:

Pendlersaldo in der Stadt Mettmann



Quellen: Bundesagentur für Arbeit, eigene Berechnungen IHK Düsseldorf VIII/2009

Insgesamt ist der Arbeitsmarkt der Stadt Mettmann stark regional und überregional verknüpft. Dabei werden etwas weniger Arbeitsplätze als im Durchschnitt des Kreises Mettmann von Einpendlern eingenommen (Stadt Mettmann: 64 Prozent, Kreis Mettmann: 68 Prozent und Nordrhein-Westfalen aber nur insgesamt 46 Prozent). Die Arbeitskräftebindung, also der Anteil der Beschäftigten mit einem Arbeitsort in der Stadt Mettmann, die gleichzeitig hier wohnen, beträgt sogar 36 Prozent. Dabei hat diese, wie anderswo auch, im letzten Jahrzehnt deutlich abgenommen. Im Jahre 1997 wurden beispielweise noch 39 Prozent der Arbeitskräfte am Ort gebunden, im Jahre 1992 sogar 44 Prozent.

Wie aufgrund der geografischen Lage zwischen Rheinschiene und Bergischem Land und seiner guten Verkehrsanbindung nicht anders zu erwarten, bestehen die engsten Pendlerverknüpfungen der Stadt Mettmann mit der Landeshauptstadt Düsseldorf sowie den Nachbarstädten im Kreis Mettmann und Wuppertal. Dabei verteilen sich die Einpendlerzahlen in die Stadt Mettmann relativ breit auf verschiedene Städte. Selbst der zehntgrößte Einpendlerstrom, aus Solingen, ist mit gut 200 Personen im-

merhin mehr als ein Viertel so groß wie der größte Einpendlerstrom aus Düsseldorf. Insgesamt stammen aus den Städten mit den fünf größten Einpendlerströmen in die Stadt Mettmann nur 47 Prozent aller Einpendler.

Als Zielorte für Auspendler aus der Stadt Mettmann spielt die Landeshauptstadt Düsseldorf die überragende Rolle. Daneben pendeln nur noch nach Ratingen, Erkrath und Wuppertal jeweils mehr als 400 Beschäftigte aus. Insgesamt erreichen die größten fünf Auspendlerströme einen Anteil von 60 Prozent an allen Auspendlern aus der Stadt Mettmann (Tabelle 2).

Tabelle 2:

Die bedeutendsten Ziel- und Herkunftsorte für Pendler von und in die Stadt Mettmann ^{a)}

Einpendler nach Mettmann		Auspendler aus Mettmann	
Düsseldorf, Stadt	794	Düsseldorf, Stadt	3.287
Wuppertal, Stadt	703	Ratingen, Stadt	528
Wülfrath, Stadt	655	Erkrath, Stadt	491
Erkrath, Stadt	637	Wuppertal, Stadt	460
Velbert, Stadt	521	Wülfrath, Stadt	288
Ratingen, Stadt	419	Velbert, Stadt	274
Haan, Stadt	342	Köln, Stadt	267
Hilden, Stadt	277	Hilden, Stadt	255
Essen, Stadt	227	Haan, Stadt	242
Solingen, Stadt	203	Essen, Stadt	225
Summe TOP 5	3.310	Summe TOP 5	5.054
Summe TOP 10	4.778	Summe TOP 10	6.317
<i>Einpendler insg.</i>	<i>7.044</i>	<i>Auspendler insg.</i>	<i>8.440</i>

^{a)} Stand: 30. Juni 2008, jeweils zehn größte Pendlerströme von sozialversicherungspflichtig Beschäftigten. Quellen: Bundesagentur für Arbeit 2009, eigene Zusammenstellung.

IHK Düsseldorf VIII/2009

Schlechte Beschäftigungsentwicklung durch schrumpfende Branchen

Auch in den letzten Jahren, die aus Datengründen⁴ hier zwischen den Jahren 1999 und 2008 anhand einer detaillierten Sektorenaufteilung untersucht werden sollen⁵, hat sich die Beschäftigung in der Stadt Mettmann erheblich ungünstiger entwickelt als im Durchschnitt der übrigen Städte des Kreises Mettmann. Insgesamt ist in diesem Zeitraum die Beschäftigung in der Kreisstadt um knapp 500 Personen beziehungsweise über 4 Prozent zurückgegangen. Im übrigen Kreis Mettmann (ohne die Stadt Mettmann) dagegen ist die Anzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftig-

⁴ Nach der Umstellung der Klassifikation der Wirtschaftszweige liegen Daten der NACE (WZ 98 beziehungsweise WZ 2003) erst ab dem Jahre 1999 vor, die für Daten ab dem Jahre 2008 auf die neue WZ 2008 umgestellt worden sind.

ten im gleichen Zeitraum um knapp 1.200 Personen beziehungsweise beinahe 1 Prozent angestiegen (Tabellen im Anhang). Vor allem in den Boom-Jahren 2007 und 2008 konnte Mettmann kaum zusätzliche Arbeitsplätze gewinnen. Im Gegenteil: Die Bilanz seit dem letzten Beschäftigungshöhepunkt im Jahre 2002 ist sogar noch deutlicher negativ, und zwar mit fast 1.200 Personen beziehungsweise nahezu 10 Prozent weniger. Im übrigen Kreis Mettmann lag die Beschäftigung im Jahre 2008 dagegen fast wieder auf ihrem Niveau von sechs Jahren zuvor (nur minus 500 Personen beziehungsweise 0,3 Prozent weniger). Dabei unterscheiden sich sowohl die Branchen mit Beschäftigungszunahme als auch die mit Beschäftigungsabnahme in Mettmann deutlich von denen im übrigen Kreisgebiet (Tabellen 3 bis 6).

Tabelle 3:

**Branchen mit Beschäftigungszunahme¹⁾ in der Stadt Mettmann
zwischen den Jahren 1999 und 2008**

Branche	Beschäftigte 2008	Veränderung in vH	Anteil 2008
72 Datenverarbeitung und Datenbanken	99	560,0	0,9%
71 Vermietung bewegl. Sachen o. Bedienung	21	110,0	0,2%
90 Abwasser- u. Abfallbeseit., s. Entsorg.	25	108,3	0,2%
65 Kreditgewerbe	213	100,9	1,9%
92 Kultur, Sport und Unterhaltung	127	84,1	1,2%
93 Erbringung von sonst. Dienstleistungen	125	81,2	1,1%
28 Herst. von Metallerzeugnissen	560	77,2	5,1%
31 Herst. von Geräten d. Elektrizitätserzeug.	62	77,1	0,6%
67 M. d. Kredit- u. Versich. verb. Tätigkeiten	19	58,3	0,2%
63 Hilfs-, u. Nebentätigkeiten f. d. Verkehr	327	55,7	3,0%
74 Erbr. Von Dienstl. überw. für Unternehmen	707	42,0	6,4%
01 Landwirtschaft, gewerbliche Jagd	99	41,4	0,9%
52 Einzelhandel	1003	36,5	9,1%
85 Gesundheits-, Veterinär-, u. Sozialwesen	2017	23,1	18,3%
64 Nachrichtenübermittlung	31	14,8	0,3%
50 Kraftfahrzeughandel, Repar., Tankstellen	236	14,0	2,1%
55 Gastgewerbe	305	13,8	2,8%
32 Rundfunk-, Fernseh- u. Nachr.technik	14	7,7	0,1%
Top 5	485	128,8	4,4%
Top 10	1.578	84,8	14,3%
alle Branchen mit Beschäftigungszunahme	6.002	38,9	54,6%

¹⁾ Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte, teilweise Null im Jahre 1999.

Quellen: Bundesagentur für Arbeit, eigene Berechnungen.

IHK Düsseldorf VIII/2009

In der Stadt Mettmann konnten in diesem Zeitabschnitt mit 18 Branchen deutlich weniger eine Beschäftigungszunahme verzeichnen als mit 25 Branchen in den übrigen Städten des Kreises Mettmann (ohne die Stadt Mettmann). Zwar erzielten in der Kreisstadt diese 18 Wachstumsbranchen zusammengenommen mit gut 39 Prozent eine stärkere Zunahme als die Wachstumsbranchen in den übrigen Städten des Krei-

⁵ Dabei wurde auf die so genannte 2-Steller-Ebene in der Klassifikation der Wirtschaftszweige zurückgegriffen. Eine noch tiefere Branchenaufteilung, etwa auf der Ebene der 3-Steller, eignet

ses Mettmann (ohne die Stadt Mettmann) mit 36 Prozent. Ihr Anteil an allen Beschäftigten übertraf mit 54½ Prozent sogar den entsprechenden Anteil in den übrigen Städten des Kreises Mettmann (ohne die Stadt Mettmann) mit 42½ Prozent. Hier wie dort haben die Branchen mit dem relativ stärksten Beschäftigungszuwachs nur geringe Anteile an der Gesamtbeschäftigung. Die zehn wachstumsstärksten Branchen erreichen in der Kreisstadt aber immerhin einen Anteil von knapp 14½ Prozent, wobei 5 Prozentpunkte auf die Hersteller von Metallerzeugnissen und weitere 3 Prozent auf die Hilfs- und Nebentätigkeiten für das Verkehrsgewerbe zurückzuführen sind.

Tabelle 4:

Branchen mit Beschäftigungszunahme¹⁾ im übrigen Kreis Mettmann (ohne Stadt Mettmann) zwischen den Jahren 1999 und 2008

Branche	Beschäftigte 2008	Veränderung in vH	Anteil 2008
73 Forschung und Entwicklung	3.037	3.096,8	1,9%
64 Nachrichtenübermittlung	3.951	635,8	2,5%
66 Versicherungsgewerbe	181	352,5	0,1%
67 M. d. Kredit- u. Versich. verb. Tätigkeiten	662	123,6	0,4%
31 Herst. von Geräten der Elektrizitätserzeug.	2418	118,4	1,5%
30 Herst. v. Büromasch., Datenverarbeitung	118	87,3	0,1%
61 Schifffahrt	3	50,0	0,0%
74 Erbr. von Dienstl. überw. f. Unternehmen	11.911	48,0	7,6%
80 Erziehung und Unterricht	2.559	40,1	1,6%
55 Gastgewerbe	3497	36,8	2,2%
71 Vermietung bewegl. Sachen o. Bedienu.	479	27,4	0,3%
65 Kreditgewerbe	3.005	26,2	1,9%
91 Kirchliche u. s. relig. Vereinigungen	2.437	19,0	1,6%
85 Gesundheits-, Veterinär-, u. Sozialwesen	13.289	13,5	8,5%
50 Kraftfahrzeughandel, Repar., Tankstellen	3.281	8,6	2,1%
40 Energieversorgung	661	7,7	0,4%
93 Erbringung von sonst. Dienstleistungen	1264	7,0	0,8%
41 Wasserversorgung	383	6,7	0,2%
63 Hilfs-, u. Nebentätigkeiten f. d. Verkehr	4741	6,4	3,0%
72 Datenverarbeitung und Datenbanken	3.843	5,2	2,4%
92 Kultur, Sport und Unterhaltung	657	4,5	0,4%
95 Private Haushalte	243	4,3	0,2%
26 Glasgewerbe, Keramik, Ver. v. Stein	809	3,3	0,5%
01 Landwirtschaft, gewerbliche Jagd	1006	2,5	0,6%
60 Landverkehr, Transp.in Rohrfernleit.	2.212	1,7	1,4%
05 Fischerei und Fischzucht	4		1,9%
Top 5	10.249	393,9	6,5%
Top 10	28.337	94,4	18,1%
alle Branchen mit Beschäftigungszunahme	66.651	35,6	42,5%

¹⁾ Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte, teilweise Null im Jahre 1999.

Quellen: Bundesagentur für Arbeit, eigene Berechnungen.

sich auf Gemeindeebene nicht zu allgemeinen analytischen Zwecken, da in dieser tiefen Gliederung für viele Branchen Angaben aus Gründen des Datenschutzes nicht publiziert werden.

Überhaupt haben unter allen Mettmanner Branchen mit Beschäftigungszunahme nur sieben einen Beschäftigtenanteil von 2 und mehr Prozent. Dies sind neben den oben genannten die sonstigen Unternehmensdienstleister, der Einzelhandel, der Kraftfahrzeughandel, das Gastgewerbe und vor allem das Gesundheitswesen, letzteres mit einem Beschäftigtenanteil von über 16 Prozent. Zusammen beschäftigten sie im Jahre 2008 über 5.100 Personen, ohne das Gesundheitswesen immer noch mehr als 3.100 Personen.

Die Beschäftigungszunahme in den übrigen Städten des Kreises Mettmann (ohne die Stadt Mettmann) verteilt sich im gleichen Zeitraum auf deutlich mehr Branchen. So haben hier die zehn wachstumsstärksten Branchen mit zusammen 18 Prozent einen etwas größeren Beschäftigtenanteil. Die größte dieser Wachstumsbranchen ist ebenfalls das Gesundheitswesen, allerdings mit nur einem Anteil von 8½ Prozent. Einen Anteil von 2 und mehr Prozent an der Gesamtbeschäftigung haben insgesamt ebenfalls nur sieben Branchen: neben der bereits angeführten die Nachrichtenübermittlung, die sonstigen Unternehmensdienstleister, das Gastgewerbe, der Kraftfahrzeughandel, die Hilfstätigkeiten im Verkehrsgewerbe und die Datenverarbeitung/ Datenbanken.

Bei den größten Wachstumsbranchen unterscheidet sich das Wirtschaftsprofil der Stadt Mettmann kaum von dem der übrigen Städte im Kreis - die prozentuale Beschäftigungszunahme und der Beschäftigtenanteil sind insgesamt sogar höher. Die Unterschiede zwischen der Kreisstadt und dem übrigen Kreis wird aber deutlich beim Blick auf die Branchen, die in den letzten neun Jahren an Beschäftigung verloren haben. In der Stadt Mettmann war ihr Arbeitsplatzverlust mit über 30 Prozent rund doppelt so hoch wie im übrigen Kreis (ohne die Stadt Mettmann). Dabei haben die Branchen mit den relativ höchsten Beschäftigungsrückgängen („Low 5“) in der Stadt Mettmann sogar eine noch geringere Bedeutung (0,1 Prozent Anteil) als im übrigen Kreis (1 Prozent Anteil).

Selbst die nächsten fünf Branchen mit Beschäftigungsabbau erreichen in Mettmann zusammen einen Beschäftigtenanteil von nur 4 Prozent, während ihre Pendanten im übrigen Kreis Mettmann (ohne die Stadt Mettmann) zusammen fast 13 Prozent Beschäftigtenanteil aufweisen. So ist insgesamt auch die Anzahl der bedeutenderen Branchen mit Beschäftigungsabnahme in Mettmann mit insgesamt fünf geringer als die entsprechende Zahl im übrigen Kreis Mettmann (ohne die Stadt Mettmann) mit sieben Branchen. In Mettmann sind dies die Öffentliche Verwaltung, der Maschinenbau, der Großhandel, Verteidigung und Sozialversicherung sowie die Metallherzeugung und -verarbeitung. Diese Branchenaufteilung ist relativ breit gestreut.

Tabelle 5:

**Branchen mit Beschäftigungsabnahme¹⁾ in der Stadt Mettmann
zwischen den Jahren 1999 und 2008**

Branche	Beschäftigte 2008	Veränderung in vH	Anteil 2008
91 Kirchliche u. s. relig. Vereinigungen	169	-7,7	1,5%
70 Grundstücks- und Wohnungswesen	78	-8,2	0,7%
27 Metallherzeugung und -bearbeitung	1.221	-8,7	11,1%
75 Öffentl. Verwalt., Verteidig., Sozialv.	1.367	-11,2	12,4%
80 Erziehung und Unterricht	222	-16,2	2,0%
95 Private Haushalte	18	-18,2	0,2%
60 Landverkehr, Transp. in Rohrfernleit.	210	-19,2	1,9%
25 Herst. v. Gummi- u. Kunststoffwaren	34	-22,7	0,3%
51 Handelsvermittlung u. Großhandel	810	-26,8	7,4%
24 Chemische Industrie	25	-28,6	0,2%
33 Medizin-, Meß-, Steuertechnik, Optik	34	-30,6	0,3%
35 Sonstiger Fahrzeugbau	17	-32,0	0,2%
40 Energieversorgung	14	-46,2	0,1%
45 Baugewerbe	336	-49,4	3,1%
14 Gew. von Steinen u. Erden, s. Bergbau	17	-50,0	0,2%
22 Verlags-, Druckgewerbe, Vervielfältigung	18	-50,0	0,2%
29 Maschinenbau	358	-60,1	3,3%
18 Bekleidungsindustrie	1	-66,7	0,0%
36 Herst. v. Möbeln, Schmuck, Sportg., Spiel	18	-79,1	0,2%
73 Forschung und Entwicklung	1	-93,3	0,0%
15 Ernährungsgewerbe	15	-96,3	0,1%
02 Forstwirtschaft	0	-100,0	0,0%
17 Textilgewerbe	0	-100,0	0,0%
21 Papiergewerbe	0	-100,0	0,0%
Low 5	16	-96,3	0,1%
Low 10	428	-71,3	3,9%
alle Branchen mit Beschäftigungsabnahme	4.983	-30,1	45,3%

¹⁾ Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte.

Quellen: Bundesagentur für Arbeit, eigene Berechnungen.

IHK Düsseldorf VIII/2009

Ähnlich im übrigen Kreis Mettmann (ohne die Stadt Mettmann), wo in den letzten Jahren vor allem die Herstellung von Metallereugnissen, das Baugewerbe, die Metallerezeugung- und bearbeitung, der Maschinenbau, die Handelsvermittlung und der Großhandel, der Einzelhandel und die Öffentliche Verwaltung Beschäftigung abgebaut haben. Zusammengenommen beträgt im übrigen Kreis Mettmann (ohne die Stadt Mettmann) das Beschäftigungsminus in den letzten zehn Jahren in allen schrumpfenden Branchen aber nur rund 15½ Prozent und zwar, weil bis auf eine Ausnahme (Herstellung von Metallereugnissen) die bedeutenderen Branchen „nur“ 15 oder weniger Prozent Beschäftigung verloren haben. In der Stadt Mettmann dagegen haben im gleichen Zeitraum alle schrumpfenden Branchen zusammen 30 Prozent der Arbeitsplätze abgebaut.

Tabelle 6:

**Branchen mit Beschäftigungsabnahme¹⁾ im übrigen Kreis Mettmann
(ohne Mettmann) zwischen den Jahren 1999 und 2008**

Branche	Beschäftigte 2008	Veränderung in vH	Anteil 2008
75 Öffentl. Verwalt., Verteidig., Sozialv.	5177	-1,5	3,3%
34 Herst. von Kraftwagen und -teilen	1.523	-1,6	1,0%
24 Chemische Industrie	2.800	-1,8	1,8%
52 Einzelhandel	12.630	-3,8	8,0%
25 Herst. v. Gummi- und Kunststoffwaren	2.024	-4,4	1,3%
35 Sonstiger Fahrzeugbau	116	-6,5	0,1%
51 Handelsvermittlung u. Großhandel	19.886	-8,3	12,7%
29 Maschinenbau	6.693	-9,3	4,3%
33 Medizin-, Meß-, Steuertechnik, Optik	2.824	-9,5	1,8%
20 Holzgewerbe (o. Herst. von Möbeln)	221	-11,2	0,1%
27 Metallerzeugung und -bearbeitung	6.382	-11,3	4,1%
37 Recycling	67	-11,8	0,0%
70 Grundstücks- und Wohnungswesen	1.356	-15,0	0,9%
45 Baugewerbe	6.919	-15,4	4,4%
19 Ledererzeugung	432	-15,8	0,3%
22 Verlags-, Druckgewerbe, Vervielf.	906	-22,7	0,6%
21 Papiergewerbe	709	-29,7	0,5%
15 Ernährungsgewerbe	2.080	-30,0	1,3%
28 Herst. von Metallerzeugnissen	15.164	-30,9	9,7%
14 Gew. v. Steinen u. Erden, s. Bergbau	652	-38,9	0,4%
36 Herst. v. Möbeln, Schmuck, Sportg., Spiel	351	-39,0	0,2%
32 Rundfunk-, Fernseh- u. Nachr.technik	978	-45,0	0,6%
90 Abwasser- u. Abfallbeseit., s. Entsorg.	244	-53,1	0,2%
18 Bekleidungs-gewerbe	24	-56,4	0,0%
17 Textilgewerbe	89	-81,3	0,1%
23 Kokerei, Mineralölvera., Verarb.	0	-100,0	0,0%
Low 5	1.335	-52,9	0,9%
Low 10	20.291	-33,3	12,9%
alle Branchen mit Beschäftigungsabnahme	90.247	-15,3	57,5%

¹⁾ Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte.

Quellen: Bundesagentur für Arbeit, eigene Berechnungen.

IHK Düsseldorf VIII/2009

Gespaltenes Bild: Sowohl Dienstleister als auch Industriebranchen mit über- und unterdurchschnittlicher Beschäftigungsentwicklung

Ein Vergleich der tatsächlichen Beschäftigungsentwicklung mit den für das Jahr 2008 zu erwartenden Beschäftigtenzahlen⁶ in den einzelnen Branchen lässt deutlich erkennen, in welchen Branchen sich die Stadt Mettmann unterdurchschnittlich im Vergleich mit den übrigen Städten im Kreis Mettmann (ohne die Stadt Mettmann) beziehungsweise wie dem Land Nordrhein-Westfalen insgesamt entwickelt hat (Tabellen

⁶ Als Vergleich für die tatsächliche Beschäftigungsveränderung wird die fiktive Änderung herangezogen, die sich ergeben hätte, wenn sich die Beschäftigung in allen einzelnen Branchen auf der so genannten 2-Steller-Ebene in der Stadt Mettmann mit der gleichen Rate wie im Kreisdurchschnitt (ohne die Stadt Mettmann) verändert hätte und die einzelnen Ergebnisse anschließend addiert werden.

im Anhang). Dabei geht es nicht um die absolute Veränderung der Beschäftigtenzahlen. Eine überdurchschnittliche Entwicklung liegt auch dann vor, wenn zwar jeweils die Beschäftigtenanzahl zurückgegangen ist, in der Stadt Mettmann aber in geringerem Ausmaß als in der Vergleichsregion. Umgekehrt kann auch eine Zunahme der absoluten Beschäftigtenzahlen nur unterdurchschnittlich gewesen sein.

Insgesamt hätte sich in Mettmann bei der im Jahre 1999 gegebenen sektoralen Beschäftigungsstruktur bis zum Jahre 2008 eine Beschäftigungszunahme um rund 670 Personen beziehungsweise knapp 6 Prozent ergeben, wenn sich in diesem Zeitraum hier die Beschäftigung in allen Branchen mit genau den gleichen Raten verändert hätte, wie im Durchschnitt der übrigen Städte des Kreises Mettmann (ohne die Stadt Mettmann). Die sektorale Branchenstruktur war in Mettmann also nicht etwa ungünstig, wie bereits weiter oben bereits im Rahmen der Shift-Share-Analyse festgestellt. Tatsächlich kam es aber zu einem Beschäftigungsabbau um knapp etwa 4 Prozent.

Dabei haben nicht alle Branchen in der Stadt Mettmann schlecht abgeschnitten. Von den größeren Branchen haben sich dabei in der Kreisstadt merklich überproportional gut entwickelt:⁷ die Herstellung von Metallerezeugnissen, der Einzelhandel, die Hilfs- und Nebentätigkeiten für das Verkehrsgewerbe, das Kreditgewerbe, die Datenverarbeitung/ Datenbanken, Kultur, Sport und Unterhaltung sowie die Erbringung sonstiger Dienstleistungen.

Umgekehrt war die Beschäftigungsentwicklung besonders schlecht im Vergleich mit den übrigen Städten im Kreis Mettmann (ohne die Stadt Mettmann) im Ernährungsgewerbe, im Maschinenbau, im Baugewerbe, in der Handelsvermittlung und dem Großhandel, im Landverkehr, in der öffentlichen Verwaltung und im Bereich Erziehung und Unterricht.

⁷ Berücksichtigt in der Analyse sind nur Branchen mit mindestens 100 Beschäftigten im Jahre 2008 und einer um mindestens ein Viertel besseren Beschäftigungsentwicklung gegenüber dem Jahre 1999, als aufgrund des allgemeinen Trends in der jeweiligen Branche zu erwarten gewesen wäre. Sie sind in den Tabellen jeweils schwarz unterlegt.

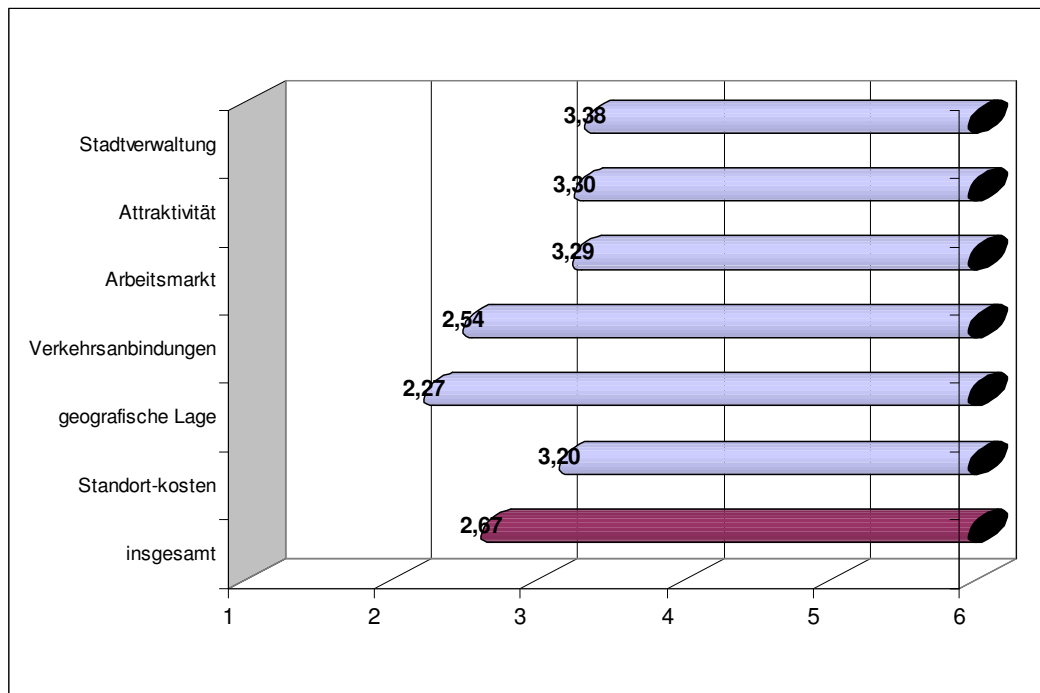
II. Gewerbestandort Mettmann

Wirtschaft mit dem Standort insgesamt zufrieden

Insgesamt zufrieden äußert sich die Wirtschaft der Stadt Mettmann im Frühjahr 2009 mit ihrem Gewerbestandort. In einer Schulnotenskala abgebildet lautet das Urteil „befriedigend plus“, mit dem konkreten Zahlenwert von leicht besser „2,7“. Dabei werden die geografische Lage („2,3“) und die Verkehrsanbindung („2,5“) als gut eingestuft, während die übrigen Kategorien von Standortfaktoren - Stadtverwaltung, (allgemeine) Standortattraktivität, Arbeitsmarkt und Standortkosten - jeweils als noch knapp befriedigend (jeweils „3,2“ bis „3,3“) beurteilt werden (Abbildung 6)

Abbildung 6:

Standortfaktoren im Urteil der Wirtschaft in der Stadt Mettmann - „Schulnoten“ für die einzelnen Kategorien –



Ungewichtete Antworten von insgesamt 135 Betrieben.
Quelle: IHK-Standortumfrage Mettmann 2009.

IHK Düsseldorf VIII/2009

Die Einschätzungen durch die einzelnen Branchen unterscheiden sich kaum: Die Industrie (einschließlich Baugewerbe sowie Garten- und Landschaftsbau) und die übrigen Dienstleister urteilen minimal schlechter als der Durchschnitt, die Händler und Gastronomen minimal besser.

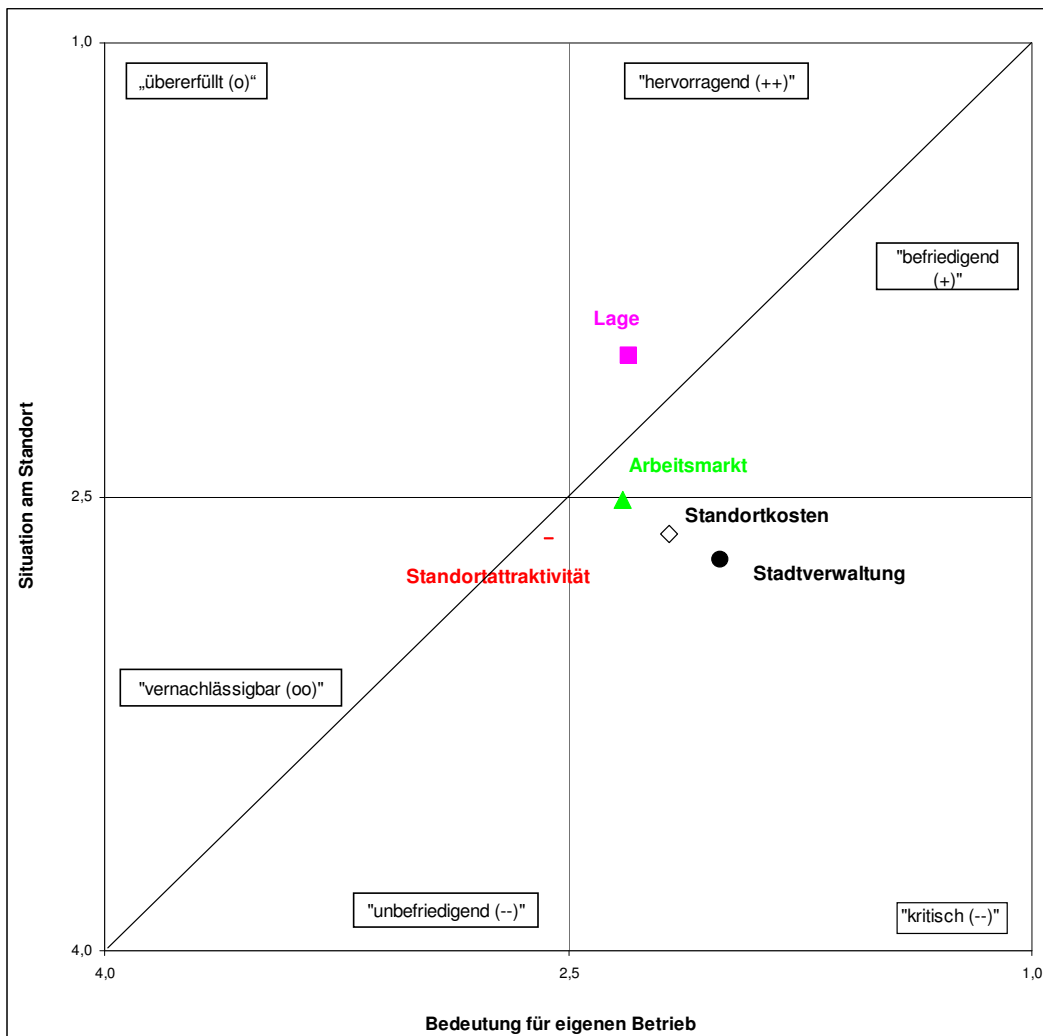
Etwas größer sind die Abweichungen der Standortbeurteilungen, wenn nach einzelnen Betriebs-Größenklassen unterschieden wird. Die Kleinbetriebe mit unter 10 Be-

schäftigten urteilen mit „2,8“, die mittelgroßen Betriebe mit „2,5“ und die größeren Betriebe mit 20 und mehr Beschäftigten mit „2,3“.

Nach einzelnen Standortfaktoren gruppiert⁸, beurteilt die Mettmanner Wirtschaft die Lage des Standortes insgesamt als „hervorragend“ sowie den Arbeitsmarkt als fast noch „befriedigend“. „Unbefriedigend“ sind die Anforderungen an den Wirtschaftsstandort im Bereich (allgemeine) Standortattraktivität aus Sicht der Betriebe erfüllt. Knapp „kritisch“ ist die Beurteilung der Kategorie Standortkosten und etwas kritischer die der Stadtverwaltung (Abbildung 7).

Abbildung 7:

„Standortportfolio“ der Stadt Mettmann



135 erfasste Unternehmen
 Quelle: IHK-Standortumfrage Mettmann 2009.

IHK Düsseldorf VIII/2009

⁸ Gegenüber den ersten IHK-Standortanalysen werden die Standortfaktoren jetzt grundsätzlich in sechs Gruppen zusammengefasst. Dabei ist die frühere Kategorie „Verkehrssituation“ nun aufgeteilt in die Bereiche „Lage“ und „Verkehr“. Der Bereich „Verkehr“ wurde in dieser Standortbefragung für die Stadt Mettmann detaillierter abgefragt und analysiert. Deshalb erfolgt die Veröffentlichung separat als IHK-Spezial „Verkehr in der Kreisstadt Mettmann“, November 2009.

Diese Einschätzungen basieren auf einer so genannten Portfolioanalyse, deren Methodik im Einzelnen im Anhang erläutert wird. Grundsätzlich werden dabei die einzelnen Standortfaktoren von den Unternehmen bewertet, inwiefern sie für die Unternehmen wichtig sind und inwiefern die Unternehmen mit der Qualität der einzelnen Standortfaktoren in Mettmann zufrieden beziehungsweise unzufrieden sind. Für jeden einzelnen Faktor beziehungsweise für die zusammengefassten Kategorien werden dann diese Einschätzungen (Wichtigkeit und Zufriedenheit) gegenübergestellt.

Standortumfrage und Umfragedaten

Die statistisch erfasste Wirtschaftsstruktur, also beispielsweise die Anzahl der Beschäftigten und ihre Sektoralstruktur, der Umsatz und die Unternehmensanzahl, ist das Ergebnis wirtschaftlicher Tätigkeit. Die Ausprägung von Standortfaktoren, die Lage des Standortes im Raum und seine verkehrliche Anbindung sowie die historische Entwicklung sind die Startvoraussetzungen für die weiteren Perspektiven eines Wirtschaftsstandortes. All diese Faktoren beeinflussen entscheidend die wirtschaftliche Entwicklung einer Stadt oder einer Region. Dabei ist es wichtig, neben dem nüchternen Vergleich von Fakten wie der Verkehrsanbindung, der Grundstücks- und Mietpreise oder der Steuern- und Abgabenhöhe auch eine qualitative Einschätzung der Standortfaktoren durch die angesiedelten Unternehmen zu berücksichtigen.

Die IHK Düsseldorf hat deshalb ihre systematische Reihe von Unternehmensbefragungen im Kreis Mettmann zu den Gewerbestandorten, von denen bislang Haan, Hilden, Velbert und Wülfrath veröffentlicht sind⁹, für Mettmann fortgesetzt. Die Methodik sowie die Darstellung der Ergebnisse wurden dabei wegen der Erfahrungen aus den bisherigen Befragungen wiederum leicht modifiziert.

Konkret wurden die Betriebe in Mettmann im Frühjahr 2009 schriftlich um ihre Einschätzung des Wirtschaftsstandortes gebeten. Alle handelsregisterlich eingetragenen Unternehmen und Betriebe aus Industrie, Handel und Dienstleistungen wurden dabei gebeten, zunächst eine Generalaussage zum Wirtschaftsstandort Stadt Mettmann insgesamt sowie zu den sechs zusammengefassten Kategorien zu treffen, und zwar entsprechend einer Schulnotenskala von „1 = sehr gut“ bis „6 = ungenügend“. Zusätzlich haben die Betriebe auch ihre Qualitätseinschätzung für jeweils einzelne Standortfaktoren („Zufriedenheit an Ihrem Standort“) ihrem Anspruchsniveau an den jeweiligen Standortfaktor („Wichtigkeit für den eigenen Betrieb“) gegenübergestellt. Diese Gegenüberstellung ermöglicht eine Portfolioanalyse der wichtigen und der

⁹ Die Standortanalysen sind jeweils in gedruckter Fassung als IHK-Spezial über den Verfasser zu beziehen (Adresse siehe Rückseite des Einbands dieser Studie) beziehungsweise stehen im IHK-Internet (www.duesseldorf.ihk.de) im Bereich Standort, IHK-Analysen unter den Dokumentennummern 8951, 10046, 10504 und 11300 als PDF-Dokumente zum Download zur Verfügung.

weniger wichtigen Standortfaktoren (siehe zur Methodik und zum Fragenkatalog die entsprechenden Erläuterungen im Anhang).

Die Beteiligung an dieser ausschließlich schriftlichen Umfrage ist mit einem Rücklauf von 24 Prozent der Betriebe (143 Antworten von 595 angeschriebenen Betrieben) sehr gut und liegt deutlich höher als bei den bisherigen IHK-Standort-Umfragen. Zusammen beschäftigen die teilnehmenden Betriebe rund 2.400 Personen, dies sind 21½ Prozent aller in Mettmann sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (Tabelle 7). Die antwortenden Betriebe sind insgesamt mit ihren jeweiligen Tätigkeitsschwerpunkten in 30 verschiedenen Branchen tätig, von insgesamt 42 unterschiedlichen Branchen, die in Mettmann insgesamt vertreten sind.¹⁰

Tabelle 7:

Strukturdaten der IHK-Umfrage zum Standort Mettmann

	angeschriebene Betriebe		antwortende Betriebe		mit Beschäftigten		sozialversich.pfl. Beschäftigte II/2008		Abweichung	
	Anzahl	Anteile	Anzahl	Anteile	Personen	Anteile	Personen	Anteile	Betriebe	Beschäftigte
									Prozentpunkte	
Land- und Forstwirtschaft	3	0,5%	2	1,4%	14	0,6%	99	0,9%	0,5%	-0,3%
Industrie o. Bau	83	13,9%	21	14,7%	277	11,7%	2.436	22,1%	-7,4%	-10,4%
Baugewerbe	33	5,5%	6	4,2%	43	1,8%	336	3,0%	1,1%	-1,2%
Handel	201	33,8%	42	29,4%	368	15,5%	2.049	18,6%	10,8%	-3,1%
Gastgewerbe	8	1,3%	1	0,7%	4	0,2%	305	2,8%	-2,1%	-2,6%
Verkehr u. Nachrichtenübermittlung	33	5,5%	10	7,0%	181	7,6%	568	5,2%	1,8%	2,5%
Kredit- u. Versicherungsgewerbe	13	2,2%	3	2,1%	6	0,3%	232	2,1%	0,0%	-1,9%
sonstige Dienstleistungen	221	37,1%	58	40,6%	1.476	62,3%	4.995	45,3%	-4,8%	17,0%
Zusammen	595	100,0%	143	100,0%	2.369	100,0%	11.020	100,0%	28,5%	38,9%

Industrie und Baugewerbe*	119	20,0%	29	20,3%	334	14,1%	2.871	26,1%	-5,8%	-12,0%
Handel und Gastgewerbe	209	35,1%	43	30,1%	372	15,7%	2.354	21,4%	8,7%	-5,7%
Verkehrsgewerbe, Finanz- und sonstige Dienstleister	267	44,9%	71	49,7%	1.663	70,2%	5.795	52,6%	-2,9%	17,6%
Zusammen	595	100%	143	100%	2369	100%	11.020	100%	17,4%	35,2%

*einschließlich GaLa-Bau.

Quellen: IHK-Standortumfrage Mettmann 2009, IT.NRW.

IHK Düsseldorf VIII/09

Der tatsächlichen Branchenstruktur in der Stadt Mettmann, gemessen an den jeweiligen Beschäftigtenanteilen, wird im Umfragerücklauf am besten entsprochen, wenn bei der Auswertung keine Gewichtung vorgenommen wird.¹¹ Deshalb geht in die Umfrageergebnisse jedes Unternehmen, egal ob groß oder klein, mit dem gleichen An-

¹⁰ Auf der so genannten „Zwei-Steller-Ebene“ der Klassifikation der Wirtschaftszweige. Zur detaillierten Branchenverteilung siehe die entsprechende Tabelle im Anhang.

¹¹ Wird die sektorale Verteilung der antwortenden Betriebe ungewichtet mit der tatsächlichen sektoralen Verteilung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in der Stadt Mettmann verglichen, so ist die Summe der absoluten Abweichungen der jeweiligen Branchenanteile höher als beim Vergleich der mit den jeweiligen Beschäftigtenzahlen gewichteten Unternehmensantworten.

teil ein. Insgesamt ist dabei der Bereich Industrie (einschließlich Baugewerbe sowie Garten- und Landschaftsbau) zu gering repräsentiert, während umgekehrt die Handelsbetriebe und das Gastgewerbe in der Stichprobe ein zu hohes Gewicht haben. Würden die Antworten der Betriebe jeweils mit ihren Beschäftigtenzahlen gewichtet, ergäbe sich aber auch nur eine geringe Abweichung bei der Gesamtbeurteilung, und zwar konkret um gut 0,1 Notenpunkte. Da die größeren Betriebe den Wirtschaftsstandort tendenziell besser beurteilen, läge so die Standortnote der gewichteten Antworten bei gerundet „2,5“.

Tabelle 8:

Größe der beteiligten Unternehmen

	antwortende Betriebe		mit Beschäftigten	
	Anzahl	Anteile	Personen	Anteile
1-3 Beschäftigte	50	35,0%	102	4,3%
4-6 Beschäftigte	35	24,5%	174	7,3%
7-9 Beschäftigte	14	9,8%	112	4,7%
10-19 Beschäftigte	25	17,5%	339	14,3%
20-49 Beschäftigte	15	10,5%	512	21,6%
50-99 Beschäftigte	1	0,7%	65	2,7%
100-199 Beschäftigte	1	0,7%	120	5,2%
über 200 Beschäftigte	2	1,3%	945	39,9%
insgesamt	143	100,0%	2.369	100,0%

	antwortende Betriebe		mit Beschäftigten	
	Anzahl	Anteile	Personen	Anteile
unter 10 Beschäftigte	99	69,2%	388	16,4%
10 bis unter 20 Beschäftigte	25	17,5%	339	14,3%
20 und mehr Beschäftigte	19	13,3%	1.642	69,3%
insgesamt	143	100,0%	2.369	100,0%

Quelle: IHK-Standortumfrage Mettmann 2009.

IHK Düsseldorf VIII/09

Neben einer gesonderten Auswertung der Umfrage nach drei zusammengefassten Branchen (Industrie und Baugewerbe einschließlich Garten- und Landschaftsbau mit 29, Handel und Gastgewerbe mit 43, übrige Dienstleister mit 71 Betrieben) wird auch nach Beschäftigtengrößenklassen unterschieden¹² (Kleinbetriebe unter 10 Beschäftigte, mittlere Betriebe mit 10 bis unter 20 Beschäftigten sowie größere Betriebe mit 20 und mehr Beschäftigten). Dabei ist die Größenverteilung der antwortenden Betriebe wie zu erwarten: Gut zwei Drittel der Antworter sind kleine Betriebe, die insgesamt aber nur gut 16 Prozent der Beschäftigten stellen (Tabelle 8). Umgekehrt um-

¹² Da bei der Standortumfrage in der Stadt Mettmann nur sehr wenige Betriebe mit 50 und mehr Mitarbeitern geantwortet haben, ist hier im Gegensatz zu den bisherigen Standortanalysen für Städte im Kreis Mettmann für die Klasse der größeren Betriebe die Marke von 20 Beschäftigten als Untergrenze gewählt worden.

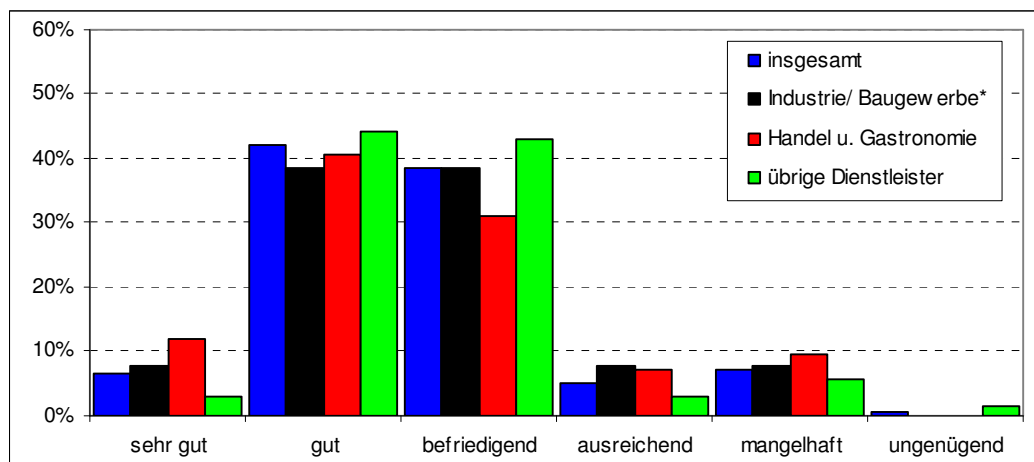
fassen die größeren Betriebe nur wenig mehr als 13 Prozent aller Antworten, repräsentieren aber fast 70 Prozent aller Beschäftigten der Stichprobe.

Standort Stadt Mettmann im Gesamturteil der Unternehmen befriedigend

Insgesamt stellt die Wirtschaft in der Stadt Mettmann ihrem Standort ein befriedigendes Urteil aus (Abbildung 8). Fast die Hälfte der Betriebe stuft dabei den Wirtschaftsstandort als „gut“ oder sogar „sehr gut“ ein, weitere fast 40 Prozent als „befriedigend“. Auf einer Schulnoten-Skala ergibt sich daraus ein Wert von etwas besser als „2,7“, da auch etwa 5 Prozent der Unternehmen das Standortprädikat „ausreichend“ beziehungsweise 7 Prozent sogar „mangelhaft“ vergeben.

Abbildung 8:

**Standortfaktoren im Urteil der Wirtschaft in der Stadt Mettmann
- nach zusammengefassten Branchen -**



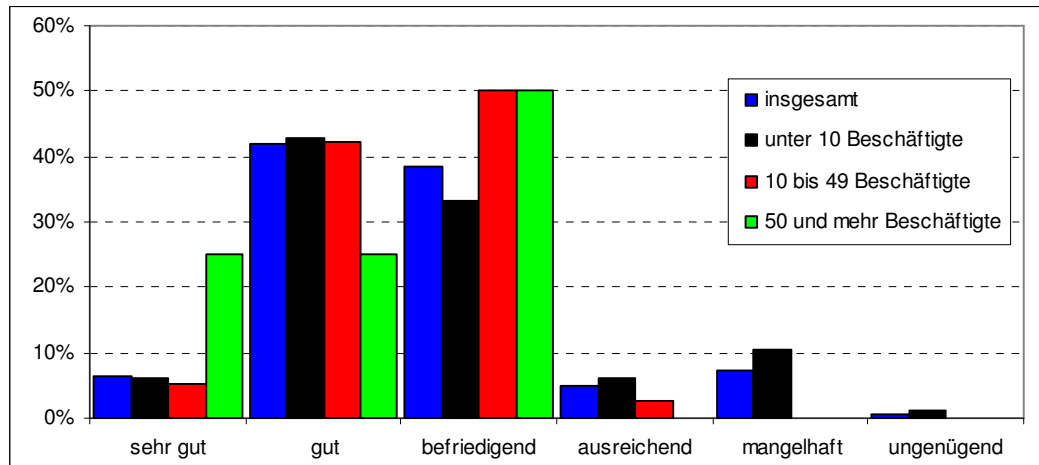
* einschließlich GaLa-Bau.
Ungewichtete Antworten von insgesamt 135 Betrieben.
Quelle: IHK-Standortumfrage Mettmann 2009.

Dabei unterscheiden sich die Urteile zwischen den Branchen nur minimal in der Größenordnung von weniger als einer Zehntelnote. Nach Betriebsgrößenklassen differenziert, ist das Ergebnis etwas unterschiedlicher (Abbildung 9): Die Gesamturteile variieren zwischen „2,8“ durch die kleineren Betriebe mit weniger als 10 Beschäftigten, „2,5“ durch die mittleren Betriebe mit 10 bis unter 20 Beschäftigten sowie „2,4“ bei den größeren Betrieben mit über 20 Beschäftigte.

Die insgesamt 18 schlechten Standorturteile stammen aus allen Branchen, dabei mit einer Ausnahme ausschließlich von den Kleinbetrieben. Betriebe, die mit „ausreichend“ oder schlechter beurteilen, haben zusammen weniger als 100 Beschäftigte, was einem Anteil von gut 4 Prozent entspricht.

Abbildung 9:

**Standortfaktoren im Urteil der Wirtschaft in der Stadt Mettmann
- nach Betriebsgrößenklassen -**



* einschließlich GaLa-Bau.

Ungewichtete Antworten von insgesamt 135 Betrieben.

Quelle: IHK-Standortumfrage Mettmann 2009.

IHK Düsseldorf VIII/2009

Standortportfolio der Stadt Mettmann: Uneinheitliches Bild

Nach den einzelnen Standortfaktoren gefragt, ordnet die Mettmanner Wirtschaft ihren Standort ziemlich uneinheitlich ein (Tabelle 9 sowie entsprechende Grafiken im Anhang). Von den insgesamt 35 einzeln abgefragten Standortfaktoren werden 15 in den Bereich „kritisch“ einsortiert sowie weitere vier im Bereich „unbefriedigend“.¹³ Demgegenüber werden nur drei Standortfaktoren als „hervorragend“ und weitere fünf als „befriedigend“ beurteilt. Die positiven Urteile konzentrieren sich dabei im Bereich geografische Lage, die kritischen Äußerungen in den Kategorien Standortkosten und Stadtverwaltung. Die einzelnen Faktoren in der Kategorie Standortattraktivität werden insgesamt ambivalent beurteilt, etwa mit kritischen Äußerungen zum Standortimage und der Sauberkeit. Positiv äußert sich die Wirtschaft dagegen zu den Einzel-faktoren Verfügbarkeit von Dienstleistern und Sicherheit.

Insgesamt reicht die Skala bei den Werten zur Bedeutung der einzelnen Standortfaktoren für die Betriebe von „wichtig“ („1,8“ für Personalkosten) bis zu „unwichtig“ („3,0“ für Kindergartenangebot). Bei der Beurteilung der Standortqualität vor Ort reichen die Werte entsprechend von „zufrieden“ („2,0“ für Erreichbarkeit des Unternehmens, Nähe zu wichtigen Kunden, Großstadtnähe) bis zu „weniger zufrieden“ („3,2“ für die Innenstadtattraktivität und die Einkaufsmöglichkeiten).

¹³ Zur Definition der einzelnen Bewertungskategorien siehe Anhang.

Tabelle 9:

**Portfolioanalyse der Standortfaktoren der Stadt Mettmann
- Durchschnittsbeurteilungen aller teilnehmenden Betriebe -**

Lage				Standortkosten			
	Bedeutung für eigenen Betrieb ¹⁾	Situation am Standort ²⁾	Standortqualität ³⁾		Bedeutung für eigenen Betrieb ¹⁾	Situation am Standort ²⁾	Standortqualität ³⁾
L1 Erreichbarkeit des Unternehmens	2,0	2,0	+	K1 Gewerbesteuerhebesatz	2,0	2,7	--
L2 Nähe zu wichtigen Zulieferern	2,7	2,1	o	K2 Grundsteuerhebesatz	2,2	2,7	--
L3 Nähe zu wichtigen Kunden	2,2	2,0	++	K3 Müllgebühren	2,3	2,7	--
L4 Großstadtnähe	2,4	2,0	++	K4 Wasser-/Abwassergebühren	2,4	2,7	--
L Lage zusammen	2,3	2,0	++	K5 Strom- und Gaspreise	2,0	2,9	--
Schulnote (Skala 1 bis 6)	-	-	2,3	K6 Grundstückspreise	2,6	2,6	-
				K7 Miet- und Pachtkosten	2,1	2,4	+
				K8 Personalkosten	1,8	2,3	+
				K Kostenfaktoren zusammen	2,2	2,6	--
				Schulnote (Skala 1 bis 6)	-	-	3,2
Arbeitsmarkt und Qualifizierung				nachrichtlich: Verkehr (für Details: siehe IHK-Spezial "Verkehr in der Kreisstadt Mettmann)			
	Bedeutung für eigenen Betrieb ¹⁾	Situation am Standort ²⁾	Standortqualität ³⁾	V Schulnote (Skala 1 bis 6)			
A1 Arbeitskräfteangebot	2,2	2,5	+	-	-	-	2,5
A2 Qualifikation der Arbeitskräfte	2,0	2,5	--				
A3 Verfügbarkeit von Fachkräften	2,2	2,7	--				
A4 Berufsschulangebot	2,7	2,4	o				
A5 Weiterbildungsangebot in der Region	2,6	2,4	o				
A Arbeitsmarkt zusammen	2,3	2,5	--				
Schulnote (Skala 1 bis 6)	-	-	3,3				
				Standortattraktivität			
	Bedeutung für eigenen Betrieb ¹⁾	Situation am Standort ²⁾	Standortqualität ³⁾		Bedeutung für eigenen Betrieb ¹⁾	Situation am Standort ²⁾	Standortqualität ³⁾
S1 Serviceorientierung der Stadtverwaltung	2,0	2,6	--	A1 Verfügbarkeit von Gewerbeflächen	2,9	2,5	o
S2 Sparsam-/ Wirtschaftlichkeit d. Stadtverw.	1,9	2,8	--	A2 Innenstadtrattraktivität	2,6	3,2	-
S3 Aktivitäten zum Stadt-/ Standortmarketing	2,3	2,8	--	A3 Einkaufsmöglichkeiten	2,6	3,2	-
S4 Flexibilität beim Umgang mit Anträgen	1,9	2,7	--	A4 Branchenmix	2,6	2,9	-
S5 Dauer von Genehmigungsverfahren	2,0	2,8	--	A5 Sicherheitsituation	2,2	2,3	+
S6 Kommunikation mit der Stadtverwaltung	1,9	2,5	--	A6 Verfügbarkeit von Dienstleistern	2,5	2,3	++
S Stadtverwaltung zusammen	2,0	2,7	--	A7 Standortimage	2,1	2,8	--
Schulnote (Skala 1 bis 6)	-	-	3,4	A8 Sauberkeit (Stadtbild)	2,1	2,6	--
				A9 Kulturelles Angebot	2,9	2,9	oo
				A10 Freizeitangebot/ Naherholungsmöglichkeiten	2,9	2,4	o
				A11 Kindergartenangebot	3,0	2,3	o
				A12 Schulangebot	2,7	2,4	o
				A Standortattraktivität zusammen	2,6	2,6	-
				Schulnote (Skala 1 bis 6)	-	-	3,3

¹⁾ Antworten: 1 = sehr wichtig, 2 = wichtig, 3 = weniger wichtig, 4 = unwichtig.

²⁾ Antworten: 1 = sehr zufrieden, 2 = zufrieden, 3 = weniger zufrieden, 4 = unzufrieden.

³⁾ "++" = hervorragend, "+" = befriedigend, "o" = übererfüllt, "oo" = vernachlässigbar, "-" = unbefriedigend bzw. "--" = "kritisch".

Quelle: IHK-Standortumfrage Mettmann 2009.

Unternehmen = 135

Beschäftigte = 2.332

IHK Düsseldorf VIII/2009

IHK Düsseldorf VIII/2009

Insgesamt als „hervorragend“ beurteilen die Betriebe in Mettmann dabei die folgenden einzelnen Standortfaktoren: Nähe zu wichtigen Kunden und Großstadtnähe, Verfügbarkeit von Dienstleistern. Sogar „übererfüllt“ sind die Faktoren Nähe zu wichtigen Zulieferern, Berufsschulangebot, Weiterbildungsangebot in der Region, Verfügbarkeit von Gewerbeflächen, Freizeitangebot/ Naherholungsmöglichkeiten sowie das Kindergarten- und Schulangebot. „Befriedigend“ sind die eigene Erreichbarkeit, das Arbeitskräfteangebot, die Miet- und Pachtkosten sowie die Personalkosten und die Sicherheitssituation in Mettmann.

Kritische Anmerkungen stammen aus allen Bereichen außer der geografischen Lage. Im Einzelnen sind dies bei der Standortattraktivität das Standortimage und die Sauberkeit (Stadtbild). Bei den Standortkosten werden die Höhe des Gewerbesteuerhebesatzes, der Grundsteuerhebesatz, die Müllgebühren, die Wasser- und Abwassergebühren sowie die Höhe der Strom- und Gaspreise kritisch beurteilt. Die Qualifikation der Arbeitskräfte sowie die Verfügbarkeit von Fachkräften sind Aspekte, die in der Kategorie Arbeitsmarkt kritisch beurteilt werden.

Im Bereich Stadtverwaltung ist das Anspruchsniveau mit einem durchschnittlichen Wert der Bedeutung für den eigenen Betrieb von „2,0“ (entspricht „wichtig“) sehr hoch. Zum Vergleich: Im Bereich Standortkosten beträgt der entsprechende Wert „2,2“, bei der geografischen Lage und für den Arbeitsmarkt jeweils „2,3“ sowie für die Standortattraktivität sogar nur „2,6“. Gemessen an diesem hohen Anspruchsniveau beurteilen die Betriebe in der Stadt Mettmann alle einzelnen Standortfaktoren im Bereich Stadtverwaltung als „kritisch“, im Durchschnitt mit einem Wert von „2,7“. Hierbei handelt es sich um die Serviceorientierung, die Sparsamkeit der Stadtverwaltung, die Aktivitäten zum Stadt- und Standortmarketing, die Flexibilität beim Umgang mit Anträgen, die Dauer von Genehmigungsverfahren sowie die Kommunikation mit der Stadtverwaltung. Dabei schneiden die Serviceorientierung der Stadtverwaltung und die Kommunikation mit der Verwaltung am besten ab und erreichen als einzige fast ein „befriedigendes“ Niveau.

*Standortbeurteilung nach Branchen:
Übrige Dienstleister mit bester Beurteilung*

Tabelle 10:

**Portfolioanalyse der Standortfaktoren der Stadt Mettmann
- Durchschnittsbeurteilungen der Industrie- u. Baubetriebe (einschl. GaLa-Bau) -**

Lage				Standortkosten			
	Bedeutung für eigenen Betrieb ¹⁾	Situation am Standort ²⁾	Standortqualität ³⁾		Bedeutung für eigenen Betrieb ¹⁾	Situation am Standort ²⁾	Standortqualität ³⁾
L1 Erreichbarkeit des Unternehmens	1,8	2,0	+	K1 Gewerbesteuerhebesatz	1,9	2,7	--
L2 Nähe zu wichtigen Zulieferern	2,3	2,1	++	K2 Grundsteuerhebesatz	2,1	2,8	--
L3 Nähe zu wichtigen Kunden	2,1	1,8	++	K3 Müllgebühren	2,3	2,7	--
L4 Großstadtnähe	2,6	1,9	o	K4 Wasser-/Abwassergebühren	2,3	2,6	--
L Lage zusammen	2,2	1,9	++	K5 Strom- und Gaspreise	1,7	3,0	--
Schulnote (Skala 1 bis 6)	-	-	2,3	K6 Grundstückspreise	2,8	2,5	o
				K7 Miet- und Pachtkosten	2,2	2,2	++
				K8 Personalkosten	1,5	2,3	+
				K Kostenfaktoren zusammen	2,1	2,6	--
				Schulnote (Skala 1 bis 6)	-	-	3,3
Arbeitsmarkt und Qualifizierung				nachrichtlich: Verkehr (für Details: siehe IHK-Spezial "Verkehr in der Kreisstadt Mettmann)			
	Bedeutung für eigenen Betrieb ¹⁾	Situation am Standort ²⁾	Standortqualität ³⁾	V			
A1 Arbeitskräfteangebot	1,9	2,5	--		-	-	2,6
A2 Qualifikation der Arbeitskräfte	1,8	2,6	--				
A3 Verfügbarkeit von Fachkräften	2,0	2,8	--				
A4 Berufsschulangebot	2,6	2,3	o				
A5 Weiterbildungsangebot in der Region	2,4	2,3	++				
A Arbeitsmarkt zusammen	2,2	2,5	--				
Schulnote (Skala 1 bis 6)	-	-	3,5				
Stadtverwaltung				Standortattraktivität			
	Bedeutung für eigenen Betrieb ¹⁾	Situation am Standort ²⁾	Standortqualität ³⁾		Bedeutung für eigenen Betrieb ¹⁾	Situation am Standort ²⁾	Standortqualität ³⁾
S1 Serviceorientierung der Stadtverwaltung	2,2	2,7	--	A1 Verfügbarkeit von Gewerbeflächen	2,7	2,5	o
S2 Sparsam-/ Wirtschaftlichkeit d. Stadtverw.	1,7	2,8	--	A2 Innenstadttattraktivität	3,0	3,0	-
S3 Aktivitäten zum Stadt-/ Standortmarketing	2,2	2,8	--	A3 Einkaufsmöglichkeiten	3,1	3,0	oo
S4 Flexibilität beim Umgang mit Anträgen	1,7	2,8	--	A4 Branchenmix	2,8	2,9	-
S5 Dauer von Genehmigungsverfahren	2,0	3,0	--	A5 Sicherheitsituation	2,2	2,1	++
S6 Kommunikation mit der Stadtverwaltung	1,9	2,5	+	A6 Verfügbarkeit von Dienstleistern	2,6	2,2	o
S Stadtverwaltung zusammen	2,0	2,7	--	A7 Standortimage	2,3	2,6	--
Schulnote (Skala 1 bis 6)	-	-	3,3	A8 Sauberkeit (Stadtbild)	2,4	2,5	+
				A9 Kulturelles Angebot	3,0	2,9	oo
				A10 Freizeitangebot/ Naherholungsmöglichkeiten	3,1	2,4	o
				A11 Kindergartenangebot	3,2	2,3	o
				A12 Schulangebot	2,8	2,6	oo
				A Standortattraktivität zusammen	2,8	2,6	oo
				Schulnote (Skala 1 bis 6)	-	-	3,5

¹⁾ Antworten: 1 = sehr wichtig, 2 = wichtig, 3 = weniger wichtig, 4 = unwichtig.

²⁾ Antworten: 1 = sehr zufrieden, 2 = zufrieden, 3 = weniger zufrieden, 4 = unzufrieden.

³⁾ "++" = hervorragend, "+" = befriedigend, "o" = übererfüllt, "oo" = vernachlässigbar, "-" = unbefriedigend bzw. "--" = "kritisch".

Quelle: IHK-Standortumfrage Mettmann 2009.

Unternehmen = 27

Beschäftigte = 311

IHK Düsseldorf VIII/2009

Etwas kritischer als die anderen Branchen beurteilen Händler und Gastronomen die einzelnen Standortkategorien in der Stadt Mettmann (Tabelle 11). Sie sehen die (allgemeine) Standortattraktivität „kritisch“ statt unbefriedigend, wie der Durchschnitt der Betriebe aller Branchen.

Tabelle 11:

**Portfolioanalyse der Standortfaktoren der Stadt Mettmann
- Durchschnittsbeurteilungen des Handels und der Gastronomie -**

Lage				Standortkosten			
	Bedeutung für eigenen Betrieb ¹⁾	Situation am Standort ²⁾	Standortqualität ³⁾		Bedeutung für eigenen Betrieb ¹⁾	Situation am Standort ²⁾	Standortqualität ³⁾
L1 Erreichbarkeit des Unternehmens	1,8	2,1	+	K1 Gewerbesteuerhebesatz	1,9	2,7	--
L2 Nähe zu wichtigen Zulieferern	3,0	2,0	o	K2 Grundsteuerhebesatz	2,2	2,8	--
L3 Nähe zu wichtigen Kunden	2,3	2,1	++	K3 Müllgebühren	2,5	2,7	--
L4 Großstadtnähe	2,7	2,1	o	K4 Wasser-/Abwassergebühren	2,6	2,6	-
L Lage zusammen	2,4	2,1	++	K5 Strom- und Gaspreise	2,1	3,0	--
Schulnote (Skala 1 bis 6)	-	-	2,4	K6 Grundstückspreise	2,9	2,7	oo
				K7 Miet- und Pachtkosten	2,1	2,6	--
				K8 Personalkosten	1,8	2,3	+
				K Kostenfaktoren zusammen	2,2	2,7	--
				Schulnote (Skala 1 bis 6)	-	-	3,2
Arbeitsmarkt und Qualifizierung				nachrichtlich: Verkehr (für Details: siehe IHK-Spezial "Verkehr in der Kreisstadt Mettmann)			
	Bedeutung für eigenen Betrieb ¹⁾	Situation am Standort ²⁾	Standortqualität ³⁾		Bedeutung für eigenen Betrieb ¹⁾	Situation am Standort ²⁾	Standortqualität ³⁾
A1 Arbeitskräfteangebot	2,2	2,5	+	V Schulnote (Skala 1 bis 6)	-	-	2,5
A2 Qualifikation der Arbeitskräfte	2,0	2,5	--				
A3 Verfügbarkeit von Fachkräften	2,2	2,7	--				
A4 Berufsschulangebot	2,5	2,3	o				
A5 Weiterbildungsangebot in der Region	2,5	2,5	+				
A Arbeitsmarkt zusammen	2,3	2,5	--				
Schulnote (Skala 1 bis 6)	-	-	3,3				
Stadtverwaltung				Standortattraktivität			
	Bedeutung für eigenen Betrieb ¹⁾	Situation am Standort ²⁾	Standortqualität ³⁾		Bedeutung für eigenen Betrieb ¹⁾	Situation am Standort ²⁾	Standortqualität ³⁾
S1 Serviceorientierung der Stadtverwaltung	1,9	2,7	--	A1 Verfügbarkeit von Gewerbeflächen	2,8	2,5	o
S2 Sparsam-/ Wirtschaftlichkeit d. Stadtverw.	1,9	2,9	--	A2 Innenstadtattraktivität	2,1	3,3	--
S3 Aktivitäten zum Stadt-/ Standortmarketing	2,2	2,9	--	A3 Einkaufsmöglichkeiten	2,0	3,2	--
S4 Flexibilität beim Umgang mit Anträgen	1,9	2,7	--	A4 Branchenmix	2,2	3,1	--
S5 Dauer von Genehmigungsverfahren	1,9	2,8	--	A5 Sicherheitsituation	1,9	2,3	+
S6 Kommunikation mit der Stadtverwaltung	2,0	2,6	--	A6 Verfügbarkeit von Dienstleistern	2,4	2,3	++
S Stadtverwaltung zusammen	2,0	2,8	--	A7 Standortimage	1,8	2,8	--
Schulnote (Skala 1 bis 6)	-	-	3,5	A8 Sauberkeit (Stadtbild)	1,8	2,7	--
				A9 Kulturelles Angebot	2,6	2,9	-
				A10 Freizeitangebot/ Naherholungsmöglichkeiten	2,7	2,5	oo
				A11 Kindergartenangebot	2,7	2,2	o
				A12 Schulangebot	2,6	2,2	o
				A Standortattraktivität zusammen	2,3	2,7	--
				Schulnote (Skala 1 bis 6)	-	-	3,5

¹⁾ Antworten: 1 = sehr wichtig, 2 = wichtig, 3 = weniger wichtig, 4 = unwichtig.

²⁾ Antworten: 1 = sehr zufrieden, 2 = zufrieden, 3 = weniger zufrieden, 4 = unzufrieden.

³⁾ "++" = hervorragend, "+" = befriedigend, "o" = übererfüllt, "oo" = vernachlässigbar, "--" = unbefriedigend bzw. "-" = "kritisch".

Quelle: IHK-Standortumfrage Mettmann 2009.

Unternehmen = 42
Beschäftigte = 368

IHK Düsseldorf VII/2009

IHK Düsseldorf VIII/2009

Dabei beurteilen sie nur das regionale Weiterbildungsangebot besser („befriedigend“), aber Miet- und Pachtkosten („kritisch“), die Innenstadtattraktivität, die Einkaufsmöglichkeiten in Mettmann, den Branchenmix vor Ort (jeweils „kritisch“) sowie das kulturelle Angebot in Mettmann („unbefriedigend“) schlechter als der Durchschnitt aller Branchen.

Die Einschätzung der übrigen Dienstleister ist insgesamt etwas besser als im Durchschnitt aller Branchen (Tabelle 12).

Besser beurteilt werden die Erreichbarkeit des Unternehmens („hervorragend“), die Qualifikation der Arbeitskräfte („befriedigend“) - und schlechter die Nähe zu wichtigen Zulieferern („unbefriedigend“) sowie die Grundstückspreise („unbefriedigend“).

Tabelle 12:

**Portfolioanalyse der Standortfaktoren der Stadt Mettmann
- Durchschnittsbeurteilungen der übrigen Dienstleister -**

Lage				Standortkosten			
	Bedeutung für eigenen Betrieb ¹⁾	Situation am Standort ²⁾	Standortqualität ³⁾		Bedeutung für eigenen Betrieb ¹⁾	Situation am Standort ²⁾	Standortqualität ³⁾
L1 Erreichbarkeit des Unternehmens	2,1	2,0	++	K1 Gewerbesteuerhebesatz	2,2	2,6	--
L2 Nähe zu wichtigen Zulieferern	2,6	2,2	o	K2 Grundsteuerhebesatz	2,2	2,7	--
L3 Nähe zu wichtigen Kunden	2,1	2,1	+	K3 Müllgebühren	2,3	2,6	--
L4 Großstadtnähe	2,2	1,9	++	K4 Wasser-/Abwassergebühren	2,2	2,7	--
L Lage zusammen	2,3	2,0	++	K5 Strom- und Gaspreise	2,1	2,9	--
Schulnote (Skala 1 bis 6)	-	-	2,2	K6 Grundstückspreise	2,4	2,7	--
				K7 Miet- und Pachtkosten	2,1	2,4	+
				K8 Personalkosten	1,9	2,3	+
				K Kostenfaktoren zusammen	2,2	2,6	--
				Schulnote (Skala 1 bis 6)	-	-	3,1
Arbeitsmarkt und Qualifizierung				nachrichtlich: Verkehr (für Details: siehe IHK-Spezial "Verkehr in der Kreisstadt Mettmann)			
	Bedeutung für eigenen Betrieb ¹⁾	Situation am Standort ²⁾	Standortqualität ³⁾		Bedeutung für eigenen Betrieb ¹⁾	Situation am Standort ²⁾	Standortqualität ³⁾
A1 Arbeitskräfteangebot	2,3	2,5	+	V Schulnote (Skala 1 bis 6)	-	-	2,6
A2 Qualifikation der Arbeitskräfte	2,0	2,5	+				
A3 Verfügbarkeit von Fachkräften	2,3	2,6	--				
A4 Berufsschulangebot	2,8	2,4	o				
A5 Weiterbildungsangebot in der Region	2,7	2,5	o				
A Arbeitsmarkt zusammen	2,4	2,5	--				
Schulnote (Skala 1 bis 6)	-	-	3,2				
Stadtverwaltung				Standortattraktivität			
	Bedeutung für eigenen Betrieb ¹⁾	Situation am Standort ²⁾	Standortqualität ³⁾		Bedeutung für eigenen Betrieb ¹⁾	Situation am Standort ²⁾	Standortqualität ³⁾
S1 Serviceorientierung der Stadtverwaltung	2,0	2,6	--	A1 Verfügbarkeit von Gewerbeflächen	3,0	2,5	oo
S2 Sparsam-/ Wirtschaftlichkeit d. Stadtverw.	2,0	2,7	--	A2 Innenstadtattraktivität	2,7	3,2	-
S3 Aktivitäten zum Stadt-/ Standortmarketing	2,4	2,8	--	A3 Einkaufsmöglichkeiten	2,7	3,2	-
S4 Flexibilität beim Umgang mit Anträgen	1,9	2,7	--	A4 Branchenmix	2,7	2,8	-
S5 Dauer von Genehmigungsverfahren	2,0	2,7	--	A5 Sicherheitsituation	2,3	2,4	+
S6 Kommunikation mit der Stadtverwaltung	1,9	2,5	--	A6 Verfügbarkeit von Dienstleistern	2,4	2,4	++
S Stadtverwaltung zusammen	2,1	2,7	--	A7 Standortimage	2,3	2,8	--
Schulnote (Skala 1 bis 6)	-	-	3,3	A8 Sauberkeit (Stadtbild)	2,2	2,5	--
				A9 Kulturelles Angebot	3,1	2,9	oo
				A10 Freizeitangebot/ Naherholungsmöglichkeiten	2,9	2,3	o
				A11 Kindergartenangebot	3,0	2,4	o
				A12 Schulangebot	2,8	2,4	o
				A Standortattraktivität zusammen	2,7	2,7	oo
				Schulnote (Skala 1 bis 6)	-	-	3,1

¹⁾ Antworten: 1 = sehr wichtig, 2 = wichtig, 3 = weniger wichtig, 4 = unwichtig.

²⁾ Antworten: 1 = sehr zufrieden, 2 = zufrieden, 3 = weniger zufrieden, 4 = unzufrieden.

³⁾ "++" = hervorragend, "+" = befriedigend, "o" = übererfüllt, "oo" = vernachlässigbar, "-" = unbefriedigend bzw. "--" = "kritisch".

Quelle: IHK-Standortumfrage Mettmann 2009.

Unternehmen = 67

Beschäftigte = 1.656

IHK Düsseldorf VIII/2009

IHK Düsseldorf VIII/2009

*Standortbeurteilung nach Betriebsgrößenklassen: Größere Betriebe zufriedener
Kleinere Betriebe* geben bei der Schulnotenbeurteilung des gesamten Standortes eine deutlich schlechtere Beurteilung ab, als es dem Durchschnitt aller Branchen entspricht (siehe weiter oben). Dies schlägt aber nicht bei der Betrachtung der einzelnen zusammengefassten Standortfaktoren durch, deren generelle Einstufungen trotzdem wie im Durchschnitt aller Branchen ausfallen. In Schulnoten bewertet, äußern sich die Kleinbetriebe über die geografische Lage sowie die Standortkosten überdurchschnittlich gut. Speziell bei den Standortkosten ist diese Gesamteinschätzung besser, als es sich aus den fast durchweg schlechten Einzelbeurteilungen dieser Kategorie ergibt. (Tabelle 13).

Tabelle 13:

**Portfolioanalyse der Standortfaktoren der Stadt Mettmann
- Durchschnittsbeurteilungen der Betriebe mit unter 10 Mitarbeitern -**

Lage				Standortkosten			
	Bedeutung für eigenen Betrieb ¹⁾	Situation am Standort ²⁾	Standortqualität ³⁾		Bedeutung für eigenen Betrieb ¹⁾	Situation am Standort ²⁾	Standortqualität ³⁾
L1 Erreichbarkeit des Unternehmens	2,0	2,0	+	K1 Gewerbesteuerhebesatz	2,1	2,7	--
L2 Nähe zu wichtigen Zulieferern	2,8	2,1	o	K2 Grundsteuerhebesatz	2,3	2,7	--
L3 Nähe zu wichtigen Kunden	2,3	2,1	++	K3 Müllgebühren	2,4	2,7	--
L4 Großstadtnähe	2,5	2,0	++	K4 Wasser-/Abwassergebühren	2,4	2,7	--
<i>L Lage zusammen</i>	<i>2,4</i>	<i>2,1</i>	<i>++</i>	K5 Strom- und Gaspreise	2,1	2,9	--
<i>Schulnote (Skala 1 bis 6)</i>	<i>-</i>	<i>-</i>	<i>2,3</i>	K6 Grundstückspreise	2,6	2,6	oo
				K7 Miet- und Pachtkosten	2,2	2,4	+
				K8 Personalkosten	2,0	2,3	+
				<i>K Kostenfaktoren zusammen</i>	<i>2,3</i>	<i>2,6</i>	<i>--</i>
				<i>Schulnote (Skala 1 bis 6)</i>	<i>-</i>	<i>-</i>	<i>2,8</i>
Arbeitsmarkt und Qualifizierung				nachrichtlich: Verkehr (für Details: siehe IHK-Spezial "Verkehr in der Kreisstadt Mettmann")			
	Bedeutung für eigenen Betrieb ¹⁾	Situation am Standort ²⁾	Standortqualität ³⁾		Bedeutung für eigenen Betrieb ¹⁾	Situation am Standort ²⁾	Standortqualität ³⁾
A1 Arbeitskräfteangebot	2,4	2,5	+	V Schulnote (Skala 1 bis 6)	-	-	2,5
A2 Qualifikation der Arbeitskräfte	2,1	2,6	--				
A3 Verfügbarkeit von Fachkräften	2,4	2,7	--				
A4 Berufsschulangebot	2,7	2,4	o				
A5 Weiterbildungsangebot in der Region	2,6	2,5	o				
<i>A Arbeitsmarkt zusammen</i>	<i>2,4</i>	<i>2,5</i>	<i>--</i>				
<i>Schulnote (Skala 1 bis 6)</i>	<i>-</i>	<i>-</i>	<i>3,3</i>				
Stadtverwaltung				Standortattraktivität			
	Bedeutung für eigenen Betrieb ¹⁾	Situation am Standort ²⁾	Standortqualität ³⁾		Bedeutung für eigenen Betrieb ¹⁾	Situation am Standort ²⁾	Standortqualität ³⁾
S1 Serviceorientierung der Stadtverwaltung	2,1	2,7	--	A1 Verfügbarkeit von Gewerbeflächen	3,0	2,5	oo
S2 Sparsam-/ Wirtschaftlichkeit d. Stadtverw.	2,0	2,9	--	A2 Innenstadtrattraktivität	2,6	3,2	-
S3 Aktivitäten zum Stadt-/ Standortmarketing	2,2	2,9	--	A3 Einkaufsmöglichkeiten	2,6	3,2	-
S4 Flexibilität beim Umgang mit Anträgen	1,9	2,8	--	A4 Branchenmix	2,5	3,0	-
S5 Dauer von Genehmigungsverfahren	2,0	2,8	--	A5 Sicherheitsituation	2,2	2,4	+
S6 Kommunikation mit der Stadtverwaltung	1,9	2,6	--	A6 Verfügbarkeit von Dienstleistern	2,5	2,4	++
<i>S Stadtverwaltung zusammen</i>	<i>2,0</i>	<i>2,8</i>	<i>--</i>	A7 Standortimage	2,2	2,9	--
<i>Schulnote (Skala 1 bis 6)</i>	<i>-</i>	<i>-</i>	<i>3,5</i>	A8 Sauberkeit (Stadtbild)	2,1	2,7	--
				A9 Kulturelles Angebot	2,8	2,8	oo
				A10 Freizeitangebot/ Naherholungsmöglichkeiten	2,8	2,4	o
				A11 Kindergartenangebot	3,0	2,3	o
				A12 Schulangebot	2,7	2,3	o
				<i>A Standortattraktivität zusammen</i>	<i>2,6</i>	<i>2,7</i>	<i>-</i>
				<i>Schulnote (Skala 1 bis 6)</i>	<i>-</i>	<i>-</i>	<i>3,3</i>

¹⁾ Antworten: 1 = sehr wichtig, 2 = wichtig, 3 = weniger wichtig, 4 = unwichtig.

²⁾ Antworten: 1 = sehr zufrieden, 2 = zufrieden, 3 = weniger zufrieden, 4 = unzufrieden.

³⁾ "++" = hervorragend, "+" = befriedigend, "o" = übererfüllt, "oo" = vernachlässigbar, "-" = unbefriedigend bzw. "--" = "kritisch".

Quelle: IHK-Standortumfrage Mettmann 2009.

Unternehmen = 93

Beschäftigte = 370

IHK Düsseldorf VIII/2009

IHK Düsseldorf VIII/2009

Mittlere Betriebe mit 10 bis unter 20 Beschäftigten beurteilen auch einzelne Standortfaktoren insgesamt positiver als der Durchschnitt (Tabelle 14). Im Einzelnen sind dies: Qualifikation der Arbeitskräfte, Serviceorientierung der Stadtverwaltung und Kommunikation mit der Stadtverwaltung (jeweils „befriedigend“), Grundstückspreise („vernachlässigbar“), „Sicherheitssituation („hervorragend“), Sauberkeit/ Stadtbild („befriedigend“).

Eine schlechtere Beurteilung als im Durchschnitt aller Branchen erlangen durch die mittelgroßen Betriebe das Arbeitskräfteangebot sowie das Standortimage (jeweils „kritisch“).

Tabelle 14:

**Portfolioanalyse der Standortfaktoren der Stadt Mettmann
- Durchschnittsbeurteilungen der Betriebe mit 10 bis 19 Mitarbeitern -**

Lage				Standortkosten			
	Bedeutung für eigenen Betrieb ¹⁾	Situation am Standort ²⁾	Standortqualität ³⁾		Bedeutung für eigenen Betrieb ¹⁾	Situation am Standort ²⁾	Standortqualität ³⁾
L1 Erreichbarkeit des Unternehmens	1,9	2,0	+	K1 Gewerbesteuerhebesatz	1,7	2,7	--
L2 Nähe zu wichtigen Zulieferern	2,6	2,1	o	K2 Grundsteuerhebesatz	1,8	2,8	--
L3 Nähe zu wichtigen Kunden	2,0	1,8	++	K3 Müllgebühren	2,3	2,5	--
L4 Großstadtnähe	2,3	2,0	++	K4 Wasser-/Abwassergebühren	2,3	2,6	--
L Lage zusammen	2,2	2,0	++	K5 Strom- und Gaspreise	1,7	2,8	--
Schulnote (Skala 1 bis 6)	-	-	2,3	K6 Grundstückspreise	2,7	2,7	oo
				K7 Miet- und Pachtkosten	2,0	2,4	+
				K8 Personalkosten	1,5	2,3	+
				K Kostenfaktoren zusammen	2,0	2,6	--
				Schulnote (Skala 1 bis 6)	-	-	2,5
Arbeitsmarkt und Qualifizierung				nachrichtlich: Verkehr (für Details: siehe IHK-Spezial "Verkehr in der Kreisstadt Mettmann)			
	Bedeutung für eigenen Betrieb ¹⁾	Situation am Standort ²⁾	Standortqualität ³⁾	V Schulnote (Skala 1 bis 6)	-	-	2,5
A1 Arbeitskräfteangebot	2,0	2,5	--				
A2 Qualifikation der Arbeitskräfte	1,9	2,5	+				
A3 Verfügbarkeit von Fachkräften	2,1	2,8	--				
A4 Berufsschulangebot	2,6	2,4	o				
A5 Weiterbildungsangebot in der Region	2,6	2,4	o				
A Arbeitsmarkt zusammen	2,2	2,5	--				
Schulnote (Skala 1 bis 6)	-	-	3,5				
Stadtverwaltung				Standortattraktivität			
	Bedeutung für eigenen Betrieb ¹⁾	Situation am Standort ²⁾	Standortqualität ³⁾		Bedeutung für eigenen Betrieb ¹⁾	Situation am Standort ²⁾	Standortqualität ³⁾
S1 Serviceorientierung der Stadtverwaltung	2,0	2,5	+	A1 Verfügbarkeit von Gewerbeflächen	2,9	2,3	o
S2 Sparsam-/ Wirtschaftlichkeit d. Stadtverw.	1,8	2,6	--	A2 Innenstadtattraktivität	2,6	3,1	-
S3 Aktivitäten zum Stadt-/ Standortmarketing	2,4	2,8	--	A3 Einkaufsmöglichkeiten	2,5	3,1	-
S4 Flexibilität beim Umgang mit Anträgen	2,0	2,8	--	A4 Branchenmix	2,7	2,8	-
S5 Dauer von Genehmigungsverfahren	2,2	2,9	--	A5 Sicherheitsituation	2,1	2,0	++
S6 Kommunikation mit der Stadtverwaltung	2,0	2,3	+	A6 Verfügbarkeit von Dienstleistern	2,3	2,1	++
S Stadtverwaltung zusammen	2,1	2,7	--	A7 Standortimage	2,1	2,6	--
Schulnote (Skala 1 bis 6)	-	-	3,1	A8 Sauberkeit (Stadtbild)	2,1	2,5	+
				A9 Kulturelles Angebot	3,1	3,1	-
				A10 Freizeitangebot/ Naherholungsmöglichkeiten	3,1	2,5	oo
				A11 Kindergartenangebot	3,1	2,4	o
				A12 Schulangebot	2,7	2,4	o
				A Standortattraktivität zusammen	2,6	2,6	oo
				Schulnote (Skala 1 bis 6)	-	-	3,4

¹⁾ Antworten: 1 = sehr wichtig, 2 = wichtig, 3 = weniger wichtig, 4 = unwichtig.

²⁾ Antworten: 1 = sehr zufrieden, 2 = zufrieden, 3 = weniger zufrieden, 4 = unzufrieden.

³⁾ "++" = hervorragend, "+" = befriedigend, "o" = übererfüllt, "oo" = vernachlässigbar, "-" = unbefriedigend bzw. "--" = "kritisch".

Quelle: IHK-Standortumfrage Mettmann 2009.

Unternehmen = 24

Beschäftigte = 321

IHK Düsseldorf VIII/2009

IHK Düsseldorf VIII/2009

Die größeren Betriebe mit 20 und mehr Beschäftigten urteilen insgesamt überdurchschnittlich gut. Dies betrifft vor allem die Stadtverwaltung sowie den Bereich Standortkosten (Tabelle 15).

Besser beurteilt werden von den einzelnen Kriterien Großstadtnähe, Berufsschulangebot und Weiterbildungsangebot (jeweils „hervorragend“), die Stadtverwaltung insgesamt („befriedigend“) sowie auch alle Einzelkriterien in dieser Kategorie als „befriedigend“, mit Ausnahme der Dauer von Genehmigungsverfahren, die auch die Betriebe mit 20 und mehr Beschäftigten als „kritisch“ einstufen. Überdurchschnittlich bewertet werden ferner der Grundsteuerhebesatz („hervorragend“) sowie die Müllgebühren („befriedigend“), die Verfügbarkeit von Dienstleistern („hervorragend“) und schließlich das Standortimage („befriedigend“).

Als einziger Standortfaktor werden die Einkaufsmöglichkeiten in Mettmann von den größeren Betrieben schlechter als vom Durchschnitt aller Betriebe beurteilt, und zwar als „unbefriedigend“.

Tabelle 15:

**Portfolioanalyse der Standortfaktoren der Stadt Mettmann
- Durchschnittsbeurteilungen der Betriebe mit 20 und mehr Mitarbeitern -**

Lage				Standortkosten			
	Bedeutung für eigenen Betrieb ¹⁾	Situation am Standort ²⁾	Standortqualität ³⁾		Bedeutung für eigenen Betrieb ¹⁾	Situation am Standort ²⁾	Standortqualität ³⁾
L1 Erreichbarkeit des Unternehmens	1,7	2,0	+	K1 Gewerbesteuerhebesatz	1,9	2,7	--
L2 Nähe zu wichtigen Zulieferern	2,3	2,1	++	K2 Grundsteuerhebesatz	1,9	2,6	--
L3 Nähe zu wichtigen Kunden	1,8	2,0	+	K3 Müllgebühren	2,2	2,7	--
L4 Großstadtnähe	2,5	1,9	++	K4 Wasser-/Abwassergebühren	2,1	2,7	--
L Lage zusammen	2,1	2,0	++	K5 Strom- und Gaspreise	1,7	3,3	--
Schulnote (Skala 1 bis 6)	-	-	2,3	K6 Grundstückspreise	2,4	2,7	--
				K7 Miet- und Pachtkosten	1,9	2,3	+
				K8 Personalkosten	1,3	2,3	+
				K Kostenfaktoren zusammen	1,9	2,7	--
				Schulnote (Skala 1 bis 6)	-	-	2,4
Arbeitsmarkt und Qualifizierung				nachrichtlich: Verkehr (für Details: siehe IHK-Spezial "Verkehr in der Kreisstadt Mettmann)			
	Bedeutung für eigenen Betrieb ¹⁾	Situation am Standort ²⁾	Standortqualität ³⁾		Bedeutung für eigenen Betrieb ¹⁾	Situation am Standort ²⁾	Standortqualität ³⁾
A1 Arbeitskräfteangebot	1,6	2,5	--	V Schulnote (Skala 1 bis 6)	-	-	2,7
A2 Qualifikation der Arbeitskräfte	1,6	2,5	--				
A3 Verfügbarkeit von Fachkräften	1,6	2,7	--				
A4 Berufsschulangebot	2,4	2,4	++				
A5 Weiterbildungsangebot in der Region	2,4	2,3	++				
A Arbeitsmarkt zusammen	1,9	2,5	+				
Schulnote (Skala 1 bis 6)	-	-	3,1				
Stadtverwaltung				Standortattraktivität			
	Bedeutung für eigenen Betrieb ¹⁾	Situation am Standort ²⁾	Standortqualität ³⁾		Bedeutung für eigenen Betrieb ¹⁾	Situation am Standort ²⁾	Standortqualität ³⁾
S1 Serviceorientierung der Stadtverwaltung	1,8	2,3	+	A1 Verfügbarkeit von Gewerbeflächen	2,3	2,6	--
S2 Sparsam-/ Wirtschaftlichkeit d. Stadtverw.	1,7	2,4	+	A2 Innenstadtrattraktivität	2,6	3,1	-
S3 Aktivitäten zum Stadt-/ Standortmarketing	2,4	2,4	+	A3 Einkaufsmöglichkeiten	2,6	3,2	-
S4 Flexibilität beim Umgang mit Anträgen	1,7	2,3	+	A4 Branchenmix	2,5	2,7	-
S5 Dauer von Genehmigungsverfahren	1,9	2,6	--	A5 Sicherheitsituation	2,1	2,2	+
S6 Kommunikation mit der Stadtverwaltung	1,8	2,3	+	A6 Verfügbarkeit von Dienstleistern	2,4	2,3	++
S Stadtverwaltung zusammen	1,9	2,4	+	A7 Standortimage	2,1	2,4	+
Schulnote (Skala 1 bis 6)	-	-	3,0	A8 Sauberkeit (Stadtbild)	2,2	2,3	+
				A9 Kulturelles Angebot	3,2	2,9	oo
				A10 Freizeitangebot/ Naherholungsmöglichkeiten	3,0	2,5	o
				A11 Kindergartenangebot	2,6	2,4	o
				A12 Schulangebot	2,5	2,4	o
				A Standortattraktivität zusammen	2,5	2,6	-
				Schulnote (Skala 1 bis 6)	-	-	3,1

¹⁾ Antworten: 1 = sehr wichtig, 2 = wichtig, 3 = weniger wichtig, 4 = unwichtig.

²⁾ Antworten: 1 = sehr zufrieden, 2 = zufrieden, 3 = weniger zufrieden, 4 = unzufrieden.

³⁾ "++" = hervorragend, "+" = befriedigend, "o" = übererfüllt, "oo" = vernachlässigbar, "-" = unbefriedigend bzw. "-.-" = "kritisch".

Quelle: IHK-Standortumfrage Mettmann 2009.

Unternehmen = 19

Beschäftigte = 1.642

IHK Düsseldorf VIII/2009

IHK Düsseldorf VIII/2009

Fazit

Insgesamt ist die Wirtschaft in der Stadt Mettmann mit ihrem Standort zufrieden. Auf einer Schulnoten-Skala erreicht die Bewertung einen Wert von „befriedigend plus“ („2,7“). Dabei werden im Rahmen der so genannten Portfolioanalyse besonders positiv der Verkehr sowie die Lage beurteilt. Als unbefriedigend wird die allgemeine Standortattraktivität eingestuft. Kritisch sieht die Wirtschaft in der Stadt Mettmann den Arbeitsmarkt, die Standortkosten sowie die Stadtverwaltung.

Auffällig ist gegenüber anderen Städten im Kreis Mettmann, dass die einzelnen Standortfaktoren je nach Branche nur wenig unterschiedlich beurteilt werden. Die größeren Betriebe mit 20 und mehr Mitarbeitern urteilen dabei insgesamt etwas besser als die kleineren. Ähnlich wie in den bisher vorgelegten IHK-Standortuntersuchungen der Städte Haan, Hilden, Velbert und Wülfrath stellen auch die Betriebe in der Stadt Mettmann ihrem Standort im Bereich Kosten ein kritisches Urteil aus. Die Bedeutung der einzelnen Kostenfaktoren für die Betriebe ist dabei jeweils relativ hoch. Die Situation am Standort wird dagegen als weniger zufriedenstellend eingeschätzt. Die als insgesamt bedeutendster Faktor benannten Personalkosten können dabei, ähnlich wie die Miet- und Pachtkosten, die Betriebe immerhin zufrieden stellen. Mit den Strom- und Gaspreisen ist die Wirtschaft dagegen am unzufriedensten. Allerdings handelt es sich hierbei mittlerweile um (teil)wettbewerbliche Märkte. Die Betriebe haben es also selbst in der Hand, ihre Kosten zumindest denen an anderen Standorten anzugleichen.

Wie in den anderen Standortumfragen auch, wird ebenfalls in der Stadt Mettmann die Höhe des Gewerbesteuerhebesatzes kritisiert. Hierbei zeigt der Vergleich innerhalb des Kreises Mettmann, dass die Stadt Mettmann mit einem Gewerbesteuerhebesatz von 403 vH nur an der sechstbesten Stelle liegt. Immerhin hat die Kreisstadt seit fünf Jahren nicht mehr an dieser Steuerschraube gedreht. Gleichwohl ist sie im lokalen Standortwettbewerb zurückgefallen. Beispielsweise wies die Stadt Langenfeld im Jahre 2004 mit 403 vH noch einen höheren Hebesatz als die Stadt Mettmann aus (damals: 395 vH), hat ihn aber seither auf zuletzt 360 vH gesenkt – bei gleichzeitiger Entschuldung der Kommune. Im Land Nordrhein-Westfalen liegt die Stadt Mettmann mit ihrem Hebesatz deutlich in der vorderen Hälfte mit niedrigen Sätzen, zusammen mit 122 weiteren Kommunen an der 55. Stelle (Stand: Jahr 2008). Allerdings sind die Gewerbesteuerhebesätze in Nordrhein-Westfalen vergleichsweise hoch. So liegt fast die Hälfte aller deutschen Kommunen mit einem Hebesatz von über 400 vH in diesem Bundesland. Deutschlandweit haben somit immerhin gut 11.400 der insgesamt gut 12.200 Kommunen einen Gewerbesteuerhebesatz von weniger als 400 vH, also auch einen niedrigeren als die Stadt Mettmann.

Schlechter sieht es bei den teilweise kritisch beurteilten einzelnen Faktoren im Bereich Standortattraktivität aus. Der insgesamt durch die Gesellschaft für Konsumforschung Nürnberg (GfK) festgestellte Kaufkraftfluss ist zwar keine Besonderheit unter den Städten im Kreis Mettmann (siehe Abschnitt „Kaufkraft und Einzelhandelsnachfrage“ im analytischen Teil zu Beginn der Studie). Für die von vielen Auspendlern geprägte Stadt Mettmann und ihre hervorragende Verkehrsanbindung etwa nach Düsseldorf ist es zugegeben schwer, die hohe Kaufkraft auch am Ort zu binden. Dennoch bleibt für die Mettmanner Innenstadt noch Entwicklungspotenzial, was nicht zuletzt die kontroverse Diskussion um das Königshof-Karree zeigt. Entsprechend finden Faktoren wie die Innenstadtattraktivität, die Einkaufsmöglichkeiten, aber auch Sauberkeit (Stadtbild) durch die Betriebe in Mettmann insgesamt nur ein unbefriedigendes oder sogar kritisches Urteil.

Durchweg auf Kritik treffen die unter der Rubrik Stadtverwaltung zusammengefassten einzelnen Standortfaktoren. Hier gibt es auch nur geringe Unterschiede zwischen den einzelnen Branchen, mit zwei Ausnahmen: Industriebetriebe äußern sich positiv über die Kommunikation mit der Stadtverwaltung, und je größer die befragten Betriebe insgesamt sind, desto zufriedener sind sie auch mit der Stadtverwaltung, und zwar in fast allen Teilaspekten. Lediglich die Dauer von Genehmigungsverfahren findet über alle Branchen und alle Größenklassen hinweg ein kritisches Urteil.

Alle Betriebsgrößen und alle Branchen zusammengefasst, kritisiert die Wirtschaft der Stadt Mettmann in der Kategorie Stadtverwaltung vor allem deren Sparsamkeit/ Wirtschaftlichkeit, die Dauer von Genehmigungsverfahren und ihre Flexibilität beim Umgang mit Anträgen. Für alle drei Kategorien gilt, dass das jeweilige Anforderungsniveau hoch ist (durchschnittlich „1,9“ bis „2,0“ auf einer Skala von 1 = sehr wichtig bis 4 = unwichtig), aber die Situation ziemlich kritisch beurteilt wird (durchschnittlich „2,7“ bis „2,8“ auf einer Skala von 1 = sehr zufrieden bis 4 = unzufrieden). Die Kritik wird auch dadurch deutlich, dass jeweils über die Hälfte der antwortenden Betriebe sich weniger zufrieden beziehungsweise unzufrieden äußern. Konkret, je nach Faktor zusammen 58 bis 62 Prozent.

Demgegenüber ist die Hälfte der Betriebe in der Stadt Mettmann mit der Serviceorientierung der Stadtverwaltung zufrieden oder sehr zufrieden, und sogar rund 56 Prozent sind dies bei der Kommunikation mit der Stadtverwaltung.

Lässt sich die geäußerte Unzufriedenheit mit der Sparsamkeit/ Wirtschaftlichkeit noch - ähnlich wie in den Bereichen Standortkosten - damit erklären, dass gerade Unternehmen beim Einsatz öffentlicher Mittel besonders kritisch hinschauen und urteilen, ist die Kritik an den Genehmigungsverfahren und der Flexibilität nicht so

einfach aus der schriftlichen Befragung abzuleiten. Deshalb wurden die Kritiker dieser beiden Einzelaspekte nochmals konkreter nachbefragt.

Dabei zeigte sich, dass die Betriebe Fragen zu Genehmigungsverfahren häufig zu einer Art Generalabrechnung mit der Stadtverwaltung oder der Politik nutzen. Dies war auch schon bei den bisherigen Standortbefragungen im Kreis Mettmann der Fall. Vielen Betrieben geht es dann nicht, wie eigentlich gefragt, um die Dauer der Verfahren sondern um das sie nicht zufrieden stellende Ergebnis (Auflagen oder gar Ablehnung) oder sogar überhaupt nicht um Genehmigungsverfahren.

Dennoch bleiben auch ein paar konkrete Kritikpunkte bestehen. Wenn die Dauer von Genehmigungsverfahren kritisiert wird, dann handelt es sich in der Regel um Baugenehmigungen. Unzufrieden sind die Betriebe entsprechend meist mit dem Bauamt der Stadt Mettmann. Neben dem Bauamt wird in einem Fall auch die Wirtschaftsförderung kritisiert, die es an der erhofften Unterstützung für das eigene Vorhaben habe fehlen lassen. Die Betriebe geben an, dass sich Baugenehmigungen zwischen sechs und neun Monate hingezogen hätten. Erwartet haben sie aber eher nur eine Zeitspanne von sechs Wochen.

Im Verfahren selbst sprechen die Kritiker von fehlenden oder unverständlichen Antworten und Informationen der Verwaltung, von zu "kleinkariertem Handeln", allgemein zu viel Bürokratie, zu langen Verfahren, Unfähigkeit der Behörde, ihre eigenen Auflagen zu erklären oder sturem Festhalten an den eigenen Vorschriften. Erwartet wurde dagegen eine zügige Abarbeitung der Anträge, rasche Information, auch über Zwischenstände und eine wohlwollende Zusammenarbeit.

Der Wirtschaftsstandort Mettmann hat aus Sicht der Unternehmen aber auch deutliche Vorteile. Diese liegen in seiner (geografischen) Lage und im Bereich Verkehr.¹⁴ Die Erreichbarkeit der Unternehmen ist „gut“, die Nähe zu wichtigen Kunden und die Großstadtnähe sind sogar „hervorragend“, die Nähe zu Zulieferern ist „übererfüllt“.

Ein weiteres Standortplus ist das Arbeitskräfteangebot („befriedigend“), nicht aber dessen Qualifikation und die Verfügbarkeit von Fachkräften („kritisch“). Dies überrascht, ist die Stadt Mettmann doch verkehrlich gut angebunden. So einfach es für Auspendler ist, zu ihren auswärtigen Arbeitsplätzen zu gelangen, so einfacher ist es auch für Einpendler, in die Kreisstadt zu kommen.

¹⁴ Detaillierte Analyse in einer gesonderten Studie „Verkehr in der Kreisstadt Mettmann“ November 2009.

III. Standortpolitik für Mettmann

Standortvorteil Lage nutzen

Durchweg gute bis hervorragende Urteile werden im Bereich der geografischen Lage der Stadt Mettmann abgegeben. Dies ist ein nicht zu unterschätzender Standortvorteil, der für die weitere Entwicklung stärker genutzt werden sollte. Der Arbeitsmarkt der Stadt Mettmann ist regional hoch integriert. Derzeit allerdings äußert sich das eher darin, dass Einwohner der Stadt Mettmann an auswärtige Arbeitsplätze auspendeln. Als Wohnstandort ist Mettmann also beliebt, wie auch der Bevölkerungszuwachs der letzten zehn Jahre anzeigt.

Ähnliche Vorteile gelten aber auch für den Wirtschaftsstandort. Die bereits angesiedelten Betriebe wissen das zu schätzen. Weitere in die Kreisstadt zu locken, ist die Herausforderung von Politik und Verwaltung. Die anstehende Verlängerung der S28 Regiobahn von Mettmann (Stadtwald) nach Wuppertal (Vohwinkel) dürfte dabei die Attraktivität der Stadt Mettmann als Arbeitsort für Auswärtige steigern.

Gewerbeflächenpotenzial vermarkten

Die Stadt Mettmann weist im Herbst des Jahres 2009 knapp 8 Hektar freie Industrie- und Gewerbeflächen auf. Das ist der geringste Wert aller Städte des Kreises Mettmann. Zusätzlich besteht Reserveflächenpotential von weiteren 6 bis 8 Hektar. In der Umfrage haben 18 bereits angesiedelte Unternehmen einen künftigen Flächenbedarf signalisiert (12½ Prozent). 111 Betriebe (77½ Prozent) äußern keinen Flächenbedarf. Die übrigen haben nicht dazu geantwortet. Dieser Bedarf summiert sich, sofern Betriebe konkrete Angaben getätigt haben, auf gut 3½ Hektar, zu rund zwei Dritteln kurzfristig innerhalb von ein bis zwei Jahren. 22 Betriebe (15½ Prozent) geben an, über eigene Flächenreserven zu verfügen, die sich auf gut 2½ Hektar summieren.

Wichtig ist es, für die Zeit nach der aktuellen Konjunkturkrise gerüstet zu sein, um schnell und flexibel auf etwaige Ansiedlungswünsche oder neu auftretende Flächenbedarfe reagieren zu können. Denn, die Lagegunst der Kreisstadt sollte sie im Standortwettbewerb bevorteilen. Diesen Standortvorteil offensiver als bislang zu vermarkten, ist dringende Aufgabe der Stadt Mettmann. Denn nur durch eine erfolgreiche Ansiedlungspolitik und Vermarktung kann sie versuchen, das Ruder herumzureißen und auch bei der Beschäftigungsentwicklung den Anschluss an den übrigen Kreis Mettmann herstellen.

Problemfall Standortkosten

Die Standortkosten werden von den Betrieben verbreitet als Problem gesehen. Auch wenn nicht alle Kosten, wie etwa die Strom- und Gaspreise, direkt von der Stadt beeinflussbar sind, so gibt es darüber hinaus bei den Hebesätzen und Entsorgungsge-

bühren Möglichkeiten, der Wirtschaft andere Signale zu setzen. Bei den Miet- und Pachtkosten sowie bei den Personalkosten wird immerhin das hohe Anspruchsniveau der Betriebe nahezu erreicht. Die Beurteilung fällt hier „befriedigend“ aus.

Inwiefern die Höhe des Gewerbesteuerhebesatzes tatsächlich ein Standorthindernis ist, ist oft heftig umstritten. Nicht bestreiten lässt sich aber, dass der Hebesatz allein bereits eine Signalwirkung ausstrahlt, die anzeigt, ob ein Standort kostengünstig ist oder nicht. Hier alle Möglichkeiten einer Senkung auszuloten, ist dringend notwendig.

Stadt- und Standortmarketing weiter verbessern – Innenstadt attraktiver gestalten

Kritikpunkte im Bereich Standortattraktivität sowie bei der Stadtverwaltung betreffen Faktoren wie die Attraktivität der Innenstadt, die Einkaufsmöglichkeiten, die Sauberkeit (Stadtbild), aber auch die Aktivitäten zum Stadt- und Standortmarketing. Diese Äußerungen decken sich mit den Eindrücken von Kunden in der Mettmanner Innenstadt, die in einer IHK-Befragung im Jahre 2008 unter anderem den Branchenmix als verbesserungswürdig einstufen, Sicherheit und Sauberkeit in der Stadt allenfalls als durchschnittlich beschrieben, das Stadtmarketing als zu optimieren bezeichneten und Verbesserungsmöglichkeiten allgemein bei Aktivitäten für Mettmann sahen.

Kommunikation der Stadtverwaltung vor allem mit kleinen und mittleren Unternehmen verbessern

Die Beurteilung der Stadtverwaltung fällt insgesamt kritisch aus. Dies ist vor allem auf Äußerungen von Kleinbetrieben zurückzuführen. Umgekehrt sind die Industrie und vor allem größere Betriebe deutlich zufriedener. Ob die Probleme der Kleinbetriebe dabei eher im kommunikativen Bereich mit der Stadtverwaltung liegen oder auf weiter bestehenden unterschiedlichen Auffassungen über die Ansätze zur Innenstadtattraktivierung, den Einkaufsmöglichkeiten sowie den Aktivitäten zum Stadt- und Standortmarketing beruhen, ist zunächst unklar.

Dauer von Genehmigungsverfahren beschleunigen

Auch die Dauer von Genehmigungsverfahren und ihre flexible, kundenfreundliche Handhabung durch die Stadtverwaltung werden kritisiert. Wenn sich auch viele kritische Stimmen nicht mit konkreten Fällen belegen lassen, kommt hier eine durchaus bestehende Unzufriedenheit der Wirtschaft mit der kommunalen Verwaltung zum Ausdruck. Die Stadt sollte dies ernst nehmen. Ist eine (wesentliche) Beschleunigung nicht möglich, sollte zumindest die Kommunikation der Abläufe (etwa durch Eingangsbestätigungen mit Zeitplan, Zwischenergebnisse, u.ä.m.) optimiert werden. Die IHK bietet hier gerne an, bei ihren Mitgliedern und in ihren Gremien die wechselseitige Information von Wirtschaft und Verwaltung verbessern zu helfen.

IV. Anhang

Ergebnisse der Shift-Share-Analyse für die Stadt Mettmann 1999-2008	42
Entwicklung und Struktur der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten	43
Vergleich der Entwicklung der Zahl von sozialversicherungspflichtig Beschäftigten	45
Branchenverteilung der an der IHK-Umfrage beteiligten Unternehmen	47
Standortportfolio der Stadt Mettmann	48
Bewertung der Standortqualität Mettmanns durch alle Unternehmen	50
Fragenkatalog zur Standortqualität	51

Ergebnisse der Shift-Share-Analyse für die Stadt Mettmann 1999-2008

Gegenüber dem Kreis Mettmann	insgesamt	Sekundärer Sektor	Tertiärer Sektor
Regionalfaktor (RF)	0,954	0,842	0,965
Standortfaktor (SF)	0,922	0,826	0,954
Strukturfaktor (StF)	1,035	1,020	1,011

Gegenüber Nordrhein-Westfalen	insgesamt	Sekundärer Sektor	Tertiärer Sektor
Regionalfaktor (RF)	0,960	0,831	1,003
Standortfaktor (SF)	0,962	0,796	1,034
Strukturfaktor (StF)	0,997	1,044	0,970

Gegenüber Westdeutschland	insgesamt	Sekundärer Sektor	Tertiärer Sektor
Regionalfaktor (RF)	0,933	0,770	0,994
Standortfaktor (SF)	0,943	0,752	1,029
Strukturfaktor (StF)	0,989	1,024	0,966

Quellen: Bundesagentur für Arbeit, eigene Berechnungen

IHK Düsseldorf VIII/2009

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in der Stadt Mettmann

	1999		2008		Veränderung Prozent	1999		2008		Veränderung Punkte
	Personen	Rang	Personen	Rang		Anteile	Anteile	Anteile	Anteile	
Land- und Forstwirtschaft	75		99		32,0	0,7%		0,9%		0,2
01 Landwirtschaft,gewerbliche Jagd	70	20	99	19	41,4	0,6%		0,9%		0,3
02 Forstwirtschaft	5	42	-	-	-100,0	0,0%		0,0%		0,0
Fischerei und Fischzucht	-		-							
05 Fischerei und Fischzucht	-		-							
Bergbau,Gewinnung v.Steinen usw.	34		17			0,3%		0,2%		-0,1
10 Kohlenbergbau,Torfgewinnung	-		-							
11 Gew.v.Erdöl,-gas,d.v.Dienstleistung.	-		-							
12 Bergbau auf Uran,Thoriumerze	-		-							
13 Erzbergbau	-		-							
14 Gew.v.Steinen u.Erden,s.Bergbau	34	28	17	33	-50,0	0,3%		0,2%		-0,1
Verarbeitendes Gewerbe	3.318		2.405		-27,5	28,9%		21,9%		-7,0
15 Ernährungsgewerbe	408	9	15	35	-96,3	3,6%		0,1%		-3,4
16 Tabakverarbeitung	-		-							
17 Textilgewerbe	3	44	-		-100,0	0,0%		0,0%		0,0
18 Bekleidungs-gewerbe	3	44	7	42	-66,7	0,0%		0,0%		0,0
19 Ledererzeugung	-		-							
20 Holzgewerbe (o.Herst.v.Möbeln)	7	40	7	39	0,0	0,1%		0,1%		0,0
21 Papiergewerbe	3	44	-		-100,0	0,0%		0,0%		0,0
22 Verlags-,Druckgewerbe,Vervielf.	36	25	18	30	-50,0	0,3%		0,2%		-0,2
23 Kokerei,Minerallver.,Verarb.	-		-							
24 Chemische Industrie	35	26	25	26	-28,6	0,3%		0,2%		-0,1
25 Herst.v.Gummi-u.Kunststoffwaren	44	24	34	23	-22,7	0,4%		0,3%		-0,1
26 Glasgewerbe,Keramik,Ver.v.Stein	5	42	5	41	0,0	0,0%		0,0%		0,0
27 Metallerzeugung u.-bearbeitung	1.337	3	1.221	3	-8,7	11,6%		11,1%		-0,5
28 Herst.v.Metallerzeugnissen	316	10	560	7	77,2	2,8%		5,1%		2,3
29 Maschinenbau	897	5	358	8	-60,1	7,8%		3,3%		-4,6
30 Herst.v.Büromasch.,Datenverarbeit.	-		-							
31 Herst.v.Geräten d.Elektrizität.	35	26	62	22	77,1	0,3%		0,6%		0,3
32 Rundfunk-,Fernseh- u.Nachr.technik	13	35	14	36	7,7	0,1%		0,1%		0,0
33 Medizin-,Meß-,Steuertechnik,Optik	49	23	34	23	-30,6	0,4%		0,3%		-0,1
34 Herst.v.Kraftwagen u.-teilen	10	38	10	38	0,0	0,1%		0,1%		0,0
35 Sonstiger Fahrzeugbau	25	31	17	33		0,2%		0,2%		-0,1
36 Herst.v.Möbeln,Schmuck,Sportg.,Spiel	86	18	18	30	-79,1	0,7%		0,2%		-0,6
37 Recycling	6	41	6	40		0,1%		0,1%		0,0
Energie- und Wasserversorgung	26		14		-46,2	0,2%		0,1%		-0,1
40 Energieversorgung	26	30	14	36	-46,2	0,2%		0,1%		-0,1
41 Wasserversorgung	-		-							
Baugewerbe	664		336		-49,4	5,8%		3,1%		-2,7
45 Baugewerbe	664	7	336	9	-49,4	5,8%		3,1%		-2,7
Handel;Instandhaltung v.Kfz	2.048		2.049		0,0	17,8%		18,6%		0,8
50 Kraftfahrzeughandel,Repar.,Tankst.	207	15	236	12	14,0	1,8%		2,1%		0,3
51 Handelsvermittlung u. Großhandel	1.106	4	810	5	-26,8	9,6%		7,4%		-2,3
52 Einzelhandel	735	6	1.003	4	36,5	6,4%		9,1%		2,7
Gastgewerbe	268		305		13,8	2,3%		2,8%		0,4
55 Gastgewerbe	268	11	305	11	13,8	2,3%		2,8%		0,4
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	497		568		14,3	4,3%		5,2%		0,8
60 Landverkehr,Transp.i.Rohrfernleit.	260	13	210	15	-19,2	2,3%		1,9%		-0,4
61 Schifffahrt	-		-							
62 Luftfahrt	-		-							
63 Hilfs-,u.Nebentätigk.f.d.Verkehr	210	14	327	10	55,7	1,8%		3,0%		1,1
64 Nachrichtenübermittlung	27	29	31	25	14,8	0,2%		0,3%		0,0
Kredit- und Versicherungsgewerbe	118		232		96,6	1,0%		2,1%		1,1
65 Kreditgewerbe	106	17	213	14	100,9	0,9%		1,9%		1,0
66 Versicherungsgewerbe	-		-							
67 M.d.Kredit-u.Versich.verb.Tätigkeit.	12	36	19	29	58,3	0,1%		0,2%		0,1
Grundstücks- und Wohnungswesen	623		906		45,4	5,4%		8,2%		2,8
70 Grundstücks-u.Wohnungswesen	85	19	78	21	-8,2	0,7%		0,7%		0,0
71 Vermietung bewegl.Sachen o.Bedienu.	10	38	21	28	110,0	0,1%		0,2%		0,1
72 Datenverarbeitung u.Datenbanken	15	33	99	19	560,0	0,1%		0,9%		0,8
73 Forschung u.Entwicklung	15	33	7	42	-93,3	0,1%		0,0%		-0,1
74 Erbr.v.Dienstl.überw.f.Unternehmen	498	8	707	6	42,0	4,3%		6,4%		2,1
Öffentliche Verwaltung,Vert.,Sozialvers.	1.540		1.367		-11,2	13,4%		12,4%		-1,0
75 Öffentl.Verwalt.,Verteidig.,Sozialv.	1.540	2	1.367	2	-11,2	13,4%		12,4%		-1,0
Erziehung und Unterricht	265		222		-16,2	2,3%		2,0%		-0,3
80 Erziehung u.Unterricht	265	12	222	13	-16,2	2,3%		2,0%		-0,3
Gesundheits-,Veterinär-u.Sozialwes.	1.638		2.017		23,1	14,3%		18,3%		4,1
85 Gesundheits-,Veterinär-,u.Sozialwes.	1.638	1	2.017	1	23,1	14,3%		18,3%		4,1
Sonst.Dienstleistungen -Off.privat-	333		446		33,9	2,9%		4,1%		1,2
90 Abwasser-u.Abfallbeseit.,s.Entsorg.	12	36	25	26	108,3	0,1%		0,2%		0,1
91 Kirchliche u.s.relig.Vereinigungen	183	16	169	16	-7,7	1,6%		1,5%		-0,1
92 Kultur,Sport u.Unterhaltung	69	21	127	17	84,1	0,6%		1,2%		0,6
93 Erbringung v.sonst.Dienstleistungen	69	21	125	18	81,2	0,6%		1,1%		0,5
Private Haushalte	22		18		-18,2	0,2%		0,2%		0,0
95 Private Haushalte	22	32	18	30	-18,2	0,2%		0,2%		0,0
Ext.Organisationen und Körperschaften	-		-							
99 Exterritoriale Org.u.Körperschaft.	-		-							
Insgesamt - mit Ohne Angabe -	11.478		11.001		-4,2	100,0%		100,0%		0,0

TOP 5 im Jahre 2008 schwarz markiert.

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, eigene Berechnungen (kursiv=eigene Schätzung).

IHK Düsseldorf VIII/2009

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte im übrigen Kreis Mettmann (ohne Stadt Mettm.)

	1999		2008		Veränderung	1999	2007	Veränderung
	Personen	Rang	Personen	Rang	Prozent			
Land- und Forstwirtschaft	989		1.014		2,5	0,6%	0,6%	0,0
01 Landwirtschaft,gewerbliche Jagd	981	30	1.006	28	2,5	0,6%	0,6%	0,0
02 Forstwirtschaft	8	50	8	50	0,0	0,0%	0,0%	0,0
Fischerei und Fischzucht	6		4			0,0%	0,0%	0,0
05 Fischerei und Fischzucht	6	53	4	50	-33,3	0,0%	0,0%	0,0
Bergbau,Gewinnung v.Steinen usw.	1.067		652		-38,9	0,7%	0,4%	-0,3
10 Kohlenbergbau,Torfgewinnung	-	-	-	-	-	-	-	-
11 Gew.v.Erdöl,-gas,d.v.Dienstleistung.	-	-	-	-	-	-	-	-
12 Bergbau auf Uran,Thorioumerze	-	-	-	-	-	-	-	-
13 Erzbergbau	-	-	-	-	-	-	-	-
14 Gew.v.Steinen u.Erden,s.Bergbau	1.067	28	652	36	-38,9	0,7%	0,4%	-0,3
Verarbeitendes Gewerbe	57.127		46.728		-18,2	36,7%	29,8%	-6,9
15 Ernährungsgewerbe	2.970	14	2.080	23	-30,0	1,9%	1,3%	-0,6
16 Tabakverarbeitung	-	-	-	-	-	-	-	-
17 Textilgewerbe	475	38	89	47	-81,3	0,3%	0,1%	-0,2
18 Bekleidungs-gewerbe	55	48	24	49	-56,4	0,0%	0,0%	0,0
19 Ledererzeugung	513	37	432	38	-15,8	0,3%	0,3%	-0,1
20 Holzgewerbe (o.Herst.v.Möbeln)	249	42	221	43	-11,2	0,2%	0,1%	0,0
21 Papiergewerbe	1.008	29	709	32	-29,7	0,6%	0,5%	-0,2
22 Verlags-,Druckgewerbe,Vervielf.	1.172	26	906	30	-22,7	0,8%	0,6%	-0,2
23 Kokerei,Minerallivera.,Verarb.	6	51	-	-	-100,0	0,0%	0,0%	0,0
24 Chemische Industrie	2.851	15	2.800	18	-1,8	1,8%	1,8%	0,0
25 Herst.v.Gummi-u.Kunststoffwaren	2.117	19	2.024	24	-4,4	1,4%	1,3%	-0,1
26 Glasgewerbe,Keramik,Ver.v.Stein	783	31	809	31	3,3	0,5%	0,5%	0,0
27 Metallherzeugung u.-bearbeitung	7.199	8	6.382	8	-11,3	4,6%	4,1%	-0,6
28 Herst.v.Metallerzeugnissen	21.959	1	15.164	2	-30,9	14,1%	9,7%	-4,4
29 Maschinenbau	7.380	7	6.693	7	-9,3	4,7%	4,3%	-0,5
30 Herst.v.Büromasch.,Datenverarbeit.	63	47	118	45	87,3	0,0%	0,1%	0,0
31 Herst.v.Geräten d.Elektrizität.	1.107	27	2.418	21	118,4	0,7%	1,5%	0,8
32 Rundfunk-,Fernseh- u.Nachr.technik	1.778	22	978	29	-45,0	1,1%	0,6%	-0,5
33 Medizin-,Meß-,Steuertechnik,Optik	3.120	12	2.824	17	-9,5	2,0%	1,8%	-0,2
34 Herst.v.Kraftwagen u.-teilen	1.547	24	1.523	25	-1,6	1,0%	1,0%	0,0
35 Sonstiger Fahrzeugbau	124	44	116	46	-6,5	0,1%	0,1%	0,0
36 Herst.v.Möbeln,Schmuck,Sportg.,Spiel	575	34	351	40	-39,0	0,4%	0,2%	-0,1
37 Recycling	76	46	67	48	-11,8	0,0%	0,0%	0,0
Energie- und Wasserversorgung	973		1.044		7,3	0,6%	0,7%	0,0
40 Energieversorgung	614	33	661	34	7,7	0,4%	0,4%	0,0
41 Wasserversorgung	359	40	383	39	6,7	0,2%	0,2%	0,0
Baugewerbe	8.179		6.919		-15,4	5,2%	4,4%	-0,8
45 Baugewerbe	8.179	5	6.919	6	-15,4	5,2%	4,4%	-0,8
Handel,Instandhaltung v.Kfz	37.827		35.797		-5,4	24,3%	22,8%	-1,5
50 Kraftfahrzeughandel,Repar.,Tankst.	3.020	13	3.281	14	8,6	1,9%	2,1%	0,2
51 Handelsvermittlung u. Großhandel	21.681	2	19.886	1	-8,3	13,9%	12,7%	-1,2
52 Einzelhandel	13.126	3	12.630	4	-3,8	8,4%	8,0%	-0,4
Gastgewerbe	2.557		3.497		36,8	1,6%	2,2%	0,6
55 Gastgewerbe	2.557	16	3.497	13	36,8	1,6%	2,2%	0,6
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	7.170		10.910		52,2	4,6%	6,9%	2,3
60 Landverkehr,Transp.i.Rohrfernleit.	2.176	18	2.212	22	1,7	1,4%	1,4%	0,0
61 Schifffahrt	2	52	3	52	50,0	0,0%	0,0%	0,0
62 Luftfahrt	-	-	3	52	-	0,0%	0,0%	-
63 Hilfs-,u.Nebentätig.f.d.Verkehr	4.455	10	4.741	10	6,4	2,9%	3,0%	0,2
64 Nachrichtenübermittlung	537	35	3.951	11	635,8	0,3%	2,5%	2,2
Kredit- und Versicherungsgewerbe	2.717		3.848		41,6	1,7%	2,5%	0,7
65 Kreditgewerbe	2.381	17	3.005	16	26,2	1,5%	1,9%	0,4
66 Versicherungsgewerbe	40	49	181	44	352,5	0,0%	0,1%	0,1
67 M.d.Kredit-u.Versich.verb.Tätigkeit.	296	41	662	33	123,6	0,2%	0,4%	0,2
Grundstücks- und Wohnungswesen	13.768		20.626		49,8	8,8%	13,1%	4,3
70 Grundstücks-u.Wohnungswesen	1.595	23	1.356	26	-15,0	1,0%	0,9%	-0,2
71 Vermietung bewegl.Sachen o.Bedienu.	376	39	479	37	27,4	0,2%	0,3%	0,1
72 Datenverarbeitung u.Datenbanken	3.652	11	3.843	12	5,2	2,3%	2,4%	0,1
73 Forschung u.Entwicklung	95	45	3.037	15	3096,8	0,1%	1,9%	1,9
74 Erbr.v.Dienstl.überw.f.Unternehmen	8.050	6	11.911	5	48,0	5,2%	7,6%	2,4
Öffentliche Verwaltung,Vert.,Sozialvers.	5.255		5.177		-1,5	3,4%	3,3%	-0,1
75 Öffentl.Verwalt.,Verteidig.,Sozialv.	5.255	9	5.177	9	-1,5	3,4%	3,3%	-0,1
Erziehung und Unterricht	1.827		2.559		40,1	1,2%	1,6%	0,5
80 Erziehung u.Unterricht	1.827	21	2.559	19	40,1	1,2%	1,6%	0,5
Gesundheits-,Veterinär-u.Sozialwesen	11.706		13.289		13,5	7,5%	8,5%	1,0
85 Gesundheits-,Veterinär-,u.Sozialwes.	11.706	4	13.289	3	13,5	7,5%	8,5%	1,0
Sonst.Dienstleistungen -Off.privat-	4.378		4.602		5,1	2,8%	2,9%	0,1
90 Abwasser-u.Abfallbeseit.,s.Entsorg.	520	36	244	41	-53,1	0,3%	0,2%	-0,2
91 Kirchliche u.s.relig.Vereinigungen	2.048	20	2.437	20	19,0	1,3%	1,6%	0,2
92 Kultur,Sport u.Unterhaltung	629	32	657	35	4,5	0,4%	0,4%	0,0
93 Erbringung v.sonst.Dienstleistungen	1.181	25	1.264	27	7,0	0,8%	0,8%	0,0
Private Haushalte	233		243		4,3	0,1%	0,2%	0,0
95 Private Haushalte	233	43	243	42	4,3	0,1%	0,2%	0,0
Ext.Organisationen und Körperschaften								
99 Exterritoriale Org.u.Körperschaft.	-	-	-	-	-	-	-	-
Insgesamt - mit Ohne Angabe -	155.813		156.984		0,8	100,0%	100,0%	0,0

TOP 5 im Jahre 2008 schwarz markiert.

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, eigene Berechnungen (kursiv-eigene Schätzung).

IHK Düsseldorf VIII/2009

Sozialversicherungspfl. Beschäftigte - Vergleich Stadt Mettmann/ übr. Kreis Mettmann (ohne Mett.)

	Stadt Mettmann			übriger Kreis Mettmann			Sektoraler Erwartungswert			
	1999	2008	Veränd.	1999	2008	Veränd.	2008	Abweichung		
	Personen	Personen	vH	Personen	Personen	vH	Personen	Personen	vH	
Land- und Forstwirtschaft	75	99	32,0	989	1.014	2,5	77	22	22,2	+
01 Landwirtschaft,gewerbliche Jagd	70	99	41,4	981	1.006	2,5	72	27	27,3	++
02 Forstwirtschaft	5	-	-	8	8	0,0	5	-5	-	-
Fischerei und Fischzucht	-	-	-	6	4	-33,3	-	-	-	-
05 Fischerei und Fischzucht	-	-	-	6	4	-33,3	-	-	-	-
Bergbau,Gewinnung v.Steinen usw.	34	17	-	1.067	652	-38,9	21	-4	-23,5	-
10 Kohlenbergbau,Torfgewinnung	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
11 Gew.v.Erdöl,-gas,d.v.Dienstleistung.	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
12 Bergbau auf Uran,Thoriumerze	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
13 Erzbergbau	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
14 Gew.v.Steinen u.Erden.s.Bergbau	34	17	-	1.067	652	-38,9	21	-4	-23,5	-
Verarbeitendes Gewerbe	3.318	2.405	-27,5	57.127	46.728	-18,2	2.838	-433	-18,0	-
15 Ernährungsgewerbe	408	15	-96,3	2.970	2.080	-30,0	286	-271	-1.806,7	--
16 Tabakverarbeitung	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
17 Textilgewerbe	3	-	-100,0	475	89	-81,3	1	-1	-	-
18 Bekleidungsgewerbe	3	1	-	55	24	-56,4	1	-	-	-
19 Ledererzeugung	-	-	-	513	432	-15,8	-	-	-	-
20 Holzgewerbe (o.Herst.v.Möbeln)	7	7	0,0	249	221	-11,2	6	1	14,3	+
21 Papiergewerbe	3	-	-100,0	1.008	709	-29,7	2	-2	-	-
22 Verlags-, Druckgewerbe, Vervielf.	36	18	-50,0	1.172	906	-22,7	28	-10	-55,6	--
23 Kokerei,Mineralölvera.,Verarb.	-	-	-	6	-	-100,0	-	-	-	-
24 Chemische Industrie	35	25	-28,6	2.851	2.800	-1,8	34	-9	-36,0	--
25 Herst.v.Gummi-u.Kunststoffwaren	44	34	-22,7	2.117	2.024	-4,4	42	-8	-23,5	-
26 Glasgewerbe,Keramik,Ver.v.Stein	5	5	0,0	783	809	3,3	5	-	0,0	0
27 Metallherzeugung u.-bearbeitung	1.337	1.221	-8,7	7.199	6.382	-11,3	1.185	36	2,9	0
28 Herst.v.Metallerzeugnissen	316	560	77,2	21.959	15.164	-30,9	218	342	61,1	++
29 Maschinenbau	897	358	-60,1	7.380	6.693	-9,3	813	-455	-127,1	--
30 Herst.v.Büromasch.,Datenverarbeit.	-	-	-	63	118	87,3	-	-	-	-
31 Herst.v.Geräten d.Elektrizität.	35	62	77,1	1.107	2.418	118,4	76	-14	-22,6	-
32 Rundfunk-, Fernseh- u.Nachr.technik	13	14	7,7	1.778	978	-45,0	7	7	50,0	++
33 Medizin-, Meß-, Steuertechnik,Optik	49	34	-30,6	3.120	2.824	-9,5	44	-10	-29,4	--
34 Herst.v.Kraftwagen u.-teilen	10	10	0,0	1.547	1.523	-1,6	10	-	0,0	0
35 Sonstiger Fahrzeugbau	25	17	-32,0	124	116	-6,5	23	-6	-35,3	--
36 Herst.v.Möbeln,Schmuck,Sportg.,Spiel	86	18	-79,1	575	351	-39,0	52	-34	-188,9	--
37 Recycling	6	6	0,0	76	67	-11,8	5	1	16,7	+
Energie- und Wasserversorgung	26	14	-46,2	973	1.044	7,3	28	-14	-100,0	--
40 Energieversorgung	26	14	-46,2	614	661	7,7	28	-14	-100,0	--
41 Wasserversorgung	-	-	-	359	383	6,7	-	-	-	-
Baugewerbe	664	336	-49,4	8.179	6.919	-15,4	562	-226	-67,3	--
45 Baugewerbe	664	336	-49,4	8.179	6.919	-15,4	562	-226	-67,3	--
Handel;Instandhaltung v.Kfz	2.048	2.049	0,0	37.827	35.797	-5,4	1.946	103	5,0	+
50 Kraftfahrzeughandel,Repar.,Tankst.	207	236	14,0	3.020	3.281	8,6	225	11	4,7	0
51 Handelsvermittlung u. Großhandel	1.106	810	-26,8	21.681	19.886	-8,3	1.014	-204	-25,2	-
52 Einzelhandel	735	1.003	36,5	13.126	12.630	-3,8	707	296	29,5	++
Gastgewerbe	268	305	13,8	2.557	3.497	36,8	367	-62	-20,3	-
55 Gastgewerbe	268	305	13,8	2.557	3.497	36,8	367	-62	-20,3	-
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	497	568	14,3	7.170	10.910	52,2	686	-118	-20,8	-
60 Landverkehr,Transp.i.Rohrfernleit.	260	210	-19,2	2.176	2.212	1,7	264	-54	-25,7	--
61 Schifffahrt	-	-	-	2	3	50,0	-	-	-	-
62 Luftfahrt	-	-	-	2	3	50,0	-	-	-	-
63 Hilfs- u.Nebentätigk.f.d.Verkehr	210	327	55,7	4.455	4.741	6,4	223	104	31,8	++
64 Nachrichtenübermittlung	27	31	14,8	537	3.951	635,8	199	-168	-541,9	--
Kredit- und Versicherungsgewerbe	118	232	96,6	2.717	3.848	41,6	161	71	30,6	++
65 Kreditgewerbe	106	213	100,9	2.381	3.005	26,2	134	79	37,1	++
66 Versicherungsgewerbe	-	-	-	40	181	352,5	-	-	-	-
67 M.d.Kredit-u.Versich.verb.Tätigkeit.	12	19	58,3	296	662	123,6	27	-8	-42,1	-
Grundstücks- und Wohnungswesen	623	906	45,4	13.768	20.626	49,8	933	-27	-3,0	0
70 Grundstücks-u.Wohnungswesen	85	78	-8,2	1.595	1.356	-15,0	72	6	7,7	+
71 Vermietung bewegl.Sachen o.Bedienu.	10	21	110,0	376	479	27,4	13	8	38,1	++
72 Datenverarbeitung u.Datenbanken	15	99	560,0	3.652	3.843	5,2	16	83	83,8	++
73 Forschung u.Entwicklung	15	1	-93,3	95	3.037	3.096,8	480	-479	-47.900,0	--
74 Erbr.v.Dienstl.überw.f.Unternehmen	498	707	42,0	8.050	11.911	48,0	737	-30	-4,2	0
Öffentliche Verwaltung,Vert.,Sozialvers.	1.540	1.367	-11,2	5.255	5.177	-1,5	1.517	-150	-11,0	-
75 Öffentl.Verwalt.,Verteidig.,Sozialv.	1.540	1.367	-11,2	5.255	5.177	-1,5	1.517	-150	-11,0	-
Erziehung und Unterricht	265	222	-16,2	1.827	2.559	40,1	371	-149	-67,1	--
80 Erziehung u.Unterricht	265	222	-16,2	1.827	2.559	40,1	371	-149	-67,1	--
Gesundheits-,Veterinär-u.Sozialwesen	1.638	2.017	23,1	11.706	13.289	13,5	1.860	157	7,8	+
85 Gesundheits-,Veterinär-,u.Sozialwes.	1.638	2.017	23,1	11.706	13.289	13,5	1.860	157	7,8	+
Sonst.Dienstleistungen -Off.privat-	333	446	33,9	4.378	4.602	5,1	370	76	17,0	+
90 Abwasser-u.Abfallbeseit.,s.Entsorg.	12	25	108,3	520	244	-53,1	6	19	76,0	++
91 Kirchliche u.s.relig.Vereinigungen	183	169	-7,7	2.048	2.437	19,0	218	-49	-29,0	--
92 Kultur,Sport u.Unterhaltung	69	127	84,1	629	657	4,5	72	55	43,3	++
93 Erbringung v.sonst.Dienstleistungen	69	125	81,2	1.181	1.264	7,0	74	51	40,8	++
Private Haushalte	22	18	-18,2	233	243	4,3	23	-5	-27,8	--
95 Private Haushalte	22	18	-18,2	233	243	4,3	23	-5	-27,8	--
Ext.Organisationen und Körperschaften	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
99 Exterritoriale Org.u.Körperschaft.	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Insgesamt - mit Ohne Angabe -	11.478	11.001	-4,2	155.813	156.984	0,8	11.760	-759	-6,9	-

Inklusive Schätzwerte für die Stadt Mettmann 1999 (kursiv), Abweichungen in den Summen durch Rundungen möglich.

IHK Düsseldorf VIII/2009

Schwarz markiert: mind. 100 Beschäftigte im Jahre 2008 und positive Abweichung vom Erwartungswert mind. 5%.

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, eigene Berechnungen.

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte - Vergleich Stadt Mettmann/ Nordrhein-Westfalen

	Stadt Mettmann			Nordrhein-Westfalen			Sektoraler Erwartungswert			
	1999	2008	Veränd.	1999	2008	Veränd.	2008	Abweichung		
	Personen	Personen	vH	Personen	Personen	vH	Personen	Personen	vH	
Land- und Forstwirtschaft	75	99	32,0	45.798	49.767	8,7	81	18	18,2	+
01 Landwirtschaft,gewerbliche Jagd	70	99	41,4	43.706	47.801	9,4	77	22	22,2	+
02 Forstwirtschaft	5	-	0,0	2.092	1.966	-6,0	5	-5		
Fischerei und Fischzucht	-	-	0,0	122	124	1,6	-	-	-	-
05 Fischerei und Fischzucht	-	-	0,0	122	124	1,6	-	-		
Bergbau,Gewinnung v.Steinen usw.	34	17	0,0	69.648	37.030	-46,8	18	-1	-5,9	-
10 Kohlenbergbau, Torfgewinnung	-	-	0,0	60.005	30.330	-49,5	-	-		
11 Gew.v.Erdöl,-gas,d.v.Dienstleistung.	-	-	0,0	35	128	265,7	-	-		
12 Bergbau auf Uran,Thoriumerze	-	-	0,0	-	-	-	-	-		
13 Erzbergbau	-	-	0,0	351	270	-23,1	-	-		
14 Gew.v.Steinen u.Erden,s.Bergbau	34	17	0,0	9.257	6.302	-31,9	23	-6	-35,3	--
Verarbeitendes Gewerbe	3.318	2.405	-27,5	1.649.972	1.416.996	-14,1	2.954	-549	-22,8	-
15 Ernährungsgewerbe	408	15	-96,3	135.228	117.701	-13,0	355	-340	-2.266,7	--
16 Tabakverarbeitung	-	-	0,0	788	754	-4,3	-	-		
17 Textilgewerbe	3	-	-100,0	38.282	21.572	-43,6	2	-2		
18 Bekleidungs-gewerbe	3	1	0,0	19.933	8.756	-56,1	1	-	0,0	0
19 Ledererzeugung	-	-	0,0	4.884	2.774	-43,2	-	-		
20 Holzgewerbe (o.Herst.v.Möbeln)	7	7	0,0	38.956	28.135	-27,8	5	2	28,6	++
21 Papiergewerbe	3	-	-100,0	38.255	31.757	-17,0	2	-2		
22 Verlags-, Druckgewerbe, Vervielf.	36	18	-50,0	81.753	62.744	-23,3	28	-10	-55,6	--
23 Kokerei,Minerallivera.,Verarb.	-	-	0,0	14.544	13.520	-7,0	-	-		
24 Chemische Industrie	35	25	-28,6	138.197	105.436	-23,7	27	-2	-8,0	-
25 Herst.v.Gummi-u.Kunststoffwaren	44	34	-22,7	90.190	84.135	-6,7	41	-7	-20,6	-
26 Glasgewerbe,Keramik,Ver.v.Stein	5	5	0,0	46.494	34.352	-26,1	4	1	20,0	+
27 Metallerzeugung u.-bearbeitung	1.337	1.221	-8,7	153.940	133.934	-13,0	1.163	58	4,8	0
28 Herst.v.Metallerzeugnissen	316	560	77,2	246.166	223.476	-9,2	287	273	48,8	++
29 Maschinenbau	897	358	-60,1	245.369	231.556	-5,6	847	-489	-136,6	--
30 Herst.v.Büromasch.,Datenverarbeit.	-	-	0,0	8.058	9.287	15,3	-	-		
31 Herst.v.Geräten d.Elektrizität.	35	62	77,1	82.689	71.188	-13,9	30	32	51,6	++
32 Rundfunk-, Fernseh- u.Nachr.technik	13	14	7,7	42.851	27.971	-34,7	8	6	42,9	++
33 Medizin-,Meß-,Steuertechnik,Optik	49	34	-30,6	57.868	54.536	-5,8	46	-12	-35,3	--
34 Herst.v.Kraftwagen u.-teilen	10	10	0,0	80.444	84.024	4,5	10	-	0,0	0
35 Sonstiger Fahrzeugbau	25	17	-32,0	12.346	14.179	14,8	29	-12	-70,6	--
36 Herst.v.Möbeln,Schmuck,Sportg.,Spiel	86	18	-79,1	66.891	47.500	-29,0	61	-43	-238,9	--
37 Recycling	6	6	0,0	5.846	7.709	31,9	8	-2	-33,3	--
Energie- und Wasserversorgung	26	14	-46,2	68.230	61.657	-9,6	23	-9	-64,3	--
40 Energieversorgung	26	14	-46,2	60.569	53.985	-10,9	23	-9	-64,3	--
41 Wasserversorgung	-	-	0,0	7.661	7.672	0,1	-	-		
Baugewerbe	664	336	-49,4	399.113	289.583	-27,4	482	-146	-43,5	--
45 Baugewerbe	664	336	-49,4	399.113	289.583	-27,4	482	-146	-43,5	--
Handel;Instandhaltung v.Kfz	2.048	2.049	0,0	950.972	912.963	-4,0	1.966	83	4,1	0
50 Kraftfahrzeughandel,Repar.,Tankst.	207	236	14,0	130.748	131.885	0,9	209	27	11,4	+
51 Handelsvermittlung u. Großhandel	1.106	810	-26,8	359.074	343.063	-4,5	1.057	-247	-30,5	--
52 Einzelhandel	735	1.003	36,5	461.150	438.015	-5,0	698	305	30,4	++
Gastgewerbe	268	305	13,8	125.136	135.637	8,4	290	15	4,9	0
55 Gastgewerbe	268	305	13,8	125.136	135.637	8,4	290	15	4,9	0
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	497	568	14,3	298.899	335.366	12,2	558	10	1,8	0
60 Landverkehr,Transp.i.Rohrfernleit.	260	210	-19,2	103.672	101.199	-2,4	254	-44	-21,0	-
61 Schifffahrt	-	-	0,0	2.986	2.324	-22,2	-	-		
62 Luftfahrt	-	-	0,0	6.880	9.509	38,2	-	-		
63 Hilfs-,u.Nebentätigk.f.d.Verkehr	210	327	55,7	135.756	153.551	13,1	238	89	27,2	++
64 Nachrichtenübermittlung	27	31	14,8	49.605	68.783	38,7	37	-6	-19,4	-
Kredit- und Versicherungsgewerbe	118	232	96,6	220.757	212.798	-3,6	114	118	50,9	++
65 Kreditgewerbe	106	213	100,9	146.016	134.670	-7,8	98	115	54,0	++
66 Versicherungsgewerbe	-	-	0,0	57.428	53.930	-6,1	-	-		
67 M.d.Kredit-u.Versich.verb.Tätigkeit.	12	19	58,3	17.313	24.198	39,8	17	2	10,5	+
Grundstücks- und Wohnungswesen	623	906	45,4	583.815	843.936	44,6	901	5	0,6	0
70 Grundstücks-u.Wohnungswesen	85	78	-8,2	43.974	57.155	30,0	110	-32	-41,0	--
71 Vermietung bewegl.Sachen o.Bedienu.	10	21	110,0	13.065	15.015	14,9	11	10	47,6	++
72 Datenverarbeitung u.Datenbanken	15	99	560,0	54.300	92.216	69,8	25	74	74,7	++
73 Forschung u.Entwicklung	15	1	-93,3	26.806	28.275	5,5	16	-15	-1.500,0	--
74 Erbr.v.Dienstl.überw.f.Unternehmen	498	707	42,0	445.670	651.275	46,1	728	-21	-3,0	0
Öffentliche Verwaltung,Vert.,Sozialvers.	1.540	1.367	-11,2	309.216	318.062	2,9	1.584	-217	-15,9	-
75 Öffentl.Verwalt.,Verteidig.,Sozialv.	1.540	1.367	-11,2	309.216	318.062	2,9	1.584	-217	-15,9	-
Erziehung und Unterricht	265	222	-16,2	170.187	184.126	8,2	287	-65	-29,3	--
80 Erziehung u.Unterricht	265	222	-16,2	170.187	184.126	8,2	287	-65	-29,3	--
Gesundheits-,Veterinär-u.Sozialwesen	1.638	2.017	23,1	638.697	720.950	12,9	1.849	168	8,3	+
85 Gesundheits-,Veterinär-u.Sozialwes.	1.638	2.017	23,1	638.697	720.950	12,9	1.849	168	8,3	+
Sonst.Dienstleistungen -Off-privat-	333	446	33,9	258.130	262.800	1,8	339	107	24,0	++
90 Abwasser-u.Abfallbeseit.,s.Entsorg.	12	25	108,3	33.736	31.171	-7,6	11	14	56,0	++
91 Kirchliche u.s.relig.Vereinigungen	183	169	-7,7	104.589	102.925	-1,6	180	-11	-6,5	-
92 kultur,Sport u.Unterhaltung	69	127	84,1	65.564	68.772	4,9	72	55	43,3	++
93 Erbringung v.sonst.Dienstleistungen	69	125	81,2	54.241	59.932	10,5	76	49	39,2	++
Private Haushalte	22	18	-18,2	9.721	8.457	-13,0	19	-1	-5,6	-
95 Private Haushalte	22	18	-18,2	9.721	8.457	-13,0	19	-1	-5,6	-
Ext.Organisationen und Körperschaften	-	-	0,0	6.535	4.642	-29,0	-	-	-	-
99 Exterritoriale Org.u.Körperschaft.	-	-	0,0	6.535	4.642	-29,0	-	-		
Insgesamt - mit Ohne Angabe -	11.478	11.001	-4,2	5.806.864	5.798.424	-0,1	11.465	-464	-4,2	0

Inklusive Schätzwerte für die Stadt Mettmann 1999 (kursiv), Abweichungen in den Summen durch Rundungen möglich.

IHK Düsseldorf VIII/2009

Schwarz markiert: mind. 100 Beschäftigte im Jahre 2008 und positive Abweichung vom Erwartungswert mind. 5%.

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, eigene Berechnungen.

Branchenverteilung der an der IHK-Umfrage beteiligten Unternehmen

	Angeschriebene Betriebe				Antwortende Betriebe				Rücklauf	
	Betriebe	Anteil	Beschäftigte ¹⁾	Anteil	Betriebe	Anteil	Beschäftigte	Anteil	Betriebe	Beschäftigte
01 Landwirtschaft und Jagd	3	0,5%	99	0,9%	2	1,4%	14	0,6%	66,7%	14,1%
02 Forstwirtschaft	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%		
05 Fischerei und Fischzucht	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%		
10 Kohlenbergbau, Torfgewinnung	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%		
11 Gewinnung von Erdöl und Erdgas	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%		
13 Erzbergbau	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%		
14 Gewinnung v.Steine u.Erden,sonst.Bergbau	1	0,2%	17	0,2%	0	0,0%	0	0,0%	0,0%	0,0%
15 Ernährungsgewerbe	3	0,5%	15	0,1%	0	0,0%	0	0,0%	0,0%	0,0%
16 Tabakverarbeitung	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%		
17 Textilgewerbe	3	0,5%	0	0,0%	2	1,4%	68	2,9%	66,7%	
18 Bekleidungsgewerbe	1	0,2%	1	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0,0%	0,0%
19 Ledergewerbe	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%		
20 Holzgewerbe (ohne Herstellung v. Möbeln)	0	0,0%	7	0,1%	0	0,0%	0	0,0%		0,0%
21 Papiergewerbe	2	0,3%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0,0%	
22 Verlags-, Druckgewerbe, Vervielfältigung	2	0,3%	18	0,2%	0	0,0%	0	0,0%	0,0%	0,0%
23 Kokerei,Mineralölverarb.,Spalt-u.Brutst.	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%		
24 Herstellung von chemischen Erzeugnissen	4	0,7%	25	0,2%	2	1,4%	16	0,7%	50,0%	64,0%
25 Herstellung v. Gummi- u. Kunststoffwaren	2	0,3%	34	0,3%	0	0,0%	0	0,0%	0,0%	0,0%
26 Glasgewerbe,Herst. Keramik,Verarb.Steine	2	0,3%	5	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0,0%	0,0%
27 Metallerzeugung und -bearbeitung	5	0,8%	1221	11,1%	1	0,7%	7	0,3%	20,0%	0,6%
28 Herstellung von Metallerzeugnissen	27	4,5%	560	5,1%	6	4,2%	61	2,6%	22,2%	10,9%
29 Maschinenbau	14	2,4%	358	3,3%	3	2,1%	36	1,5%	21,4%	10,1%
30 Herst.v.Büromasch.,DV-geräten,-einricht.	3	0,5%	0	0,0%	1	0,7%	5	0,2%	33,3%	
31 Herst.v.Geräten d.Elektrizitätserzeugung	1	0,2%	62	0,6%	1	0,7%	6	0,3%	100,0%	9,7%
32 Rundfunk- und Nachrichtentechnik	2	0,3%	14	0,1%	1	0,7%	10	0,4%	50,0%	71,4%
33 Medizin-,Mess-,Steuer-u.Regelungstechnik	7	1,2%	34	0,3%	2	1,4%	18	0,8%	28,6%	52,9%
34 Herstellung von Kraftwagen und -teilen	0	0,0%	10	0,1%	0	0,0%	0	0,0%		0,0%
35 Sonstiger Fahrzeugbau	0	0,0%	17	0,2%	0	0,0%	0	0,0%		0,0%
36 Herst.Möbel,Schmuck,Musikinstr.,Spielw.	1	0,2%	18	0,2%	1	0,7%	45	1,9%	100,0%	250,0%
37 Recycling	1	0,2%	6	0,1%	0	0,0%	0	0,0%	0,0%	0,0%
40 Energieversorgung	2	0,3%	14	0,1%	1	0,7%	5	0,2%	50,0%	35,7%
41 Wasserversorgung	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%		
45 Baugewerbe	33	5,5%	336	3,1%	6	4,2%	43	1,8%	18,2%	12,8%
50 Kfz-handel; Inst.u.Rep.v.Kfz,Tankstellen	17	2,9%	236	2,1%	3	2,1%	38	1,6%	17,6%	16,1%
51 Handelsvermittlg.u.Großhandel (ohne Kfz)	95	16,0%	810	7,4%	21	14,7%	191	8,1%	22,1%	23,6%
52 Einzelhandel (ohne Kfz);Rep. Gebr.-güter	89	15,0%	1003	9,1%	18	12,6%	139	5,9%	20,2%	13,9%
55 Gastgewerbe	8	1,3%	305	2,8%	1	0,7%	4	0,2%	12,5%	1,3%
60 Landverkehr; Transp.in Rohrfernleitungen	13	2,2%	210	1,9%	3	2,1%	65	2,7%	23,1%	31,0%
61 Schifffahrt	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%		
62 Luftfahrt	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%		
63 Hilfs- u. Nebentätigkeiten f. d. Verkehr	17	2,9%	327	3,0%	6	4,2%	108	4,6%	35,3%	33,0%
64 Nachrichtenübermittlung	3	0,5%	31	0,3%	1	0,7%	8	0,3%	33,3%	25,8%
65 Kreditgewerbe	1	0,2%	213	1,9%	0	0,0%	0	0,0%	0,0%	0,0%
66 Versicherungsgewerbe	1	0,2%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0,0%	
67 Mit Kredit-u.Vers.-gewerbe verb.Tätigk.	11	1,8%	19	0,2%	3	2,1%	6	0,3%	27,3%	31,6%
70 Grundstücks- und Wohnungswesen	39	6,6%	78	0,7%	9	6,3%	46	1,9%	23,1%	59,0%
71 Vermietung bewegl.Sachen ohne Bed.-pers.	4	0,7%	21	0,2%	2	1,4%	19	0,8%	50,0%	90,5%
72 Datenverarbeitung und Datenbanken	21	3,5%	99	0,9%	8	5,6%	26	1,1%	38,1%	26,3%
73 Forschung und Entwicklung	2	0,3%	1	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0,0%	0,0%
74 Erbringung v.wirtsch.Dienstleistg.a.n.g.	109	18,3%	707	6,4%	30	21,0%	370	15,6%	27,5%	52,3%
75 Öffentl.Verwaltg.,Verteidigg.,Soz.-vers.	0	0,0%	1367	12,4%	0	0,0%	0	0,0%		0,0%
80 Erziehung und Unterricht	7	1,2%	222	2,0%	1	0,7%	6	0,3%	14,3%	2,7%
85 Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen	10	1,7%	2017	18,3%	4	2,8%	976	41,2%	40,0%	48,4%
90 Abwasser-,Abfallbeseitigg.,so.Entsorgung	3	0,5%	25	0,2%	1	0,7%	15	0,6%	33,3%	60,0%
91 Interessenvertretungen, Vereinigungen	0	0,0%	169	1,5%	0	0,0%	0	0,0%		0,0%
92 Kultur, Sport und Unterhaltung	16	2,7%	127	1,2%	2	1,4%	14	0,6%	12,5%	11,0%
93 Erbringung v. sonstigen Dienstleistungen	9	1,5%	125	1,1%	1	0,7%	4	0,2%	11,1%	3,2%
95 Private Haushalte mit Hauspersonal	0	0,0%	18	0,2%	0	0,0%	0	0,0%		0,0%
99 Exterritoriale Organisat. u. Körpersch.	1	0,2%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0,0%	
insgesamt	595	100,0%	11.001	100,0%	143	100,0%	2.369	100,0%	24,0%	21,5%

¹⁾ Stand: Ende Juni 2008, Kursive Werte: eigene Schätzung.

IHK Düsseldorf VIII/2009

Quelle: IHK-Standortumfrage Mettmann Frühjahr 2009 und IT.NRW

Standortportfolio der Stadt Mettmann

Neben ihrer generellen Beurteilung des Wirtschaftsstandorts Mettmann wurden die Unternehmen auch nach ihrer Einschätzung über die Wichtigkeit beziehungsweise über die Bedeutung und die konkrete Qualität wesentlicher Standortfaktoren befragt. Diese sind in sechs Bereiche gegliedert: „Standortkosten“, „Lage“¹⁵, „Verkehr“¹⁶, „Arbeitsmarkt/ Qualifizierung“, „Standortattraktivität“ und „Stadtverwaltung“ (zum Fragenkatalog für diese Standortuntersuchung siehe weiter hinten im Anhang). Eine Gegenüberstellung der Unternehmensanforderungen an die einzelnen Standortfaktoren in ihrer Bedeutung für den eigenen Betrieb (auf einer Skala von 1 = sehr wichtig bis 4 = unwichtig) mit ihrer qualitativen Ausprägung am Standort (auf einer Skala von 1 = sehr gut bis 4 = schlecht) ergibt mittels einer so genannten Portfolio-Betrachtung einen Maßstab zur Standortbeurteilung.

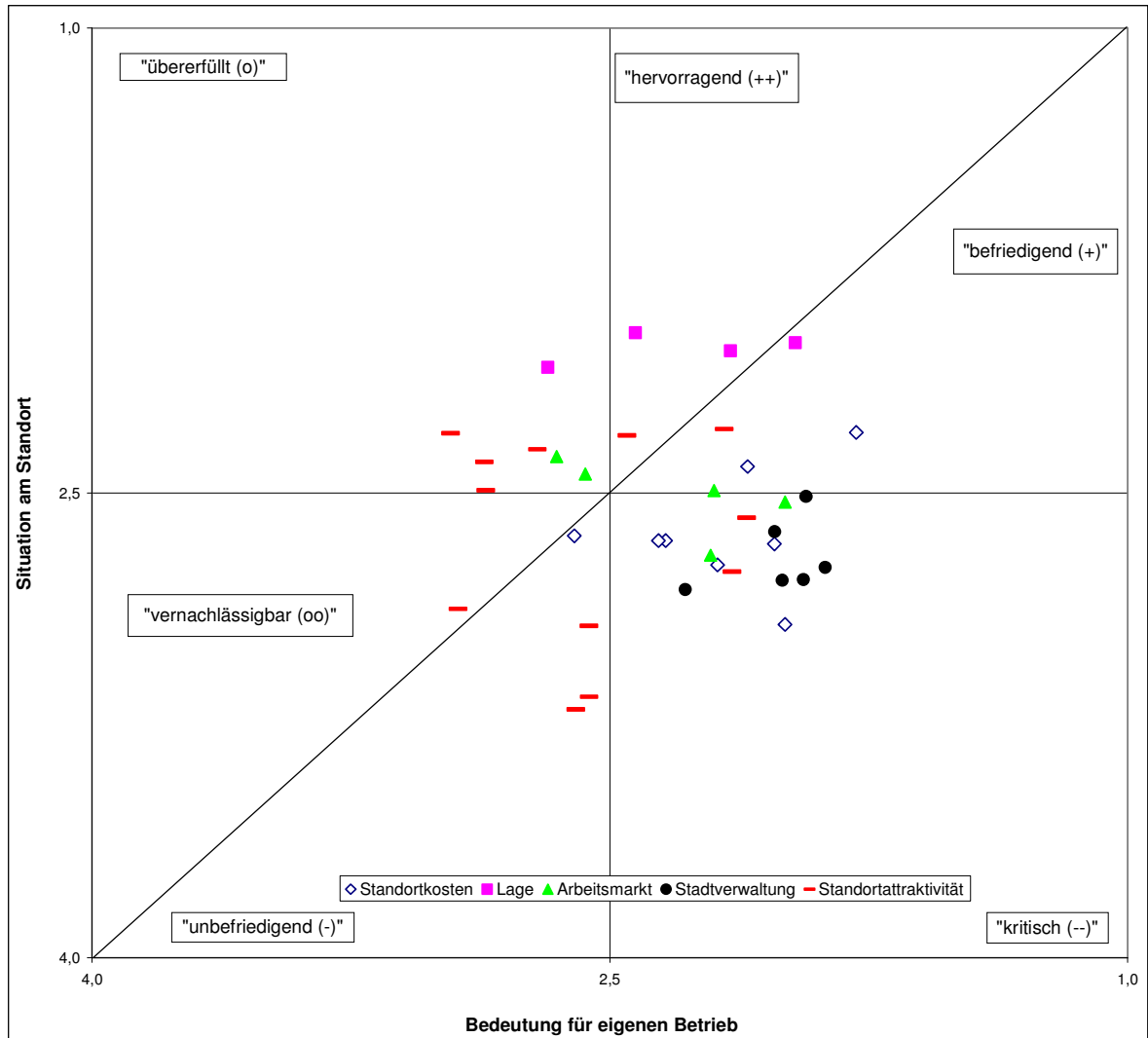
Je nach Kombination von Bedeutung und Beurteilung der einzelnen Standortfaktoren lassen sich graphisch sechs Kategorien unterscheiden, nach denen die Standortfaktoren klassifiziert werden können:

- **Überdurchschnittlich** ist ein Standort dann, wenn der betreffende Standortfaktor sowohl wichtig für den Betrieb ist, als auch gleichzeitig in guter Qualität realisiert eingeschätzt wird (beide Kriterien besser als der Durchschnittswert „2,5“). Diese Kategorie wird weiter unterteilt in die Bereiche
 - Hervorragend (++) , wenn hierbei die Qualität höher bewertet wird als das Anforderungsniveau gesetzt ist, und entsprechend in
 - Befriedigend (+) , wenn die Anforderung höher als die erreichte Qualität eingestuft wird
- **Übererfüllt (o)** ist die Standortqualität in den Bereichen, in denen der betreffende Faktor für den Betrieb zwar relativ unwichtig, aber mit überdurchschnittlicher Qualität realisiert ist (Qualität des jeweiligen Faktors besser als „2,5“, bei gleichzeitig geringer Anforderung als „2,5“)
- **Nachrangig** sind die Faktoren, die weder wichtig für die Betriebe noch besonders gut realisiert sind (beide Kriterien schlechter als der Durchschnittswert „2,5“). Auch diese Kategorie lässt sich weiter unterteilen in die Bereiche
 - Vernachlässigbar (oo) wenn die realisierte Qualität des betreffenden Standortfaktors zwar insgesamt unterdurchschnittlich, aber dennoch höher als seine Bedeutung eingestuft wird, und entsprechend in
 - Unbefriedigend (-) , wenn ein Standortfaktor sowohl in seiner Bedeutung als auch Realisierung unterdurchschnittlich ist (schlechter als „2,5“), das Realisierungsniveau aber nicht das Bedeutungsniveau erreicht
- **Kritisch (--)** schließlich ist die Standortqualität dort, wo die Anforderung der Unternehmen zwar hoch ist, die Ausprägung dieser Faktoren aber aus Unternehmenssicht zu wünschen übrig lässt (Anforderung höher als „2,5“, aber Qualität schlechter als „2,5“).

¹⁵ Die frühere Kategorie „Verkehrssituation“, wie sie auch noch im Fragebogen für die Mettmann-Umfrage optisch dargestellt worden ist, wurde für die Analyse aufgeteilt in die Gruppen „Lage“ und „Verkehr“.

¹⁶ Die Ergebnisse im Bereich „Verkehr“ wurden detaillierter untersucht und sind in einem eigenen IHK-Spezial „Verkehr in der Kreisstadt Mettmann, November 2009“ veröffentlicht.

"Standortportfolio" der Stadt Mettmann insgesamt ^a



^a Abgebildet wurden sämtliche 35 einzeln erfassten Standortfaktoren, die den angeführten Kategorien zugeordnet sind. Die Angaben zum Verkehr sind in einer gesonderten Studie (IHK-Spezial: „Verkehr in der Kreisstadt Mettmann“, November 2009) dargestellt.

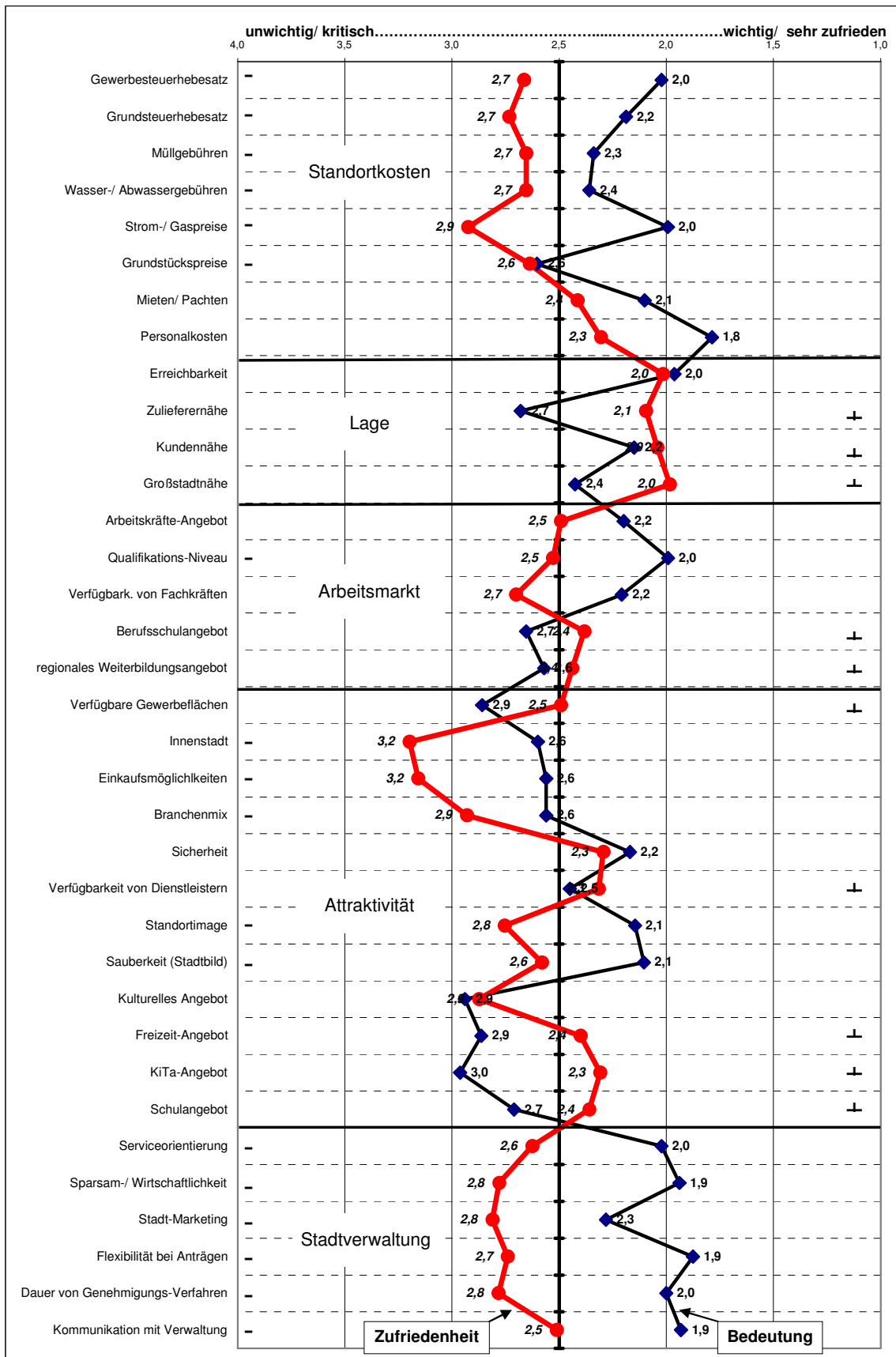
Die Abbildung soll einen Überblick über die Verteilung der Einschätzungen aller einzelnen Faktoren geben. Die Übersicht mit den jeweiligen Werten ihrer Bedeutung für die Betriebe und der Zufriedenheit der Betriebe sowie die Einordnung der einzelnen Kategorien sind vollständig im Text in den Tabellen 9 bis 15 aufgeführt.

135 erfasste Unternehmen

Quelle: IHK-Standortumfrage Mettmann 2009.

IHK Düsseldorf VIII/2009

Bewertung der Standortqualität der Stadt Mettmann - insgesamt



n = insgesamt 135 antwortende Betriebe mit zusammen 2332 Beschäftigten.

IHK Düsseldorf VIII/

Quelle: IHK-Standortumfrage Mettmann 2009



Fragebogen zum Unternehmensstandort Mettmann

Industrie- und Handelskammer Düsseldorf
Abteilung III
Herrn Gerd H. Diestler
Postfach 101017
40001 Düsseldorf

An die Geschäftsleitung
«name1»
«name2»
«name3»
«name4»
«strasse»
«plz» «ort»

Ihr Ansprechpartner ist *Gerd Helmut Diestler* Tel.: 0211 3557-210
Bitte bis zum 17. März 2009 ausgefüllt zurücksenden per Fax: 0211 3557-379 oder per Brief

Angaben zum Betrieb (falls nicht zutreffend/ offen, bitte korrigieren/ ergänzen): (intern: «NACE»)						
Wirtschaftszweig: «branche_text»(evtl. Korrektur)						
Anzahl der aktuell Beschäftigten am Standort Mettmann: rundPersonen, davonZeitarbeiter						
Der Betrieb ist in Mettmann angesiedelt seit dem Jahre:						
Verfügbare Reserveflächen?	<input type="radio"/> ja, und zwar rundqm					<input type="radio"/> nein
Aktueller Grundstücksbedarf?	<input type="radio"/> ja, und zwar					<input type="radio"/> nein
	in den nächsten 1-2 Jahren rund qm					
	in den nächsten 3-5 Jahren rund qm					
	in 6 Jahren oder später rund qm					
Fragebogen bearbeitet durch: Frau/ Herrn Tel:						
A. Beurteilung des Wirtschaftsstandortes Mettmann insgesamt						
Wie beurteilen Sie	sehr gut	gut	befriedigend	ausreichend	mangelhaft	ungenügend
... den Standort insgesamt?	1	2	3	4	5	6
... die Standortkosten insgesamt?	1	2	3	4	5	6
... die geografische Lage insgesamt?	1	2	3	4	5	6
... die Verkehrsanbindung insgesamt?	1	2	3	4	5	6
... den Arbeitsmarkt insgesamt?	1	2	3	4	5	6
... die Standortattraktivität insgesamt?	1	2	3	4	5	6
... die Stadtverwaltung insgesamt?	1	2	3	4	5	6

- bitte weiter auf Seite 2 -
Ihre Angaben werden streng vertraulich behandelt!

B. Beurteilung einzelner Standortfaktoren jeweils im Hinblick auf Wichtigkeit für Ihren Betrieb und Ihre Zufriedenheit am Standort Mettmann!									
Standortfaktoren Dabei bitte in jeder Zeile jeweils eine Ziffer für die Wichtigkeit <u>und</u> für die Zufriedenheit ankreuzen		<u>Wichtigkeit</u> für Ihren Betrieb?				<u>Zufriedenheit</u> an Ihrem Standort in Mettmann?			
		sehr wichtig	wichtig	weniger wichtig	unwichtig	sehr zufrieden	zufrieden	weniger zufrieden	unzufrieden
Standortkosten	Gewerbesteuerhebesatz	1	2	3	4	1	2	3	4
	Grundsteuerhebesatz	1	2	3	4	1	2	3	4
	Müllgebühren	1	2	3	4	1	2	3	4
	Wasser-/Abwassergebühren	1	2	3	4	1	2	3	4
	Strom- und Gaspreise	1	2	3	4	1	2	3	4
	Grundstückspreise	1	2	3	4	1	2	3	4
	Miet- und Pachtkosten	1	2	3	4	1	2	3	4
	Personalkosten	1	2	3	4	1	2	3	4
Lage	Erreichbarkeit Ihres Unternehmens	1	2	3	4	1	2	3	4
	Nähe zu wichtigen Zulieferern	1	2	3	4	1	2	3	4
	Nähe zu wichtigen Kunden	1	2	3	4	1	2	3	4
	Großstadtnähe	1	2	3	4	1	2	3	4
Standortattraktivität	Verfügbarkeit von Gewerbeflächen	1	2	3	4	1	2	3	4
	Innenstadtattraktivität	1	2	3	4	1	2	3	4
	Einkaufsmöglichkeiten	1	2	3	4	1	2	3	4
	Branchenmix vor Ort	1	2	3	4	1	2	3	4
	Sicherheitssituation	1	2	3	4	1	2	3	4
	Verfügbarkeit von Dienstleistern	1	2	3	4	1	2	3	4
	Standortimage	1	2	3	4	1	2	3	4
	Sauberkeit (Stadtbild)	1	2	3	4	1	2	3	4
	Kulturelles Angebot	1	2	3	4	1	2	3	4
	Freizeitangebot/ Naherholungsmöglichkeit	1	2	3	4	1	2	3	4
	Kindergartenangebot	1	2	3	4	1	2	3	4
	Schulangebot	1	2	3	4	1	2	3	4
Arbeitsmarkt und Qualifizierung	Arbeitskräfteangebot	1	2	3	4	1	2	3	4
	Qualifikationsniveau der Arbeitskräfte	1	2	3	4	1	2	3	4
	Verfügbarkeit von Fachkräften	1	2	3	4	1	2	3	4
	Berufsschulangebot	1	2	3	4	1	2	3	4
	Weiterbildungsangebot in der Region	1	2	3	4	1	2	3	4
Stadtverwaltung	Serviceorientierung der Stadtverwaltung	1	2	3	4	1	2	3	4
	Sparsamkeit und Wirtschaftlichkeit der Stadtverwaltung	1	2	3	4	1	2	3	4
	Aktivitäten zum Stadt-/ Standortmarketing	1	2	3	4	1	2	3	4
	Flexibilität der Stadtverwaltung beim Umgang mit Anträgen	1	2	3	4	1	2	3	4
	Dauer von Genehmigungsverfahren	1	2	3	4	1	2	3	4
	Kommunikation mit der Stadtverwaltung	1	2	3	4	1	2	3	4

IHK Düsseldorf
Ernst-Schneider-Platz 1
40212 Düsseldorf
(0211) 3557-0

Zweigstelle Velbert
Nedderstraße 6
42551 Velbert
(02051) 9200-0

<http://www.duesseldorf.ihk.de>
E-Mail: ihkdus@duesseldorf.ihk.de